



FODN

Gemeindezeitung Kals am Großglockner



KALS

25. Jahrgang - Nr. 65 - 01/17 - Apr. 2017



Die Osternacht wurde zum Ostermorgen

Pfarrer Ferdinand Pittl und Gastpfarrer Heinrich Henkst zelebrierten die feierlichen Auferstehungsfeier am Ostersonntag um 6.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Rupert. Im Anschluss an die Feier lud der Pfarrgemeinderat zum gemeinsamen Frühstück ins Widum [Bericht Seite 32].



Michael Linder

Auf einer Webseite mit „Tipps und Tricks für „Wie schreibt man ein Editorial“ heißt es: „Ein Zitat einer bekannten Persönlichkeit kann ein guter Einstieg sein...“ Und als ein gutgläubiger Mensch, der liebend gerne Tipps in Anspruch nimmt, werde ich dem natürlich Folge leisten.

„Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“ - ein wahrer Spruch von ewiger Dauer. Dessen Urheberschaft teilen sich übrigens der berühmte deutsche Dramatiker und Lyriker Friedrich Schiller [1759-1805], sowie mir bisher unbekannte Personen wie etwa ein Dr. Volker van Rùth, oder ein gewisser Carl Josef Neckermann bis hin zu dem mir wieder geläufigen Karl Farkas und wahrscheinlich noch vielen ebenfalls sehr wichtige Menschen. Das sagt mir die durchgeführte Internetrecherche zu

diesem Thema, was wiederum einen Beweis für die unergründliche Vielfalt des „World-Wide-Web“ darstellt. Aber das zeigt auch, dass gute Sprüche von ewiger Dauer sind, daher gerne kopiert werden und sich Menschen bereitwillig mit fremden Federn schmücken.

Unsere Leser werden sich jetzt zu Recht fragen: „Was hat dieses Zitat mit den Fodn zu tun?“ Genau genommen gar nix, aber mich macht der Spruch doch etwas nachdenklich.

Was heißt „mit der Zeit zu gehen“, bedeutet das etwa, dass man jede Strömung ohne kritisch zu hinterfragen einfach mitmachen muss, um dabei zu sein und der Zeit dadurch ein Stück voraus ist? Da habe ich so meine Zweifel.

Wenn man den Prognosen der sogenannten Zukunftsforscher Glauben schenken darf, dann macht es mich schon ein bisschen nachdenklich, dieser Zwang „mit der Zeit gehen“. Im Zuge des derzeit in aller Munde liegenden Schlagwortes „Industrie 4.0“ [= Vierte industrielle Revolution] sollen künftig weltweit Milliarden Roboter, Maschinen oder Anlagen miteinander vernetzt werden, um die Produktion von Gütern noch effizienter zu gestalten mit dem Ziel, noch günstiger herzustellen. Dann

braucht es halt nur noch Roboter und Maschinen, die diese Produkte auch selber kaufen. Wir Menschen können es ja nicht mehr, Maschinen haben uns ja die Arbeit und damit auch unser Einkommen weggenommen...

Nun, ganz so schlimm wird es nicht werden. Es wird infolge dieses „mit der Zeit gehen“ keinen Untergang der Arbeitswelt, wohl aber große Veränderungen geben. Es wird Gewinner und Verlierer geben. Pessimisten werden auch weiterhin davon ausgehen, dass künftig Maschinen die Arbeit machen, Optimisten sehen hingegen in diesem Umbruch die Chance, durch die steigende Produktivität und menschliche Kreativität neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, wo Menschen Arbeit finden.

Ich habe dieses Thema mit einem Zitat begonnen und dazu passt zum Ende auch sehr gut ein Spruch von Robert Bosch [1861-1942, dt. Industrieller]: **„Ich zahle nicht gute Löhne, weil ich viel Geld habe, sondern ich habe viel Geld, weil ich gute Löhne bezahle.“**

Am Schluss jeder Redaktionssitzung für die Ausgabe des Fodn beschäftigt uns immer die bange Frage: „Hoffentlich haben wir nichts Wichtiges vergessen, sind auch genug Themen beisammen, und sind die besprochenen Beiträge für Euch interessant? Nun, die erste Ausgabe in diesem Jahr liegt vor Ihnen und wir hoffen, dass Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. Aber beurteilen müssen das unsere Leser. Wir freuen uns über Ihre Anregung und auch sachliche Kritik ist uns willkommen.

Und noch eines kann ich unseren Lesern versichern: Der Fodn wird auch weiterhin nicht von Robotern gemacht, sondern von vielen engagierten Menschen und das wir auch so bleiben.

Viel Freude beim Lesen des Fodn
wünscht

Michael Rùth



Vor 30 Jahren - Erstkommunion 1977: Gruppenbild vor dem alten Gemeindehaus mit Pfarrer Josef Furtschegger und Lehrerin Waltraud Holzer
[Foto Silvester Lindsberger, Quelle: Bildarchiv Gemeinde Kals - www.kalkommunikation.at].

Liebe Kalserinnen und Kalser!

„Wie lange werden wir noch in dem Luxus leben, vom Frieden gelangweilt zu sein?“ Diese Aussage habe ich kürzlich einer Zeitschrift entnommen und sie ist in Verbindung mit dem Vortrag von Dr. Maria Deutinger bei der Jahreshauptversammlung des Kalser Seniorenbundes von besonderer Wirksamkeit. Die Kerer Maria, die sich lt. Ehemann Sepp vor gar nichts fürchtet, hat von ihren beeindruckenden Hilfseinsätzen als Ärztin in Syrien, Libyen und Türkei berichtet, die aufgrund von herrschenden Kriegen nicht mehr fortgeführt werden können. Eine Seniorin hat es auf den Punkt gebracht: „hetz sei ma olle a weh zefriedener mit dem wies uns geht“.

Dies auch, weil ein touristisch erfolgreicher Winter dem Ende zugeht, trotz späten Ostertermins hatten wir im Schigebiet beste Verhältnisse. Ein großes Dankeschön an die Betreiberfamilie Schultz, die dieses Lob ihren äußerst

ambitionierten Mitarbeitern weitergibt. Weitere wertvolle Investitionen sind in Aussicht, alle betroffenen Grundeigentümer haben Weitsicht bewiesen und ihre Zustimmung gegeben. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Ebenso ein großer Dank den Verein Kalser Glocknerperspektiven, Obmann Ing. Robert Trenkwalder hat ein großartiges Single Trail Projekt ausgearbeitet, die nötigen Bewilligungen eingeholt und Fördermaßnahmen in Gang gesetzt. Mit Hilfe des Tourismusverbandes Osttirol soll in diesem Sommer mit der Ausführung begonnen werden. Damit wird ein attraktives Angebot für die Trendsportart Biken verfügbar sein, zusätzlich zum bereits bestehenden Mountainbike-Netz.

Groß war auch die Freude über eine erneute, hochkarätige Auszeichnung für unsere Gebäude im Ortskern. Das Kulturhaus konnte den German De-



Bürgermeisterin Erika Rogl

sign Award erringen. Dies war die inzwischen siebte Auszeichnung in den letzten Jahren und bringt immer wieder interessiert Besucher nach Kals.

Die Bautätigkeit geht weiter – nach Ostern wird an der Baustelle „Glocknerwinkel“ beim Parkplatz Lucknerhaus mit Hochdruck weitergearbeitet. Wie bekannt wird dort bis Mitte Juli an der Errichtung eines Ausstellungsgebäudes sowie Servicegebäudes mit WC und Waschplatz und an der Gestaltung des gesamten Parkplatzes gearbeitet. Dadurch wird nur eingeschränkt Parkraum zur Verfügung stehen. Wir bitten um Information an eure Gäste aber auch um euer aller Verständnis. Zur geplanten Eröffnung und gleichzeitigen Feierlichkeiten zu 25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern Tirol wird viel Prominenz erwartet und laden wir schon jetzt alle herzlich ein.

In den letzten Wochen wurde ich zu vielen Jahreshauptversammlungen der Vereine eingeladen. Allen Berichten konnte ich viel Arbeit, großes Engagement und Freude bei der Vereinstätigkeit entnehmen – Zeit für mich, um allen meinen großen Dank zu übermitteln – ihr seid der Kitt, der unsere Gemeinde zusammenhält und sie so wertvoll macht.

Allen wünsche ich einen guten Frühlingsstart.

Eure Bürgermeisterin



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGMⁱⁿ Erika Rogl

- Mail: erika.rog1@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-13
- Mail: erika.rog1@kals.at

Petra Tembler

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: petra.tembler@kals.at

Hannes Bergerweiß

- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Stefan Warscher

- Tel.: 04876/8210-13
- Mail: stefan.warscher@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- NMS Kals: 0680/305 18 12
- Kindergarten: 0680/214 62 34
- Waldaufseher: 0664/8932936



Impressum Fodn

Ausgabe 65/01/2017

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6 9981 Kals, Tel.: 04876/8210 gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen: Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12 gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout: Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, fodn@kals.at

Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 650 Stück



20 Klaus Unterweger - 1 Jahr Bgm. außer Dienst



26 Pfarrgemeinderatswahl 2017 - wir stellen uns vor

Editorial	4
Vorwort	5
Gemeinde Kals am Großglockner	
Gemeinderatssitzung am 29. Dezember 2016	6
Gemeinderatssitzung am 21. Februar 2017	8
Gemeinderatssitzung am 29. März 2017	11
Gemeinderatssitzung am 11. April 2017	14
Drohnen sind kein Kinderspielzeug!	16
Baugründe in Lana	17
Anbringen der Hausnummern	18
Goldene Hochzeiten in Kals	19
Klaus Unterweger - Bürgermeister außer Dienst	20
Familienfreundliche Gemeinde	23
Sonderförderprogramm Isel	24
Pfarre Kals am Großglockner	
Der neue Pfarrgemeinderat	26
Rückblick auf den Pfarrgemeinderat 2012 - 2017	28
Die Spöttlingkapelle	30
Die Osternacht wurde zum Ostermorgen	32
Ostern, Hase und Ei	33
Landwirtschaft	
Beim „Hoaz“ in Glor	34
Kinder, Jugend & Familie	
Kinderseiten	36
Was Kinder wissen wollen!	37
Osterlesung in der Bücherei Kals	38
Umfrage Bücherei Kals	39
Nationalparkranger im Kindergarten Kals	40
NMS Kals am Großglockner	42
Projektwoche PHT	43



**60 Besuch bei Freunden -
Marlinger Freunde in Kals**



**61 Arniger Skitour - 20 Arniger
auf der Suche nach Schnee**



**70 Grossglocknerkapelle
auf großer Reise**

Institutionen & Vereine

Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	44
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner.....	46
Kindersilvester 2016	47
Rund um's „Räuchern“.....	48
Speckpfinstig -Seniorenbund Kals	49
Jungbauernschaft/Landjugend Kals	50
Die Kalser Bergführer laden zum Klettern ein.....	52
Gehen, wo der Adler fliegt	53

Sport in Kals am Großglockner

Sportunion Kals am Großglockner	54
Ereignisreiche Saison für den UECR Huben!	56
Auszeichnung für Rangler	58
Langlaufkurs in Kals.....	59
Besuch bei Freunden.....	60
Arniger „Skitour“ zur Riegelhütte	61
Ein Wechsel in luftiger Höhe.....	62
Haus Sportland in neuen Händen	63
Niveau ist keine Hautcreme.....	64

Menschen in Kals am Großglockner

Im Gedenken an Siegfried Oberlohr	65
Jasmin Oberlohr - der Schritt in die Selbstständigkeit.....	66
Der Peischler Lois - Alpingendarm im (Un)Ruhestand.....	68

Bunt gemischt

Die Grossglocknerkapelle auf großer Reise.....	70
Das Wetter in Kals am Großglockner	76
Epilog - Sommerzeit - die eine Stunde.....	80
Volksbühne Kals am Großglockner.....	81
Viel los am Himmel über Kals.....	82
Standesamt Kals	83

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Petra Tembler
Hausnummern in Kals.....	Michael Linder
Goldene Hochzeiten	Petra Tembler
Klaus Unterweger	Petra Tembler
Familienfreundl. Gemeinde.....	Gde. Kals
Neue Pfarrgemeinderat	Michael Linder
Spöttlingkapelle . S. Lindberger/M. Linder	
Hoazhof	Vroni Riepler
Osterlesung.....	Bücherei Kals
NP-Ranger im Kiga.....	Sonja Warscher
NMS-Kals.....	Michaela Troger
Projektwoche PHT	Michaela Troger
Trachtenmusikkapelle	TMK Kals
Freiwillige Feuerwehr Kals.....	FFW Kals
Kindersilvester	Sabine Gratz
Rund um's Räuchern ...	Gertrud Oberlohr
Jungbauernsch./Landjugend ..	JB/LJ Kals
Kalser Bergführer.....	Christian Riepler
Adlerweg	Michael Linder
Sportunion Kals . SU-Kals/Michael Linder	
UECR Huben	UECR Huben
Rangler.....	Franz Holzer
Marling	Gerhard Gratz
Arniger Skitour	Martina Bauernfeind
Adlersruhe.....	Toni Riepler
Haus Sportland	Petro /Moruáfm
Siegfried Oberlohr	Oberlohr /Gde Kals
Jasmin Oberlohr.....	Fam. Oberlohr
Peischler Lois.....	Fam. Riepler/Gde-Kals
Grossglocknerkapelle	Michael Linder
Wetter in Kals.....	Michael Linder
Epilog "Sommerzeit"	Michael Linder
Volksbühne Kals	Michael Linder
Himmel über Kals.....	Michael Linder
Umschlagseite hintern	Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 29. Dezember 2016

Ankauf TLF – Fahrzeug Feuerwehr Kals

Beratung und Beschlussfassung über Ankauf TLF – Fahrzeug für die FFW Kals am Großglockner.

In der letzten Besprechung über das Budget der Freiwilligen Feuerwehr Kals hat Kommandant Herbert Bergerweiß mit der Bürgermeisterin über die Notwendigkeit des Ankaufes eines TLF Fahrzeuges gesprochen und ersucht diesbezüglich einen Grundsatzbeschluss im Gemeinderat herbeizuführen. Das derzeitige Fahrzeug stammt bereits aus dem Jahr 1989.

Es sind im Jahr 2017 Gespräche mit Landesrat Geisler zu führen, der die nötige Förderung durch das Land Tirol (max. 50% vermutlich) zusagen sollte. Davon wird dann die Entscheidung über den Ankauf abhängen. Geschätzte Kosten: EUR 400.000. **Grundsatzbeschluss: einstimmig**

Beratung und Beschlussfassung über Gewährung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50%, sonstige 40% wie bisher): Erschließungsbeiträge in Höhe von 3.276,66 EUR, davon Baukostenzuschüsse von 1.345,19EUR somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von 1.931,47 EUR. **Beschluss: einstimmig**

Beratung und Beschlussfassung Ansuchen um Grundabgabe Gp. 4241

Johanna Pakfeifer hat im Gemeindeamt vorgesprochen und mitgeteilt, dass bei ihrer bestehenden Solaranlage Änderungen notwendig sind und diese räumlich aus dem Hang verlegt werden muss. Bereits derzeit nutzt sie Gemeindegrund als Parkplatz und möchte diesen nun käuflich erwerben um dort die bauliche Maßnahme durchführen zu können.

Bürgermeisterin teilt mit, dass in ähnlich gelagerten Fällen in Oberpeischlach die Gemeinde den Grund um EUR 20,00 in Großdorf aber auch schon um EUR 40,00 überlassen hat. Bürgermeisterin schlägt EUR 30,00/m² vor. Die gesamten Kosten für die Vermessung und Grundübertragung trägt Käuferin.

Beschluss: einstimmig, Grundabgabe um EUR 30,00.

Beschlussfassung Voranschlag für das Jahr 2017

Der VA-Entwurf für das Jahr 2017 wurde in der Zeit vom 24.11.2016 bis einschließlich 09.12.2016 am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und wurden keine schriftlichen Einwendungen vorgebracht.

Da keine weiteren Anfragen von Seiten des Gemeinderates mehr gestellt werden, bittet Bgm.in Erika Rogl den Finanzverwalter Hannes Bergerweiß die aufgetretenen Änderungen Voranschlag 2017 gegenüber der GR-Sitzung vom 15.12.2016 bekannt zu geben.

Vbgm. Martin Gratz betont auch, dass viele „touristische“ Dinge, wie z.B. diverse Drittellösungen bei Schibus von der Gemeinde bezahlt werden. Dies ist bei vielen anderen Gemeinden nicht so, als Beispiel führt er St. Jakob an, wo der Schibus zu 100 % vom TVB bezahlt wird. Bürgermeisterin teilt mit, dass dies bestehende Verträge sind, die langfristig abgeschlossen wurden. Martin Gratz fragt an, welche Ausstattung für den Tourismusausschuss vorgesehen ist und teilt Bgm. Erika Rogl mit, dass dies nach Vorliegen von Maßnahmen und Projekten direkt mit Nachtrag beschlossen werden soll, da derzeit nichts vorliegt.

Beschlossen wird weiter, dass Voranschlagsüberschreitungen ab dem Betrag von EUR 10.000,- je Voranschlagsposten für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses zu erläutern sind (gemäß VRV).

VORANSCHLAG (Haushaltsplan) 2017

Der Voranschlag 2017 sowie der Mittelfristplan 2018 bis 2021 der Gemeinde Kals am Großglockner wurde vom Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung vom 29.12.2016 wie folgt festgesetzt:

	Einnahmen	Ausgaben
Ordentlicher HH	€ 4.089.500,--	€ 4.089.500,--
Außerordentl. HH	€ 7.318.000,--	€ 7.318.000,--
Gesamthaushalt	€ 11.407.500,--	€ 11.407.500,--

Der Voranschlag gliedert sich wie folgt:

Ordentlicher Haushalt

(darin sind sämtliche wiederkehrende Leistungen angeführt):

Post 0 (Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung – Gewählte Gemeindeorgane, Hauptverwaltung, Gemeindezeitung, Standesamt u. Staatsbürgerschaft, Amtsgebäude, Bauverwaltung, Partnergemeinden, Verfügungsmittel, Pensionen, Personalaus- u. -fortbildung)

Einnahmen: € 8.400,-- Ausgaben: € 348.100,--

Post 1 (Öffentliche Ordnung und Sicherheit – Bau- u. Feuerpolizei, Gesundheitspolizei, Veterinärpolizei, Flurpolizei, Feuerwehrwesen, Brandbekämpfung u. -verhinderung, Landesverteidigung)

Einnahmen: € 50.800,-- Ausgaben: € 99.700,--

Post 2 (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft – Volks-, Haupt-, Sonder- u. Polytechnische Schule, Berufsschule, Kindergarten, Außerschulische Jugendberufshilfe, Sportplatz, Wintersportanlagen, Zuwendungen an Sportvereine, Bücherei)

Einnahmen: € 68.500,-- Ausgaben: € 350.000,--

Post 3 (Kunst, Kultur und Kultus – Ausbildung in Musik, Förderung der Musikpflege, Musikpavillon, Heimatmuseen, Ortsbild-Chronik, Denkmalpflege, Ortsbildpflege, Zuwendungen Kulturvereine, Rundfunk, Kulturpflege, Kirchliche Angelegenheiten)

Einnahmen: € 21.000,-- **Ausgaben:** € 84.200,--

Post 4 (Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung – Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Altenheim, Heimhilfe, Zuwendung Sozialvereine, Jugendwohlfahrt, Familienpolitische Maßnahmen, Wohnbauförderung)

Einnahmen: € 15.800,-- **Ausgaben:** € 277.200,--

Post 5 (Gesundheit – Medizinische Bereichsversorgung, Hebammendienst, Schulgesundheitsdienst, Ordination, Natur- und Landschaftsschutz, Rettungsdienste, Warndienste, Bezirkskrankenhaus, Landeskrankenhaus, Krankenanstaltenfonds)

Einnahmen: € 600,-- **Ausgaben:** € 294.700,--

Post 6 (Strassen- u. Wasserbau, Verkehr – Gemeindestrassen, Bundesflüsse, Wildbäche bzw. Wildbachverbauung, Straßenverkehr, Beiträge Post)

Einnahmen: € 39.800,-- **Ausgaben:** € 221.400,--

Post 7 (Wirtschaftsförderung – Land- u. Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Handel, Gewerbe u. Industrie)

Einnahmen: € 000,-- **Ausgaben:** € 49.300,--

Post 8 (Dienstleistungen – WC-Anlagen, Straßenreinigung, Park- u. Gartenanlagen, Kinderspielflächen, Straßenbeleuchtung, Friedhof, Öffentliche Waage, Grundbesitz, Waldbesitz, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Wohn- u. Geschäftsgebäude, Elektrizitätsversorgung, Seilbahn)

Einnahmen: € 1.821.100,-- **Ausgaben:** € 1.951.000,--

Post 9 (Finanzwirtschaft – Verwaltung Finanzen, Geldverkehr, Rücklagen, Gemeindeabgaben, Ertragsanteile, Landesumlage, Katastrophenfondsgesetz)

Einnahmen: € 2.063.500,-- **Ausgaben:** € 413.900,--

Außerordentlicher Haushalt

(darin sind alle größeren einmaligen Leistungen enthalten):

Post 2 (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft – Volks-, Haupt-, Sonder- u. Polytechnische Schule, Berufsschule, Kindergarten, Außerschulische Jugendberufshilfe, Sportplatz, Wintersportanlagen, Zuwendungen an Sportvereine, Bücherei) Diverse Neugestaltungen Bildungszentrum Kals am Großglockner

Einnahmen: € 67.000,-- **Ausgaben:** € 67.000,--

Post 8 (Dienstleistungen – WC-Anlagen, Straßenreinigung, Park- u. Gartenanlagen, Kinderspielflächen, Straßenbeleuchtung, Friedhof, Öffentliche Waage, Grundbesitz, Waldbesitz, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Wohn- u. Geschäftsgebäude, Elektrizitätsversorgung, Seilbahn)

Errichtung Straßenbeleuchtung

Einnahmen: € 145.000,-- **Ausgaben:** € 145.000,--

Planung Errichtung Parkplatz Lucknerhaus neu

Einnahmen: € 50.000,-- **Ausgaben:** € 50.000,--

Errichtung Wasserkraftwerk Haslach

Einnahmen: € 7.056.000,-- **Ausgaben:** € 7.056.000,--

Anmerkung zu den außerordentlichen Vorhaben: Diese müssen immer ausgeglichen werden. D.h. das der für den Haushaltsausgleich benötigte Betrag durch den ordentlichen Haushalt erwirtschaftet werden muss bzw. durch Darlehensaufnahmen bedeckt werden muss.

Abschließend noch ein paar Eckdaten:

Gesamtsschuldenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum 01.01.2017: € 7.676.744,41 (zum 01.01.2016: € 8.421.970,15). und gliedern sich diese wie folgt:

	01.01.2017	01.01.2016
Erweiterung Schule	€ 453.780,45	€ 476.291,97
Darlehen HH-Ausgleich	€ 130.000,00	
Wasserversorgung	€ 60.592,48	€ 67.832,17
Abwasserversorgungsanl.	€ 1.405.169,76	€ 1.592.830,71
Wasserkraftw. Dorferbach	€ 5.217.663,65	€ 5.582.841,78
Wasserkraftw. Haslach	€ 328.066,44	€ 347.078,91
Photovoltaikanl. Schule I	€ 52.160,47	€ 57.044,26
Photovoltaikanl. Schule II	€ 29.311,16	€ 31.834,55

Rücklagenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum 01.01.2017: € 27.003,91 (zum 01.01.2016 € 23.912,07)

Mittelfristplan 2018 - 2021

	Einnahmen	Ausgaben
Mittelfristplan 2018	€ 11.135.400,--	€ 11.135.400,--
Mittelfristplan 2019	€ 11.095.900,--	€ 11.095.900,--
Mittelfristplan 2020	€ 4.190.200,--	€ 4.190.200,--
Mittelfristplan 2021	€ 4.287.300,--	€ 4.287.300,--

Voranschlag Kals Immobilien KG

Der Voranschlag 2017 der Gemeinde Kals Immobilien KG wurde vom Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung vom 29.12.2016 wie folgt festgesetzt:

	Einnahmen	Ausgaben
OHH 2017	€ 162.400,--	€ 162.400,--

Die Bürgermeisterin dankt für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, wünscht für 2017 alles Gute und lädt zum gemeinsamen Essen mit den Gemeindebediensteten in den Leisacherhof ein.

Gemeinderatssitzung am 21. Februar 2017

Allgemeine Information über Beteiligung Gemeinde Kals am Großglockner an Tourismusagenden

In der letzten Sitzung wurde vom Vizebürgermeister die Frage nach Tourismusförderungen in der Gemeinde aufgeworfen und hat nun dazu Bgm. Erika Rogl den langjährigen Tourismusverantwortlichen Kaspar Unterberger eingeladen darüber zu berichten:

Die Gemeinde Kals am Großglockner hat schon viele Jahrzehnte entscheidend bei der der Entwicklung des Tourismus mitgewirkt.

Anfangs der 1960er Jahre wurde in Kals der Einsersessellift auf die Walde errichtet: Die Gemeinde hat in der Gesellschaft großen Anteil als Gesellschafter mitgetragen. Insgesamt waren 160 Personen aus Kals und Osttirol und Herr Rindt aus Wien (gezeichnetes Stammkapital ÖS 200.000,--/Ehrenbürger von Kals) Gesellschafter.

Weitere Agenden im Tourismus

- **Kalser Glocknerstraße:** 1980 Betreiber Straßeninteressenschaft Burg-Lucknerhaus-Glor Gemeinde-Anteil 25,50 % bei der Herstellung, 47,43% in der Erhaltung
- **Rodelbahn Fallwindes:** 1988 - Gemeinde-Agrargemeinschaft-TVB-Lesacherhof
- **Bergbahnen Kals am Großglockner:** 1996 - Haupteigentümer Bergbahnen Sölden/BTV
- **Glocknerhaus Kals:** 2000 Eigentümergeinschaft Gemeinde – Raika –TVB

Ab 2006 wechselte das Schigebiet in den Besitz von Heinz Schultz, große Investitionen folgten: Neubau EUB Kals am Gr. 2008, Beschneigung, Pisten, Adlerlounge

- **Gemeinde-Beteiligung** in Form von Bedarfszuweisung Land Tirol 1 Mio. Euro
- **Darlehen TVB Region NP Hohe Tauern:** 2 Mio. Euro (wird vom TVBO zurückbezahlt)
- **Osttirol Invest:** Stille Beteiligung 6 Mio. Euro
- **Marketingbeitrag Gemeinde Kals:** Jährlich 7.500 Euro (Bewerbung GG-Resort)
- **Dienstbarkeiten Skipiste:** 25 % Gemeinde - jährlich 16.000 Euro, in anderen Gebieten 1/3

Gesamtinvestition ca. 40 Mio. Euro; 2009 Beschneigungssteich Ganotz; 2015: Aufrüstung Beschneigung,...

Geplant sind: Pistenbau von der Mittelstation EUB nach Tembler und Neubau kuppelbarer 6er Sessellift mit Sitzheizung und Haube (vom Obenfigerfeld zum Beschneigungssteich)

- **Skibus Kals:** 1/3 bezahlt die Gemeinde
- **Schneeräumung Mautstelle-Lucknerhaus:** 1/4 Gemeinde
- **Rodelbahnen Moaalm und Fallwindes:** 1/3 Gemeinde
- **Panoramakameras:** Gemeinde und TVBO

Bereits umgesetzte und laufende Projekte

- **Kalser Tal-Rundwanderweg:** 70% Förderung – Restfinanzierung durch Eigenmittel der Gemeinde und TVB
- **Single Trail** (Adlerlounge-Mittelstation-Großdorf) 70% Förderung: Eigenmittel 2/3 TVBO und 1/3 Gemeinde, Betreiber: im Gespräch mit den Bergbahnen. Die Umsetzung ist für 2017 geplant.
- **Mei liabste Weis** mit Franz Posch – Finanzierung durch Gemeinde und TVBO
- **Weißer Pracht in Tracht** – Finanzierung durch Gemeinde und TVBO, Bergbahnen Kals
- **Projekt Glocknerwinkel:** gemeinsam mit Nationalpark und Kals am Gr. Kommunal GmbH (100 % Gemeinde)

Kaspar Unterberger betont, dass die geschlossenen Vereinbarungen zwischen den Kalser Bergbahnen und der Gemeinde Kals am Großglockner nach wie vor aufrecht sind.

Nächtigungszahlen Kals 1996-2016:

Wie gut die Zusammenarbeit in der Gemeinde funktioniert, sieht man vor allem an den Nächtigungszahlen:

Winter:

1996:	41.000	(Übernahme durch Bergbahnen Sölden)
1997:	50.000	
2006:	53.000	
2007:	52.000	
2008:	56.000	
2009:	81.000	(Eröffnung Gradonna Weihnachten 2008)
2013:	113.000	(erstmal über 100.000 Nchtig./Winter)
2016:	131.000	

Die Nächtigungszahlen stiegen kontinuierlich. Im Jahr 2009 übertrafen erstmals die Winternächtigungszahlen jene des Sommers. Derzeit halten sich Sommer und Winter ungefähr die Waage: 2016 konnte Kals gesamt ca. 253.000 Nchtigungen erzielen und war damit nchtigungsstärkste Gemeinde Osttirols. Auch die jüngsten Nchtigungsdaten geben Grund zur Freude: Trotz eines Minus im Dezember durch die ungünstig gelegenen Feiertage kann Kals im Jänner wieder ein Plus von ca. 8 % verzeichnen.

Kaspar Unterberger schließt mit dem Resümee, dass die Zusammenarbeit in Kals von Gemeinde und TVB sehr gut funktioniert, mit dem TVB Osttirol etwas schleppend verläuft und mehr Einsatz benötigt. Dieses Miteinander ist auch in Zukunft notwendig, um weitere Projekte umzusetzen und Ideen voranzutreiben.

Es stimmt der GR überein, dass auch in Zukunft die Zusammenarbeit unter den Kalser Institutionen, der Gemeinde und des TVBO gewährleistet sein soll. Die Bürgermeisterin dankt Kaspar Unterberger für seinen ausführlichen Bericht.

Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzepts

(26) im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 3354/1 und 3354/2 und 3350/2 KG Kals (Riepler Johannes, Käse-reifekeller)

Geplant ist die Errichtung eines Käselagers im Bereich eines bestehenden Stollens. Dieser wurde für ein geplantes Tauernkraftwerk errichtet. Der nunmehr seit 50 Jahren ungenutzte Stollen soll künftig als Lager zum Ausreifen von Käse verwendet werden. Die Vermarktung soll über den Hofladen des Grundeigentümers erfolgen. Dieser ist ca. 200 m vom Stolleneingang entfernt, im Osten davon, gelegen.

Die Nutzung der bestehenden Einrichtung, der nur für spezielle Zwecke geeignet ist, und die Wege zum Vermarktungs-ort, lassen Standortgunst annehmen. Die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte steigert die Wertschöpfung und stärkt den ländlichen Raum. Insofern wird das Vorhaben raumordnerisch grundsätzlich positiv bewertet.

Eine Aufgabe der örtlichen Raumordnung liegt in der Vermeidung von Nutzungskonflikten. In diesem Fall werden zwei Emissionsquellen betrachtet:

- a) der entstehende Verkehr und
- b) die Gasabsonderungen beim Reifeprozess

ad a) Der Verkehr beschränkt sich auf wenige Fahrten zum Anliefern, konzentriert sich auf ein bis zwei Tage im Herbst und dann durchschnittlich zwei bis vier Fahrten pro Tag während des Reifeprozesses und zwei Fahrten pro Tag in der Verkaufsphase. Da sich der generierte Verkehr auf die Tagesstunden und die Werkstage beschränkt, führen die Emissionen aus dem Verkehr zu keiner Beeinträchtigung der Wohnqualität.

ad b) Der Stollen muss kontrolliert be- und entlüftet werden. Dies soll durch einen Vertikalbrunnen erfolgen, welcher neu gebohrt wird und deutlich oberhalb der Siedlungsreihe ins Freie kommt. Dadurch wird eine Durchmischung mit der Außenluft und damit einer Verdünnung erwartet, weshalb es zu keiner Beeinträchtigung der Wohnqualität kommen sollte.

Der gegenständliche Bereich wurde am 22.12.2016 mit dem Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinenverbauung besichtigt und besprochen. Die Einholung einer gutachterlichen Stellungnahme der WLW wird empfohlen.

Die Beschreibung der Konzeptfläche wird folgend geändert: Der bestehende Stollen wird auf einer Länge von ca. 55 m als Reifelager für Käse genutzt. Dadurch wird die Wertschöpfungskette verlängert. Die eingeschränkte Menge an Käse verringert die Gefahr an Nutzungskonflikten so weit, dass die Wohnqualität im betreffenden Gebiet nicht beeinträchtigt wird. **Beschluss: einstimmig.**

Änderung des Flächenwidmungsplan

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Verfahrensnr.: 2-712/10001 (Huter Anton, Lesachalm): Im Bereich einer Teilfläche der Grundstücke 2488 und 2517/1, KG

Kals von derzeit von Freiland § 41 in Sonderfläche Schutzhütte mit höchstzulässigen 40 Verabreichungsplätzen und gewerblicher Beherbergung mit höchstzulässigen 30 Gästebetten (davon 10 im Lager) nach § 43, beide TROG 2016

Geplant ist die Errichtung eines gastronomischen Betriebs mit 7 Gebäuden, die ineinander verschachtelt angeordnet werden sollen. Insgesamt sollen 25 Gästebetten untergebracht werden, der gastronomische Teil soll mit der überdachten Terrasse ca. 40 Verabreichungsplätze haben. Der Standort ist an den Höhenrundwanderwegen gelegen und aufgrund des Panoramas landschaftlich äußerst attraktiv. Der Standort liegt außerhalb der Nationalparkgrenzen. **Beschluss: einstimmig.**

Verfahrensnr.: 2-712-10005 (Riepler Johannes – Käse-reifekeller): Im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 3354/1 von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Reifelager für Käse nach § 43 und im Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 3350/2 und 3354/1, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche mit Teilfestlegungen nach § 51 (Zähler 2) mit Sonderfläche Reifelager für Käse nach § 43 bis 3,50 m über Niveau des Weges auf Grundstück 3500/5, Sonderfläche Lüftungsschacht nach § 43 bis zur Oberfläche und Freiland nach § 41 ab der Geländeoberfläche, alle TROG 2016, LGBL 101/2016, alle KG Kals. **Beschluss: einstimmig.**

Verfahrensnr.: 2-712-10006 (Riepler Johannes, Hofstelle)

Im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 3355/1, KG Kals von derzeit von Freiland § 41 in Landwirtschaftliches Mischgebiet § 40 (5) nach TROG 2011

Geplant ist die baurechtliche Sanierung einer bestehenden Stützmauer. Sie wurde im Zuge des Neubaus des Wirtschaftsgebäudes auf Grundstück 4545 errichtet, für den ein Bauplatz gebildet worden ist, samt der erforderlichen Änderung des Flächenwidmungsplanes. Bei einer Begehung am 22.1.2016 wurde mit dem Gebietsbauleiter der WLW vereinbart, die Baulandfläche entsprechend dem Bedarf zu erweitern und durch einen Bebauungsplan den bebaubaren Bereich auf die bestehenden baulichen Anlagen einzugrenzen. **Beschluss: einstimmig.**

Aufhebung eines Bebauungsplanes

Beschlussfassung über Aufhebung eines Bebauungsplanes (95) im Bereich des Gst. 4000, KG Kals (Huter Sieglinde)

Mit Planentwurf vom 01.09.2015 wurde gemäß Gemeinde-ratsbeschluss der Gemeinde Kals a. Gr. vom 10.09.2015 ein Bebauungsplan im Bereich des Grundstückes 4000, KG Kals am Großglockner, beschlossen.

Der Bebauungsplan ermöglicht die baurechtliche Sanierung eines Zubaus, da die daraus entstehenden Rechte keine Beeinträchtigungen des Orts- und Straßenbildes oder der Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs brachten und aufgrund des Bestandes keine Nachteile für die Nachbarn gesehen wurden.

Inzwischen ist der baurechtliche Bestand hergestellt. Um keine darüber hinausgehenden Bauführungen zu ermöglichen, soll im Sinne der Gleichbehandlung der Bebauungsplan nun wieder aufgehoben werden. **Beschluss: einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung Mietvertrag mit der Agrargemeinschaft Kals

Es handelt sich hier um den ehemaligen Bergrettungsraum, dieser wird seit 1.4.2012 an die Agrargemeinschaft Kals vermietet. Der Vertrag läuft nun aus. Die Agrargemeinschaft ersucht um weitere Nutzung. Konditionen: Mietbeginn 1.4.2017, unbefristet, Nutzfläche 34 m², Miethöhe EUR 3,24/m² zuzgl. 20 % Mwst. ergibt gesamt EUR 132,00 brutto, Indexanpassung jährlich exkl. Betriebskosten/ Bewirtschaftungskosten, Die Kosten der Vertragserrichtung/Vergebührung gehen zu Lasten der Mieterin.

Geringe Reparaturen im Eingangsbereich sind nötig (Putz bröckelt ab) und schlägt Bürgermeisterin dazu vor ein Angebot zur Sanierung durch die Fa. Martin Rogl einzuholen.

Beschluss: einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig folgende Baukostenzuschüsse nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher): Erschließungsbeiträge in Höhe von 3.267,79 EUR, davon Baukostenzuschüsse von 1.362,85 EUR somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von 1.904,94 EUR.

Beschluss: einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung Kontokorrent gemäß § 84 TGO EUR 137.000,00

Wie schon in den letzten Jahren praktiziert, ist es wieder notwendig, einen Kontokorrentkredit aufzunehmen, um die Ausgaben des Haushalts rechtzeitig leisten zu können.

Gemäß § 84 TGO ist dies möglich und soll der Kredit bis zu einem Gesamtbetrag von EUR 137.000,- bei der RB Matrei-Kals aufgenommen werden. Lt. Angebot mit der Raika Kals Matrei wird für die Gemeinde Kals am Großglockner ein Kontokorrentkredit von EUR 137.000,00 mit einem Sollzinsatz p.a. von 1,9 %, monatliche Zinsen von 216,92, Kontoführungsentgelt EUR 12,85 eingerichtet.

Weiter genehmigt der Gemeinderat einstimmig, dass der Kontokorrentkredit in Ausnahmefällen bis zu einem Gesamtbetrag von EUR 300.000,- erweitert werden kann.

Beschluss: einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung über Verordnung Elternbeiträge für schulische Tagesbetreuung

Diese gibt es seit dem letzten Jahr und läuft sehr erfolgreich. Nun ist vom Land Tirol mitgeteilt worden, dass neben Gemeinderatsbeschluss auch eine Verordnung über den Betreuungs- und Verpflegungsbeitrag für die Betreuung von SchülerInnen im Freizeitbereich des Betreuungsteiles der schulischen Tagesbetreuung erforderlich ist.

Für die Betreuung hebt die Gemeinde Kals am Großglockner einen Beitrag in Höhe von EUR 20,00/Monat für einen Tag der

Woche und EUR 25,00/Monat für zwei Tage pro Woche zur ganztägigen Betreuung ein. Die Verpflegungskosten betragen pro Mittagessen EUR 5,50. Im Hinblick auf die Vermögens- und Familienverhältnisse kann auf die Einhebung der Beiträge ganz oder teilweise abgesehen werden. Derzeit werden im 2. Halbjahr 15 Kinder ganztätig betreut. **Beschluss: einstimmig**

Ausscheidung öffentliches Gut, Wege und Plätze

Für die geplante Errichtung der neuen Bergbahn im Obenfielfeld Bereich Kunzer (Richter) wurde von den Bergbahnen ein Grundstück angekauft.

Um die Wegbreite in diesem Bereich zu verbessern, wird von Rogl Simon an die Gemeinde Kals am Großglockner zur Erschließung kostenlos Grundfläche übergeben. Übertragen wird aus Gp. 3814 (EZ 90086) das Trennstück 1 mit 126 m² an EZ 101, Öffentliches Gut, Wege und Plätze siehe dazu Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr 6252/2015 vom 24.11.2016. **Beschluss: einstimmig.**

Beratung und Beschlussfassung Erlassung Verordnung Hundesteuer

Die Gemeinde Kals am Großglockner hat eine Hundesteuerordnung mit Beschluss vom 28.06.2011 und ist dort die Höhe der Steuer mit EUR 50,00 erlassen. Nun gibt es für Wach- und Diensthunde einen gesetzlich vorgeschriebenen Höchstbetrag von EUR 45,00 und sollte die nunmehrige Hundesteuerordnung dahingehend ergänzt werden. Befreit werden sollten weiterhin Blindenführerhunde, geprüfte Lawinen- und Jagdhunde.

Ebenso wird vorgeschlagen zukünftig auf die Abgabe von Hundemarken zu verzichten, da jeder Hundebesitzer bei Anmeldung nachweisen muss, dass das Tier gechippt ist und somit eine Erkennung bzw. Auffindbarkeit des Besitzers gegeben ist. **Beschluss: einstimmig.**

Bericht Überprüfungsausschuss

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 6. Februar 2017 dem Gemeinderat zur Kenntnis.

Durch Ausscheiden von GR Ritscher Erwin rückt GR Josef Außersteiner in den Überprüfungsausschuss nach. Er wird auch als Obmann-Stv. (vormals Ritscher Erwin) neu gewählt und rückt so auch in dieser Funktion nach.

Gemeinde Kals am Großglockner

Überprüfungszeitraum vom 01.11.2016 bis 31.12.2016, die Überschreitungen in einer Gesamthöhe von EUR 640.447,00 werden einzeln vorgebracht und vom Finanzverwalter erläutert. **Beschluss einstimmig**

Gemeinde Kals Immobilien KG

Überprüfungszeitraum vom 01/2016 bis 12/2016 (Überprüfungszeitraum: 01.11.2016 bis 31.12.2016.

Beschluss: einstimmig.

Beschlussfassung Waldumlage 2017

Aufgrund des § 10 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. Nr. 55, in der jeweils geltenden Fassung, wird zur teilweisen Deckung des Personalaufwandes für den Gemeindewaldaufseher verordnet. Der Gesamtbetrag der Umlage wird für das Jahr 2017 mit EUR 12.656,67 festgesetzt. **Beschluss: einstimmig**

Ansuchen finanzielle Unterstützung Elternverein

Erfreulicherweise wurde mit Herbst 2016 wieder ein Elternverein im Bildungszentrum Kals gegründet und ist dessen Obfrau Mathilde Bergerweiß mit der Bitte um finanzielle Unterstützung an die Gemeinde herangetreten.

Zuletzt wurde der Beitrag 2010 in der Höhe von EUR 300,00/Jahr gewährt und schlägt die Bürgermeisterin vor, diesen auf EUR 400,00/Jahr zu erhöhen.

Der Mitgliedsbeitrag durch die Eltern beträgt lt. Obfrau EUR 10,00/Jahr. Unterstützt werden Schulveranstaltungen wie Jause für Studenten PHT, Sagenwanderungen, Schitag, gesunde Jause aber auch kleinere Anschaffungen.

Beschluss: einstimmig

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Martin Gratz spricht die sinkenden Bevölkerungszahlen in Osttirol und in Kals an. Er zählt die positiven Aspekte unseres Dorfes, wie Bildungszentrum, Nahversorgung, etc. auf und fragt an, ob der GR nicht aktiv werden sollte und Kals dezidiert als Wohnort bewerben sollte. Bgm. Erika Rogl merkt auch unsere guten Voraussetzungen im Bereich günstiges Wohnen an, wie Wohnanlage Alpenrose oder Baugründe Lana durch die Agrargemeinschaft.

Martin Gratz hält ein Werbevideo im Internet für ca. 2.000 Euro für möglich, ca. 1 Minute mit der Botschaft: In Kals kann gewohnt, gearbeitet und gelebt werden!

Bezüglich medizinischer Versorgung informiert Doris Kerer über ein Gespräch mit Bgm. Erika Rogl, Dr. Gebhard Oblasser und ihr selbst. Dr. Oblasser wird noch sechs Jahre im Dienst sein, allerdings spitzt sich die Situation in Zukunft zu. Ein wichtiger Punkt ist die Beibehaltung der Hausapotheke.

Hospiz Dekanat Matrei in Osttirol, Wasserrettung und Volkshochschule haben sich für die finanzielle Unterstützung bedankt.

Gemeinderatssitzung am 29. März 2017

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes

Verfahrensnr.: 2-712/10006 (Rogl GmbH, Taurerwirt):

Geplant ist die Errichtung von Zu- und Umbauten beim Hotel Taurerwirt auf Grundstück 4517. Die Zubauten dienen ausschließlich der Qualitätsverbesserung. Die Zahl der Gästebetten bleibt mit 74 unverändert. Das Grundstück 4517 ist nicht einheitlich gewidmet, ebenso das Grundstück 3703/2.

Da eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne der örtlichen Raumordnung ist und dies Voraussetzung für die widmungsgemäße Verwendung des Baulandes ist, wird der Flächenwidmung Folge gegeben.

Beschluss: einstimmig (eine Enthaltung wegen Befangenheit)

Verfahrensnr.: 2-712/10007: Hirtenhütte (AG Dorferalm)

Geplant ist die Errichtung einer neuen Hirtenunterkunft auf der unteren Ochsenalm.

Die nunmehr vorliegende Planung bezieht die bestehende Almhütte als Lager ein. Die geplante Nutzfläche beträgt 24,79 m². Hinsichtlich der betriebstechnischen Notwendigkeit des Bauvorhabens insbesondere und der geplanten Nutzfläche im Speziellen, ist die Einholung einer Stellungnahme der Agrar Lienz notwendig. Der Standort ist gutachterlich von der WLW zu bestätigen.

Umwidmung Grundstück 1427/1 KG 85102 Kals am Großglockner (70712) (rund 135 m²) von Freiland § 41 in Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude.

Beschluss: einstimmig

Beschlussfassung über Änderung und Auflage eines Entwurfs für Bebauungsplan:

(96) im Bereich der Gste. 3355/1 und 4545, KG Kals (Riepler Johannes, Hofstelle)

Geplant ist die baurechtliche Sanierung einer bestehenden Stützmauer. Sie wurde im Zuge des Neubaus des Wirtschaftsgebäudes auf Grundstück 4545 errichtet, für den ein Bauplatz gebildet worden ist, samt der erforderlichen Änderung des Flächenwidmungsplanes. Aufgrund des vorhandenen Bestandes kann davon gesprochen werden, dass die Festlegungen im Bebauungsplan zu keiner Beeinträchtigung und Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs oder des Ortsbildes führen. Eine positive gutachterliche Stellungnahme seitens der Wildbach- und Lawinenverbauung liegt vor.

Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 3355/1 und 4545, KG Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Scherzer – Mayr - Elwischger, 9900 Lienz, Allee-straße 15. **Beschlussfassung einstimmig** (1 Enthaltung wegen Befangenheit)

Einspruch Flächenwidmungsplanänderung Käsereifelager

Behandlung des Einspruches zum geänderten FLÄWI im Bereich einer Teilfläche der Gste. 3354/1, 3354/2 und 3350/2, Käsereifelager in Unterpeischlach

Bürgermeisterin Erika Rogl hat im Vorfeld allen Gemeinderäten sowohl den Einspruch der Anrainergemeinschaft als auch die Stellungnahme des Raumplaners per email übermittelt. Sie verliest noch einmal den Beschluss der ÖROK Änderung und der FWP Änderung. Ebenso fasst sie die Einsprüche der Anrainergemeinschaft zusammen (Nutzungskonflikt durch Geruch und Verkehr, keine Standortgunst und Verkehr/Sicherheit. Es wird die Stellungnahme des Raumplaners erläutert (Lärmbeeinträchtigung gering, Geruch ist im Gewerbeverfahren zu klären und Standortgunst und öffentliches Interesse gegeben) und dessen Vorschlag zur Beschlussfassung verlesen.

GV Egon Groder merkt an, dass er von der Unterschriftenaktion, die die Anrainerschaft gestartet hatte, nichts wusste und dies in der letzten Gemeinderatssitzung auch nicht angesprochen wurde. Bgmⁱⁿ Erika Rogl antwortet, dass grundsätzlich ein Einspruch erst behandelt werden kann, sobald ein Projekt bzw. eine Planung über eine Widmungsänderung vorliegt. Dass der Start des Projektes unglücklich verlaufen ist hat sie ausführlich in der letzten Sitzung erwähnt. Dies bestätigen mehrere Gemeinderäte.

GV Philipp Jans, der als Vertreter der Gemeinde bei einer Besprechung vor Ort mit den Anrainern war, ergreift das Wort und schildert den Ablauf dieser Zusammenkunft.

Erika Rogl erläutert die weitere Vorgangsweise der Behörden und die Rechte der Anrainer und betont, dass die geäußerten Bedenken der Anrainer zum Teil durch das Gutachten vom Raumplaner entkräftet wurden bzw. es Aufgabe der Gewerbebehörde sein wird, dem Betreiber Auflagen vorzuschreiben, die Beeinträchtigung der Anrainer vorbeugt.

GV Egon Groder betont, dass er nicht gegen den Käseereifelager ist, aber der Informationsfluss war ihm zu wenig. Die Bürgermeisterin hat die Vertreter der Anrainerschaft, die persönlich bei ihr vorgesprochen haben auch umfassend über ihre Rechte aufgeklärt, die sie jetzt auch wahrnehmen.

Beschluss:

- Abweisung der Stellungnahme von der „Anrainergemeinschaft Unterpeischlach“, unterzeichnet und datiert mit 01.03.2017 und eingebracht am 21.03.2017;
- Beschluss des Entwurfs zur Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Grundstücke 3354/1 und 3354/2, KG Kals am Großglockner, wie mit Beschluss des Gemeinderates am 21.02.2017 aufgelegt;
- Beschluss des Entwurfs zur Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Grundstücke 3354/1 und 3354/2, KG Kals am Großglockner, entsprechend dem Auftragsbeschluss vom 21.02.2017.

Abstimmung: 9 Stimmen dafür, 3 dagegen, 1 Enthaltung wegen Befangenheit. Beschluss: mehrheitlich angenommen.

Privatrechtliche Vereinbarung Erschließung von Grundstücken bei Umwidmungen:

Im Rahmen einer Vorbesprechung mit dem Raumplaner DI Wolfgang Mayr über die Vorgangsweise bei der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Jahr 2018 wurde auch die Frage der Baulanderschließung besprochen.

Bisher wurde die Grundfläche für die Wegerschließung von neuem Bauland kostenlos vom Widmungswilligen zur Verfügung gestellt, das Wegprojekt, die Genehmigung sowie die Herstellung des Weges inkl. Asphaltierung durch die Gemeinde durchgeführt. Der Raumplaner schlägt nun vor, so wie in anderen Gemeinden bereits üblich, dies im Rahmen einer Privatrechtlichen Vereinbarung zwischen dem Widmungswerber (Grundeigentümer) und der Gemeinde zu regeln und dort festzuschreiben, dass die benötigte Wegfläche kostenlos ins öffentliche Gut übergeht, die Übergabe erfolgt nach Fertigstellung des Weges (Frostkoffer) und Vermessung der Wegfläche, die Errichtung hat sachgerecht nach Stand der Technik zu erfolgen. Die Bürgermeisterin ersucht den Gemeinderat dies so zu beschließen, da

- der Widmungswerber zugleich Grundeigentümer auch den Vorteil (Wertgewinn) hat
- dieser die Kosten für die Wegerrichtung im Gegensatz zur Gemeinde, auch steuerlich in Abzug bringen kann
- Die Einnahmen der Gemeinde in Form von Erschließungskosten für Asphaltierung, und laufende Arbeiten wie Schneeräumung, Splitt, Kehren, etc. benötigt wird.

Beschluss: einstimmig

Rechnungsabschlusses 2016

Erledigung des Rechnungsabschlusses für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG für das Jahr 2016:

Bei diesem Punkt übernimmt Bgm.in Stv. Martin Gratz den Vorsitz und bringt Finanzverwalter Bergerweiß die Rechnungsabschlüsse in groben Zügen dem Gemeinderat zur Kenntnis.

Der Rechnungsabschluss 2016 der Gemeinde Kals am Großglockner wurde vom Prüfungsausschuss am 06.02.2017 vorgeprüft und ist in der Zeit vom 20.02.2017 bis einschließlich 07.03.2017 am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Gemeinde Kals am Großglockner

Ordentlicher Haushalt

Gesamteinnahmenvorschreibung	EUR	4.751.496,64
Gesamtausgabenvorschreibung	EUR	4.722.449,01
Gesamteinnahmenabstattung	EUR	4.907.583,03
Gesamtausgabenabstattung	EUR	4.739.563,51
Ergibt ein Jahresergebnis von	EUR	29.047,63 (positiv)

Außerordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung	EUR	352.471,69
Gesamtausgabenvorschreibung	EUR	426.760,47
Gesamteinnahmenabstattung	EUR	442.875,25
Gesamtausgabenabstattung	EUR	517.164,03
Ergibt ein Jahresergebnis von	EUR	-74.288,78 (negativ)

- Der Kassenbestand auf den Girokonten beträgt zum 31.12.2016 EUR 108.544,93 (positiv)
- Die Gesamteinnahmenrückstände belaufen sich auf EUR 71.018,77 worin die Abgabenertragsanteile Dezember 2016 in Vorschreibung enthalten sind, welche jedoch erst im Jänner 2017 überwiesen bzw. in Abstattung gebucht wurden.
- Die Gesamtausgabenrückstände betragen EUR 209.990,66, welche sich aus diversen Beiträgen lt. Abgabenertragsanteilaufstellung Dezember 2016 (analog den Einnahmenrückständen), welche im HH-Jahr 2016 lediglich in Vorschreibung verbucht werden konnten (Zahlung-Abstattung 2017) sowie aus den Darlehensrückzahlungen 4.Vj.2016, welche erst Anfang Jänner 2017 überwiesen wurden (Vorschreibungsbuchung noch im Jahr 2016).
- Der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2016 beträgt EUR 7.676.744,41 (2015: EUR 8.421.970,15).
- An Rücklagen sind zum 31.12.2016: EUR 27.003,91 (2015: EUR 23.912,07) vorhanden.

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmenvorschreibung	EUR	170.026,61
Gesamtausgabenvorschreibung	EUR	171.129,71
Gesamteinnahmenabstattung	EUR	171.159,92
Gesamtausgabenabstattung	EUR	156.504,39
Ergibt ein Jahresergebnis von	EUR	-1.103,10 (negativ)

- Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2016 EUR 16.397,77
- Der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2016 beträgt EUR 2.245.312,40 (2014: EUR 2.348.984,02).

Finanzverwalter Bergerweiß und Bgmin Erika Rogl verlassen zur Beschlussfassung den Raum. Bgm. Stv. Martin Gratz bittet um die Meinung des Gemeinderates. Obmann des Überprüfungs-ausschusses GV Linder Michael betont, dass viele Einsparungen gemacht wurden und gut gewirtschaftet wurde.

Beschluss: einstimmig

Bgmⁱⁿ Erika Rogl bedankt sich beim GR für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr und die Entlastung. Ebenso dankt sie der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Sie übernimmt wieder den Vorsitz der Sitzung.

Beratung und Beschlussfassung Anschaffung K5 Anwendungssoftware Kufgem

Die Gemeindeverwaltung steht vor der Notwendigkeit in der Finanzverwaltung auf ein aktuelles Programm umzustellen. Derzeit sind im Bezirk 2 Programme in Verwendung: ÖKOM und KUFGE. Das bisherige Buchhaltungsprogramm war beim Rechenzentrum Lienz (beim Verband BKH) angesiedelt.

In den letzten Jahren wurden div. Programme wie Meldewesen und Rathausmanager von der Gemeinde Kals auf Ökom angewendet. Umstellungen auf die neueren Programme sind

nur schleppend verlaufen bzw. funktionieren diese nicht optimal, Schwächen bestehen beim Support, da im Rechenzentrum die Programme zum Teil nicht selber angewendet werden.

Es wurde im Februar mit weiteren 4 Gemeinden (Lavant, Iselsberg, Hopfgarten und St. Veit) eine Präsentation der Fa. Kufgem besucht und waren von der Leistungsfähigkeit der Programme überzeugt. Angebot der Fa. Kufgem für 4 Arbeitsplätze vor.

Einmalige Kosten:

Konvertierungskosten Buchhaltung und Einwohnermelwesen: EUR 3.000,00, Systemvoraussetzungen (Speicherung, Firewall) EUR 1.370,00, Programme samt Schulungskosten: 18.456,00 netto, monatliche Kosten von ca. EUR 1.500, derzeit nicht vorhanden bzw. auf verschiedene Anbieter verteilt.

Beschluss: einstimmig.

Übertragung straßenpolizeilicher Verordnung an die Bürgermeisterin

Für die Erlassung kleinere Straßensperren anlässlich von Veranstaltungen oder Erlassung von Bewilligungen von Arbeiten auf der Straße sollte die Bürgermeisterin mit einer Verordnung ermächtigt werden. Dies wurde bisher schon praktiziert, nun soll auch dafür die rechtliche Grundlage geschaffen werden.

Beschluss: einstimmig

AWVB Hohe Tauern Süd

Bericht über Verfahren § 141 Abs. 4 TGO, AWVB Hohe Tauern Süd, Verbandsumlage 2015.

Wie bekannt hat die Bürgermeisterin mit 22.08.2016 gemäß § 141 Abs. 4 TGO) die Festsetzung der Jahresbeiträge zur Umlegung der Jahresrechnung 2015 des AWV HTS durch die Landesregierung beantragt. Dies erfolgte auf Anraten von Bgm. a. D. Klaus Unterweger, der aufgrund des Prüfberichtes der Abteilung Gemeinden von 2015 auf die nicht satzungskonforme Abrechnung bei den Annuitätenzuschüssen aufmerksam wurde. Bundeszuschüsse sind zu 100 % der einzelnen Gemeinde zuzuordnen – bisher wurde saldiert.

Zwischenzeitlich erfolgte die Berechnung der Abteilung Gemeinden und hat sich daraus für die Gemeinde Kals am Großglockner (Aufrollung zur Jahresrechnung 2015 inkl. BA 07) ein Guthaben von EUR 22.870,41 ergeben. Nachzahlung Hopfgarten - EUR 28.286,90, Guthaben Prägraten EUR 31.091,92.

In der Verhandlung wurden die verschiedenen Sichtweisen zwischen Verbandsführung und Abt. Gemeinden erörtert und wird nun ein Bescheid erlassen. Vermutlich wird durch den Abwasserverband Einspruch beim LVWG erhoben.

Die Gemeinderäte stellen einige Verständnisfragen, GV Philipp Jans möchte noch einmal vor allen Anwesenden unterstreichen, dass Bgm.in Erika Rogl die Einzige in der Verbandsversammlung war, die gegen den Jahresabschluss gestimmt hat.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Übernahme ins Öffentliche Gut, Wege und Plätze (Dammweg Unterpeischlach)

Nun liegt der Kaufvertrag für den Dammweg vor und wurde die Kaufsumme (bereits beschlossen) bezahlt. Die Übertragung des Dammweges in Unterpeischlach erfolgt nach § 15 LTG. Ein diesbezüglicher Antrag ist bereits abgelaufen und wird durch den Vermesser Di Neumayr mit Urkunde GZ: 5347/2014 vom 02.10.2014 (Bestätigung des Naturbestandes mit 13.03.2017) erneut eingereicht.

Zur Information: Flächen, die nicht Bestandteil des Weges sind werden ebenfalls an die Gemeinde übertragen, diese sind jedoch mit einer Dienstbarkeit der Unterlassung von Bauführungen aller Art (Bauverbot) belastet.

Dies wird damit begründet, dass der Kaufpreis kein Bau- landpreis darstellt. **Beschluss: einstimmig.**

Information Besprechung Baubezirksamt Lienz, Beleuchtung Tunnel Haslacher Ebene

Bei einer Besprechung mit dem Leiter des Baubezirksamtes Lienz, DI Harald Haider hat dieser mitgeteilt, dass nun an einer Lösung für das Problem fehlende Beleuchtung der Tunnels auf der Haslacher Ebene gearbeitet wird. Die fehlende Stromversorgung sollte mittels Photovoltaikzellen gelöst werden. Im Winter ist dies vermutlich nicht ausreichend, jedoch ist dort auch kein Fahrrad- bzw. Fußgängerverkehr.

Beschilderung von neuen gewerblichen Betrieben - Kosten

Das Beschilderungskonzept ist seitens der Gemeinde abgeschlossen, es fehlen zum Teil noch Schilder die durch das Bau- bezirksamt Lienz, Straßenverwaltung aufzustellen sind.

Nun kommen erste Anfragen um Nachrüstung. Bgmⁱⁿ Erika Rogl bittet um die Meinung des Gemeinderates, wie die Finanzierung der Nachrüstung zukünftig aussehen soll.

Ergebnis: Materialkosten von ca. EUR 150,00 trägt der Be- gehrende, das Aufstellen der Schilder, Organisation, Bestel- lung, etc. übernimmt die Gemeinde. **Beschluss: einstimmig.**

Information Zukunftsorte – Bgm. Stv. Martin Gratz

Gemeinsam mit den burgenländischen Zukunftsortege- meinden Raiding und Neckenmarkt wird die Gemeinde Kals am Großglockner die Präsidenschaft für ein halbes Jahr über- nehmen und haben dazu Vorgespräche stattgefunden.

Bgm. Stv. Martin Gratz informiert, dass wir im ersten Halbjahr 2018 die Präsidenschaft der Zukunftsorte überneh- men. Für die Auftaktveranstaltung in Kals am Großglockner schlägt er den Termin vom 25. bis 27. Jänner 2018 vor. Raiding und Neckenmarkt werden dann die Veranstaltungen im Juni, zu Ende der Präsidenschaft, ausrichten.

Martin Gratz übernimmt die Koordination der Ideenfindung zur Füllung unserer Präsidenschaft, er bittet um rege Mitar- beit, auch von Personen außerhalb des Gemeinderates.

Gemeinderatssitzung am 11. April 2017

Beratung und Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes

Verfahrensnr.: 2-712/1007 Berggasthof, Kerer Hermann (Änderung), im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 1231/1, KG Kals a. Großglockner.

Änderung im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 1231/1, KG Kals a. Gr., von derzeit Freiland nach § 41 in künf- tig Sonderfläche Berggasthaus mit höchstzulässigen 160 Ver- abrei- chungsplätzen, Personalzimmern, Photovoltaik-Anlage mit einer höchstzulässigen Leistung von 16 kWp und einer Solaranlage mit einer höchstzulässigen Größe von 50 m².

Geplant ist der Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Gasthauses. Dazu wurde mit Plandatum vom 22.11.2016 der Flächenwidmungsplan geändert. Aufgrund der Änderung des Planers, haben sich die Ausmaße des Gebäudes geändert, ins- besondere da große Vordächer geplant sind, welche nicht als untergeordnet angesehen werden können. Der örtliche Raum- planer schlägt eine Vergrößerung des Widmungsbereiches (künftiger Bauplatz) auf ca. 138 m² vor.

Beschluss: einstimmig

Verfahrensnr.: 2-712/10010 Landw. Halle, Bauernfeind Jo- sef, im Bereich einer Teilfläche der Gp. 2976/2, KG Kals

Umwidmung Grundstück 2976/2 KG 85102 Kals am Groß- glockner (70712) (rund 171 m²) von Freiland § 41 in Sonder- fläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude und Anlagen § 47.

Geplant ist die Errichtung eines Holzgebäudes, welches als Lagerhalle für Futtermittel und landwirtschaftliche Geräte ge- nutzt werden soll, geplantes Ausmaß 14,95 m x 5,0 m.

Beschluss: einstimmig.

Einspruche Käsereifelager

Beharrungsbeschluss für Änderung des ÖROK und Flä- chenwidmungsplanes im Bereich 3354/1, 3350/2, KG Kals.

Dieser Punkt wurde in der letzten Sitzung bereits ausführlich diskutiert. Es ist ein neuerlicher Beschluss nötig, da aufgrund der erst in der letzten Woche abgelaufenen Einspruchsfrist der ursprünglich gefasste Beschluss keine Gültigkeit mehr hatte.

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl berichtet von der mittlerweile stattgefundenen bau- und gewerberechtiglichen Verhandlung der Bezirks- hauptmannschaft Lienz.

Vor der Abstimmung stellt weiters GR Ponholzer klar, dass der seitens ihrer Liste gefasste Beschluss in der letzten Sitzung nicht gegen das Projekt war, sondern gegen die Vorgangsweise, also eine formale Sache. Nach längerer interner Diskussion hat die Liste Für Kals - Egon Groder beschlossen, dass sie jetzt doch für die Flächenwidmung stimmen und so ein Zeichen nach außen hin setzen möchten.

Beschluss: 10 Stimmen dafür, 1 Enthaltung (Riepler Hannes als Eigentümer).

Information Projekt „Glocknerwinkel“

Baubeginn ist nach Ostern am 18.04.2017, in der Osterwoche wird die Baustelle eingerichtet. Baufertigstellung, wenn alles witterungsmäßig möglich ist sollte am 15. Juli 2017 sein. Die festliche Eröffnung findet gemeinsam mit der 25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern am 15. September 2017 statt. Diese findet im Beisein von Min. Rupprechter und dem Landeshauptmann statt. Es wird die gesamte Bevölkerung eingeladen und ergeht schon jetzt die Bitte an die Vereine um Gestaltung des landesüblichen Empfanges (Schützen, Musik, etc.).

Die Kostenübernahme des NP Hohe Tauern ist enorm, es finden noch Besprechungen statt, wie die Förderung möglichst optimal in die KAG Kommunal GmbH eingebracht werden kann. Vermutlich wird sie Antragstellerin für LE Mittel sein. Nachher sollten die Gebäude an den NP übertragen werden, ansonsten die Förderung nicht in dieser Höhe fließen kann.

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl informiert auch darüber, dass wegen der Bauarbeiten bis 15. Juli voraussichtlich kein Parkplatz zur Verfügung steht, über einen Shuttledienst wird nachgedacht. Sie bittet um Mitarbeit der Gemeinderäte, um zu einer guten Lösung für alle zu kommen.

Anfrage Kostenbeteiligung Bildband „Die Kirchen Osttirols – Ecclesiis Osttirol“

Hannes Berger aus Virgen hat ein Ansuchen um Kostenbeteiligung an einem Bildband über Osttiroler Kirchen angesucht. Um kostendeckend arbeiten zu können würde er für eine Erstauflage von 1000 Stück pro Gemeinde EUR 650,00 benötigen. Dafür würde er 10 Exemplare übermitteln.

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl stellt den Ankauf zur Diskussion und nach einigen Wortmeldungen schlägt GV Egon Groder vor, weitere Informationen einzuholen und den Beschluss zu vertragen. **Beschluss: vertagt.**

Information über Parkplatz Landerl in Huben – Kostenbeteiligung

Der PV 34 hat am 19.12.2003 beschlossen für den Pendlerparkplatz in Huben an Fam. Landerl eine jährliche Entschädigung von EUR 300,00 zu zahlen. Dies betrifft die Gemeinden des Defereggens Tales und Kalser Tales.

Nach Tod der Besitzerin wurde von den Erben keine Rechnung gestellt. Zwischenzeitlich war die Rede davon, dass der

Parkplatz nicht mehr zur Verfügung stünde. Es war somit eine Nachzahlung fällig der Miete an die Erbeninnen von 2004 bis 09/2014 fällig.

Anfrage Preisspende beim Rangglerwettbewerb in Kals am 09.07.2017

Auch im heurigen Jahr sollte ein Rangglerwettbewerb in Kals stattfinden und hat der Obmann Holzer Franz nachgefragt, ob der Dorfplatz für diesen Zweck genützt werden kann.

Ebenso ob wie beim letzten Mal spendiert die Gemeinde zwei Glocknerkreuze für die Hoagmore, diese werden von Martin Warscher hergestellt und kosten EUR 500,00.

Beschluss: einstimmig.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Malerarbeiten Schulgebäude

Von der Schulleitung wurde bereits im letzten Jahr der Wunsch geäußert, das ehemalige Direktorenzimmer ist zu renovieren und für Besprechungen bzw. div. Unterrichtseinheiten zu nutzen. Dazu sind die Wände auszumalen, Vorhänge anzuschaffen und div. Möbel. Ebenso sollte die Schule als Bildungszentrum Kals am Großglockner beschriftet werden.

Dazu wurde von Modul 2, Thomas Unterweger Angebote für die Malerarbeiten eingeholt und ist dort der Billigstbieter Fa. Winkler mit EUR 5.580, Fa. Musner mit EUR 5.940 und Fa. Egger mit EUR 6.310.

Bürgermeisterin schlägt vor den Billigstbieter zu engagieren. Hingewiesen werden sollte auf die Wetterfestigkeit der Beschriftung. **Beschluss: einstimmig**

Verbandsversammlung Sanitätssprengel – Bericht

Am 30.3.2017 hat eine Verbandsversammlung des Sanitätssprengels Matriei stattgefunden und hat Obmann Dr. Köll berichtet, dass geplant ist das Notarztsystem/Ärztlicher Bereitschaftsdienst und die sprengelärztliche Versorgung umgestellt werden sollte. Es soll medizinische Primärversorgungszentren beim Stützpunkt des Heliports in Matriei geben, in diesem sei auch ein NEF (Notarzteinsatzfahrzeug) stationiert.

Kals ist außerhalb des Radius und sollte dazu eine Lösung in Form eines niedergelassenen, rund um die Uhr tätigen Arztes sein. Kals sollte sich um eine eigene Kassenstelle bemühen.

KIT-Team - qualifizierten Ersthelfer

Weiters berichtet die Bürgermeisterin über das Treffen mit der Rot Kreuz Stelle, die angeregt hat die qualifizierten Ersthelfer (KIT-Team) in Kals mit mehr Personen auszustatten, da aufgrund der Entfernung von den Zentren im Jahr 2016 überdurchschnittlich viele Anforderungen waren (80 Stück).

Ein großer Teil davon wurden von Evi Gratz wahrgenommen und sollten dafür mehrere Personen angesprochen und für diese Tätigkeit gewonnen werden.

Natura 2000 - Ausweisung

Alle haben vermutlich die Berichte zum Arbeitspapier der EU-Kommission gelesen und hat sich nun die Aufregung wieder etwas gelegt. Die Bürgermeisterin hat bei der 125 Jahr Feier der Berufsschule den Landeshauptmann getroffen und hat dieser mitgeteilt, dass er in einem Gespräch mit EU Präsident Juncker seine Unzufriedenheit geäußert hat. Er teilte mit: „Ich kämpfe weiter für euch.“

Gestattung Straßenquerung Leitungen, Spöttlinghof, Klaus Unterweger

Für die geplante Anbindung vom Krafthaus Kraftwerk Spöttlinghof zum Wohnhaus ist die Querung der Gemeindestraße nötig und wird dafür um eine Gestattung auf Gp. 3579 ange-sucht. **Beschluss: einstimmig**

Geschwindigkeitsbegrenzung

GR Josef Außersteiner ist aus der Bevölkerung angesprochen worden, ob es möglich wäre, in Unterpeischlach eine Ge-

schwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h einzurichten. Er ist auch der Meinung, dass im Ortsteil Ködnitz viel zu schnell gefahren wird und fragt an, ob die Gemeinde hier keine Möglichkeiten hat, einzugreifen, z.B. eine Geschwindigkeitsmes-sung, dass die Fahrer sehen, wie schnell sie unterwegs sind.

Es wird angemerkt, dass solche Einrichtungen bereits meh-rere Male in Kals aufgestellt waren, aber der Erfolg nur von kurzfristiger Dauer war. Weiters wurde angeregt, die Auto-fahrer, falls bekannt, auch persönlich auf ihre überhöhte Ge-schwindigkeiten anzusprechen und diese auf das daraus resul-tierende Gefahrenpotential aufmerksam zu machen.

Zukunftsorte

Bgm.-Stv. Martin Gratz informiert über die Exkursion nach Miesbach/Bayern. Weiters gibt er an, dass wir für die Veran-staltungen, die wir im Zuge unserer Präsidentschaft bei den Zukunftsorten ausrichten werden, Fördermöglichkeiten haben und diese auch ausnützen sollen.

Drohnen sind kein Kinderspielzeug!

Kameradrohnen, mit denen aus der Vogelperspektive Fotos und Videos gemacht werden können, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Nach Schätzung sind es in Österreich derzeit rund 25.000 Drohnen. Das Problem dabei: Der Großteil davon wäre bewilligungspflichtig, macht aber ohne Genehmigung die Lüfte unsicher.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Durch die große Anzahl an aktuellen Drohnenverkäufen wird die Brisanz dieses Themas immer tragender. Diese umfasst im groben den Flug im unbebauten und unbesiedelten Gebiet. Das Fliegen über besiedeltem Gebiet sowie über Häuser, Kirchen, Volksfeste oder Sportveranstaltung ist nicht erlaubt.

Bewilligung ist vorgeschrieben!

Rein rechtlich sind Drohnen, mit denen Film- bzw. Fotoaufnahmen gemacht werden können, unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 1. Wenn die

Drohne mehr als 250 Gramm wiegt und dauerhaft Daten speichern kann, ist eine Bewilligung durch die Luftfahrt-behörde Austro Control zwingend vor-geschrieben.

Die meisten Drohnenbesitzer wissen nicht über diese Tatsache Bescheid, und laufen so Gefahr, in den vom Gesetz-geber verfügten Strafrahmen von bis zu 22.000 Euro zu fallen. Es gibt ein hohes Gefahrenpotential, man denke an Personenschäden durch abstürzen-de Drohnen, Irrläufer, welche an einer Bundesstraße oder Autobahn einen Un-fall verursachen können usw.



Das Thema ist noch sehr jung, jedoch durch die sehr stark steigende Anzahl an verkauften Drohnen

Wichtiges hierzu:

- Mindestalter: 16 Jahre
- Nachweis einer Haftpflicht-versicherung lt LfG
- Max. Flughöhe: 150m Flug nur über unbebauten und/oder unbesiedeltem Gebiet
- Bewilligungskosten ca. 300 Euro
- Möglichkeit der Bewilligung: www.drohnenbewilligung.at

	unbebaut	unbesiedelt	besiedelt	dicht besiedelt
bis 5kg zB DJI Phantom3	A	A	B	C
bis 25kg zB DJI NG1 Agras	A	B	C	D



Projekt Glocknerwinkeln

Wir errichten:

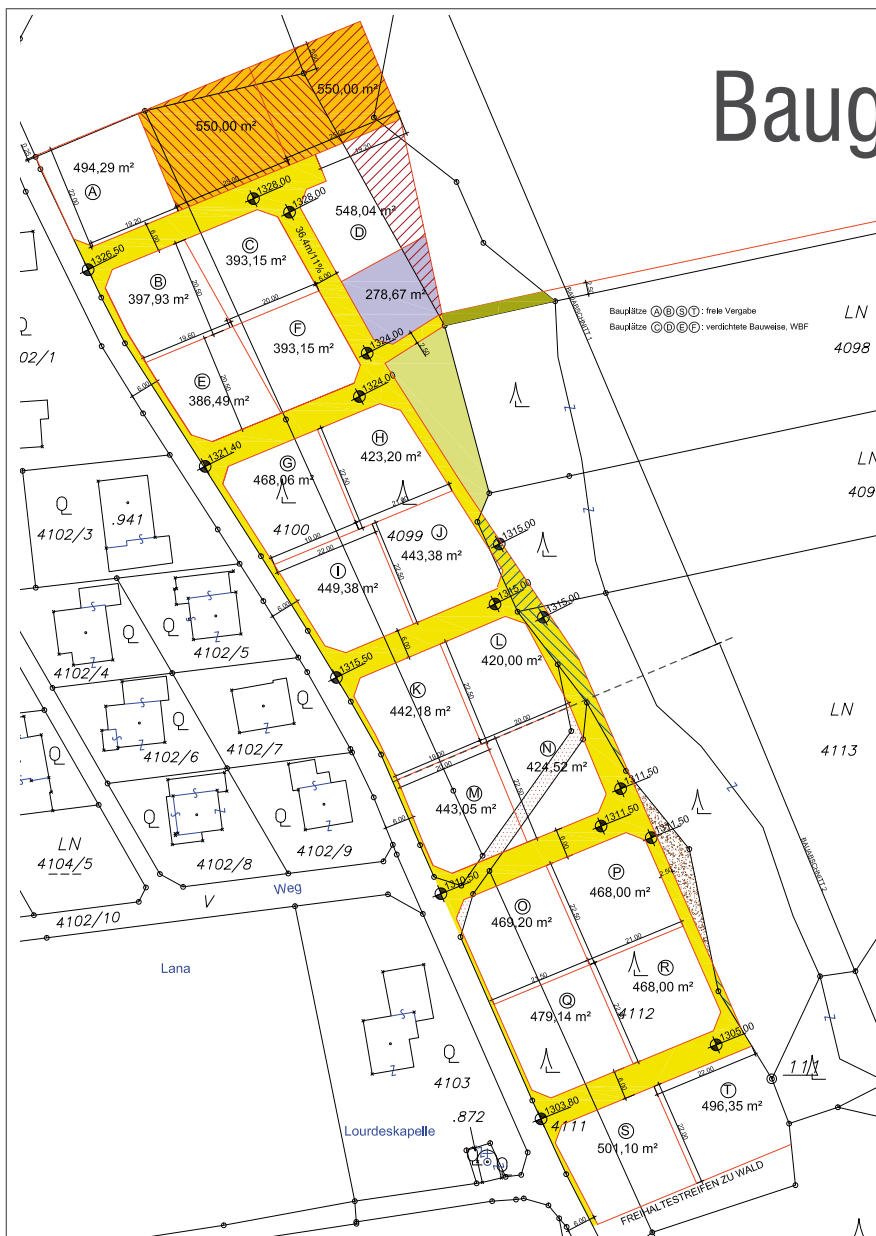
- Parkplätze für rund 250 PKW inkl. Elektrotankstelle für 4 PKW, Behindertenparkplätze, Busparkplätze
- Sanitäranlagen (WC und Waschmöglichkeiten)
- Informationsbereich zu Bergtouren, Hütten und Wanderbus
- Nationalpark-Gebäude – Glocknerpanorama – Ausstellung + Panoramablick auf den Großglockner 3.798 m
- Aussichtsplattform und Nationalpark-Lehrpfad



Aufgrund der Bauarbeiten sind die Parkmöglichkeiten beim Glocknerwinkeln derzeit eingeschränkt. Ausweichmöglichkeiten bestehen beim Gasthaus Lucknerhaus und den angrenzenden, ausgewiesenen Parkflächen.

Nationalpark
Hohe Tauern

Kais
am Großglockner



Baugründe in Lana

Das Fodn-Redaktionsteam hat bei Alois Groder, Obmann der Agrargemeinschaft Kals, nachgefragt: „Wie schaut's jetzt eigentlich mit den Baugründen in Lana aus?“

Von Petra Tembler

Alois Groder teilt daraufhin mit: „Wie man sehen kann wurde mit dem ersten Bau bereits im Sommer 2016 begonnen.“

Die Grundstücke sind voll erschlossen, sämtliche Leitungen sowie Kanal sind bereits verlegt und Bauwillige können sich jederzeit bei mir melden. Die Verträge sind aufgesetzt und dem Verkauf der Bauplätze steht nichts mehr im Wege!“

Der außergewöhnlich günstige Baupreis von € 45,00 ist natürlich an gewisse Voraussetzungen geknüpft, der darauf abzielt, vor allem Familien, die sich in Kals am Großglockner ansiedeln wollen, den Traum vom Eigenheim zu ermöglichen. ■

**Nähere Informationen bei
Alois Groder unter 0664/2405733**

Anbringen der Hausnummern

Eine besonders wichtige Anregung wurde von Seiten der Blaulichtorganisationen an die Gemeinde Kals am Großglockner herangetragen.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Bei Notfällen wird die Rettungskette in Gang gesetzt, Rettung, KIT-Team oder Ersthelfer werden informiert und sollen möglichst schnell an den Einsatzort kommen.

Dies ist manchmal aber gar nicht so einfach! Wie ihr vielleicht wisst, werden in Kals am Großglockner die Hausnummern der Reihe nach dem erfolgten Baubeginn vergeben, das heißt, dass sich beispielsweise eine Hausnummer 20 nicht zwingend neben der Hausnummer 21 befinden muss. Be-

sonders in größeren Fraktionen wie Unterpeischlach, Lesach und Großdorf kann es für nicht ortskundige Personen ein Spießrutenlauf werden, bis sie den Ort des Geschehens erreichen. Oft vergehen so wertvolle Minuten.

Deshalb der Appell an alle Hausbesitzer: Bitte achtet darauf, dass eure Häuser mit Hausnummern – gut sichtbar angebracht – versehen sind! Es liegt im Eigeninteresse eines jeden, im Notfall möglichst rasch gefunden zu werden!

Besonders neue Häuselbauer fragen oft an, ob es die „alten“ Hausnummernschilder noch gibt. (Entwe-



der grün oder weiß mit roter Schrift). Leider sind diese nicht mehr in dieser Form erhältlich. Hausnummern in verschiedenen Arten und Größen können im Bau- oder Werkzeugfachmarkt erworben werden. ■

Wohnanlage Alpenrose

Wohnen^{mit}



Schlüsselübergabe am 19. Mai 2017

Die Fertigstellung der Wohnanlage Kals-Alpenrose mit insgesamt 14 Mietwohnungen mit Kaufoption rückt immer näher. Am 19. Mai 2017 werden die Wohnungen an die Mieter übergeben. Derzeit sind noch zwei Wohnungen frei:

Top 4 im 1. OG mit 90,74 m² (4-Zimmer)
€ 6.323,- Anzahlung/Finanzierungsbeitrag
€ 573,- monatliche Miete (inkl. BK/HK/NK)

Top 9 im 2. OG mit 57,40 m² (2-Zimmer)
€ 4.065,- Anzahlung/Finanzierungsbeitrag
€ 385,- monatliche Miete (inkl. BK/HK/NK)

Eine Besichtigung ist jederzeit möglich! Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch bei uns im Büro:

Beda-Weber-Gasse 18, 9900 Lienz
04852/65635, buero@osg-lienz.at

www.osg-lienz.at

Goldene Hochzeiten in Kals

Es ist immer eine besondere Freude, wenn Paare das 50-jährige Bestehen ihrer Ehe feiern können! Im November 2016 konnte Kals am Großglockner gleich zwei goldene Hochzeiten feiern.

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Am 5.11.1966 geleitete Paul Gratz (Großdorf) seine Elisabeth, geborene Hanser, vor den Traualtar. Nur eine Woche später, am 12.11.1966 heiratete Simon Schuß (Oberpeischlach) Anna Preßlaber aus Matri. 50 Jahre später können die beiden Paare auf ein bewegtes Leben im Kreise ihrer Lieben zurückblicken.

Am 1. Februar 2017 überreichte Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp im Beisein von Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl im Gasthof Glocknerblick in Arnig die Jubiläumsgabe des Landes Tirol. Bei einem gemeinsamen Essen, auf das die Gemeinde Kals am Großglockner einlud, wurde angeregt geplaudert, vor allem Elisabeth und Anna hatten viel zu besprechen, verbrachten die beiden doch gemeinsame Sommer auf der Adlersruhe. Paul und Simon haben viel ihrer Zeit der Allgemeinheit geschenkt: Der Kerer Paul hat sich jahrelang für die Flurnamenforschung eingesetzt, deren Verortung war ihm ein großes Anliegen. Auch heute noch ist er im Sommer bei den Kalser Stockmühlen als Müller anzutreffen.

Simon Schuß betreut die Kaplanei Huben seit Jahrzehnten als Messner und hat so sehr viel seiner Zeit in die Pfarre investiert.

Wir wünschen den Jubelpaaren noch viele gemeinsame, gesunde Jahre! ■



BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Paul und Elisabeth Gratz



Simon und Anna Schuß, BH-Stv. Dr. Karl Lamp



Information

Termin Sperrmüll - Montag, 8. Mai 2017

Der Ablauf wird wie gewohnt erfolgen, ein Postwurf mit weitere Informationen wird frühzeitig an alle Haushalte verschickt!

Bürgerservice im Gemeindeamt Kals am Großglockner, Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel: 04876 8210-12, Mail: gemeindeamt@kals.at; Web: www.kals.at

Klaus Unterweger - ein Jahr Bürgermeister außer Dienst!

16. Februar 2017: Fodn-Redaktionssitzung im Lesacherhof. Es geht – wie so oft - heiß her: Hier eine Anregung, da ein Einwurf, dort eine Idee und alle quatschen durcheinander. Plötzlich eine Zwischenfrage: „Wie geht’s eigentlich in Klaus... was tuet denn der hetz?!“ ... ***Schweigen***... Da meinte ich: „Wisstes was? Des weama ausafindn!!“

Von Petra Tembler

Kurz darauf erwischte ich den Klaus am Telefon und fragte ihn, ob er dem Traditionsmedium „Fodn“ für ein Interview zur Verfügung stünde. Seine Reaktion: sofortige Zustimmung... was sich jedoch etwas schwieriger gestaltete, war das Finden eines Termins für unsere Zusammenkunft. „Komisch“, dachte ich mir „der Klaus müsste jetzt doch eigentlich leicht Zeit haben...“

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr von Klaus Unterweger und seine Erklärung dazu, warum „Zeit“ für ihn immer noch ein wertvolles Gut ist.

Klaus, wie geht es dir?

Klaus: *lacht* Genau so habe ich mir das vorgestellt ... liebe Petra, es geht mir gut!

Das habe ich mir schon gedacht, du schaust gut aus... Aber jetzt erzähl einmal, wie ist dir denn die Umstellung bekommen?

Klaus: Es war ohne Zweifel eine Totalveränderung: Der Tagesablauf hat sich komplett gewandelt, aber ich muss auch zugeben, dass ich schnell etwas festgestellt habe: Auch wenn mich das Tagesgeschäft auf der Gemeinde nicht mehr direkt betrifft, würde es mir auch nicht gut gehen, wenn ich gar nichts mehr mitbekommen würde! Deshalb komme ich manchmal auf einen „therapeutischen“ Kaffee auf der Gemeinde vorbei, damit auf beiden Seiten keine Entzugserscheinungen aufkommen.



Klaus Unterweger - Altbürgermeister zu Hause im Dienst!

Das könnte ganz leicht der Fall sein, dass wir Entzugerscheinungen bekommen, wenn du uns gar nicht mehr besuchen kommst! Und so kann es auch nie passieren, dass du gar nichts mehr vom Tagesgeschäft mitbekommst, oder?

Klaus: Nein, natürlich nicht. In einige laufende Gemeindeprojekte bin ich ja immer noch involviert und so war die Umstellung keine abrupte, sondern eine laufende. Ich bin also nicht auf einem kalten Entzug... das ist halt der Vorteil, wenn man im Amt so scheiden kann wie ich. Für mich selber ist das natürlich die angenehmste Form, die ich mir vorstellen kann.

Ich als Gemeindebedienstete kann da nur sagen: Für uns auch!

Klaus: Es ist einfach sehr fein, wenn man spürt, dass die Wertschätzung der Leute immer noch da ist, das macht den Umstieg viel leichter.

Diese Wertschätzung spüre ich aber nicht nur in der Gemeindeverwaltung, auch am Kirchplatz oder verschiedenen Anlässen tritt mir die Bevölkerung sehr angenehm gegenüber.

Es treffen mich keine Vorwürfe, das macht die Zeit „danach“ zu einer sehr zufriedenen für mich. Wenn ich da sehe, was andere Bürgermeisterkollegen mitmachen, kann ich mich glücklich schätzen.

Was gefällt dir denn am besten an deiner neuen Lage?

Klaus: Es ist einfach die Tatsache, dass ich mehr Spielraum habe, und dort helfen kann, wo ich am notwendigsten gebraucht werde, z.B. Anita im Gästehaus. Sie musste so viele Jahre auf meine Unterstützung verzichten und hat den Laden oft mehr oder weniger alleine geschmissen. Das hat sich jetzt – zu unser beider Freude – komplett geändert.

Das klingt für mich jetzt nach einer gemächlichen Zeit für euch beide...

Klaus: *lacht* Nein, nicht so ganz! Im Gegenteil, Urlaub bleibt noch immer ein Fremdwort für uns beide – das soll aber auch so sein! Ich bin nicht aus dem Gemeindedienst ausgetreten, weil ich mich auf die faule Haut legen wollte, die Arbeit hat sich einfach nur vom Ge-



meindeamt nach Hause verlagert.

Wir haben einen Umbau geplant, der schon begonnen hat und der Qualitätsverbesserung im Betrieb dient. Diese Baustelle fordert die Familie in vollem Umfang und kommt jetzt auch zu einem idealen Zeitpunkt. Es ist die richtige Zeit um erneut zu investieren und auch den Generationenwechsel zu vollziehen.

Das heißt, du bist also nicht ganz zufällig genau jetzt nicht mehr als Bürgermeister angetreten. Einige haben sich ja gewundert, dass du nicht noch einmal sechs Jahre anhängt hast.

Klaus: Die Entscheidung, bei den Wahlen 2016 nicht mehr als Bürgermeister anzutreten, war ja schon länger gefallen. Das gab mir auch die Möglichkeit, meiner Nachfolge klare Strukturen und abgeschlossene Projekte zu übergeben. Natürlich kann man nicht alles zu 100 Prozent fertig machen, das Gemeindedgeschäft ist ein laufendes, es ist alles im Fluss.

Eine geordnete Übergabe war mir aber sehr wichtig. Dass alles so rei-



bungslos funktioniert hat ist aber natürlich auch unserer neuen Bürgermeisterin Erika Rogl zu verdanken, die es mit Herz und Verstand geschafft hat, einige der offenen Baustellen, die ich ihr leider trotzdem hinterlassen musste, fertigzustellen und Projekte erfolgreich weiterzuführen. Es wäre schade, wenn Anstrengungen zu gewissen Projekten im Sande verlaufen würden, weil sich der Nachfolger nicht mehr damit identifizieren kann. Bei uns in Kals am Großglockner ist das nirgends der Fall – das ist schön zu sehen.

Was waren denn deine Höhepunkte in 24 Jahren als Bürgermeister von Kals?

Klaus: Als die Ortskern-Revitalisierung in die Endphase gekommen ist, war ich schon sehr stolz auf unser Dorf. Die Einweihung des Kulturhauses war hier wohl ein besonderes Highlight. Die Eröffnung des GG-Resorts im Jahr 2008 kennzeichnete einen Schlusspunkt langjähriger Bemühungen um unser Schigebiet, auch das war ein besonderer Tag, wie natürlich auch die Inbetrieb-

nahme des Gradonna Mountain Resorts. Auch die Umsetzung des Kraftwerk Dorferbach war ein Erfolg für unser Dorf.

Aber es wird wohl auch einige Erlebnisse geben, die du in nicht so guter Erinnerung haben wirst, oder?

Klaus: Die ersten sechs Jahre im Amt waren, wie man so schön sagt, einfach „zack“. Es war ein sprichwörtliches Gehen lernen, ein Rennen im Kreis. Alles in allem gesagt eine eher erfolglose Zeit und harte Schule.

Hast du eigentlich schon vorher einmal ans Aufhören gedacht?

Klaus: Ich hatte in meiner gesamten Laufbahn als Bürgermeister immer den Komfort, nicht vom Bürgermeisteramt abhängig zu sein. Andere Kollegen, die deswegen ihren Beruf aufgeben, stehen da unter viel mehr Druck. Ich musste nie für den Amtserhalt Entscheidungen treffen, mit denen ich mich nicht voll und ganz identifizieren konnte oder mich in irgendeiner Art und Weise verbiegen. Das ist wirklich ein besonderer Luxus. So konnte ich immer relativ gelassen auf die nächsten Wahlen hinblicken und immer hinter all meinen Entscheidungen stehen.

Was wünschst du dir von den jetzigen und zukünftigen Entscheidungsträgern bzw. wo siehst du unser Dorf in den nächsten 30 Jahren hinsteuern?

Klaus: Kinder sind unsere Zukunft, deswegen wünsche ich mir natürlich, dass möglichst viele Familien in Kals bleiben oder hier Fuß fassen. Die Voraussetzung dafür ist natürlich eine intakte Infrastruktur, ich wünsche mir, dass es den Verantwortungsträgern möglich sein wird, diese auch in Zukunft aufrecht zu erhalten oder sogar auszubauen.

Das Grundwerkzeug dafür wird eine solide Finanzausstattung für die Gemeinde sein – aus diesem Blickwinkel hoffe ich natürlich intensiv, dass es gelingen wird, das Kraftwerk Haslach umzusetzen. Hier habe ich derzeit das Gefühl, dass alle gegen einen kämpfen.

Warst du immer zufrieden mit den Entscheidungen, die du getroffen hast?



Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl, Bgm. a.D. Klaus Unterweger, Petra Tember

Klaus: Das ist eine schwierige Frage... aber ich kann ruhigen Gewissens sagen, dass mir nichts im Magen liegt. Es gibt für jedes Problem viele Herangehensweisen und verschiedene Lösungsansätze. Vielleicht habe ich manchmal einen Weg gewählt, der nicht der populärste war, aber es gibt kein Ergebnis einer Entscheidung, dass mir als grundverkehrt erscheint.

Viele andere und auch ich hatten immer das Gefühl, dass es dir nicht darum gegangen ist im Rampenlicht zu stehen und für deine Entscheidungen gelobt zu werden, wenn etwas gut gelungen ist. Im Gegenteil, du hast immer auch deine Mitstreiter vor den Vorhang geholt.

Klaus: Hinter jeder Entscheidung, die es zu treffen gilt, steht ursprünglich eine Idee. Mir war es nie wichtig, ob ich diese Idee entwickelt habe oder jemand anderer. Auch wenn es die meine gewesen ist hielt ich nie viel davon, mich darin zu verkrallen. Ich sah es eher als meine Aufgabe, die Veränderung qualitativ zu moderieren und die Idee wachsen zu lassen.

Als Bürgermeister steht man oft im Vordergrund, ich halte es aber für ebenso wichtig, den Leuten die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen, die genauso am Gelingen der Projekte beteiligt waren wie ich.

Petra: Du hast mit vielen Leuten zu tun gehabt in den Jahren im Amt.

Gibt es jemanden, der dich besonders für sich einnehmen konnte?

Klaus: Es ist sicherlich so, dass man durch die Arbeit mit Personen in Kontakt gelangte, die man vorher gar nicht oder kaum kannte. Durch das Vertrauen, dass man ihnen entgegengebracht hat entwickelten sich dann hervorragende und nutzbringende Projekte für die Gemeinde, viel umfangreicher als zu Beginn angenommen... Dies ist mir gewiss einige Male in meiner Laufbahn untergekommen und es haben sich daraus Bekanntschaften entwickelt, die ich auch heute noch sehr schätze.

Was hast du denn vor, wenn dann der wirkliche Ruhestand auf dich wartet? Wirst du deine Zeit im Dorfertal als Senner verbringen oder um die Welt reisen?

Klaus: Nein, beides nicht. Ich träume von Vielem, aber sicherlich nicht von einem Ruhestand, mit allem was dazu gehört. Auch die Erlebnisurlaube werden mich nicht locken können, mit einer Ausnahme: Eine Skandinavien-Reise würde mich schon reizen. Das Leben auf dem Bauernhof füllt mich aus und solange uns auch weiterhin Gesundheit geschenkt wird, können wir noch vieles in Angriff nehmen.

Klaus, danke, dass du dir Zeit genommen hast! Im Namen vom Fodn-Team darf ich dir und deiner Familie alles Gute für die kommende, anstrengende Zeit wünschen! ■

Familienfreundliche Gemeinde

Stand 2017: Seit dem 20.10.2014 darf sich unsere Gemeinde, Kals am Großglockner, als familienfreundliche Gemeinde auszeichnen. Zudem wurde uns das UNICEF-Zusatzzertifikat „kinderfreundliche Gemeinde“ verliehen.

Von Nora Luhmann & Andrea Groder

Um die Auszeichnung zur "familienfreundlichen Gemeinde" zu erlangen, mussten wir in 3 Jahren, 3 selbstgewählte Maßnahmen in verschiedenen Bereichen festsetzen und umsetzen. Insgesamt hatten wir 18 Maßnahmen und 11 davon haben wir bis jetzt zum Abschluss gebracht.

Im Anschluss befindet sich eine Auflistung der bereits abgeschlossenen, der heuer abzuschließenden, der laufenden (zum Abschluss gebracht und weiterlaufend) und der leider verschobenen Maßnahmen.

Eine der von uns übernommenen Maßnahmen lautet: "kinderfreundliche Einrichtungen verbessern". Demgemäß soll im Juli 2017 der Bau des neuen Schulspielfeldes inklusive neuer Einzäunung starten.

Da das Thema "Schutz der Kinder" uns alle betrifft, wäre es wünschenswert, wenn vor allem die Autofahrer im Bereich der Schule, des Schulparkplatzes und des Spielplatzes künftig langsamer und achtsamer fahren könnten.

In diesen Bereichen muss immer wieder damit gerechnet werden, dass Kin-



Arbeitsgruppe Familienfreundliche Gemeinde

der -trotz aller Belehrungsbemühungen der Lehrer und Aufsichtspersonen- unerwartet auf die Straße rennen, entweder um den Bus zu erreichen, oder weil sie z.B. einem Ball hinterherlaufen.

Angesichts dieses erhöhten Sicherheitsrisikos, wäre es schön, wenn jeder die Geschwindigkeitsbeschränkungen beherzigen könnte. ■



Erfolgter Abschluss:

1. Kostengünstige Baugründe in Lana
2. Ortsleitsystem
3. Energiesparaktion
4. Sitzgelegenheiten (Friedhof und Unterpeischlach)
5. Folder „Was hat Kals“

Heuer abzuschließen:

1. Leistbare Mietwohnungen (07/17)
2. Beleuchtungskonzept (2017)
3. Verbesserung Schulspielfeld (07/17)
4. Kinderfreundliche Einrichtungen verbessern (2017)

Laufend:

1. Schwarzes Brett (www.kalskommunikation.at)
2. Einrichtung eines Audit-Projektbeirates
3. Räumlichkeiten für Senioren, Kulturhaus
4. Bücher Telefonzelle
5. Mittagstisch 2x die Woche (mit Schulischer Tagesbetreuung), jeden Tag möglich bei Tagesmutter Andrea Groder
6. Schnuppertage mit NPHT

Verschoben:

1. Neubau Turnsaal
2. Unterburg - Spielplatz mit Boulderpilz

Sonderförderprogramm Isel

Information Regionalwirtschaftliches Programm Region Isel – Natura 2000:

Tourismusbetriebe, gewerbliche Unternehmen, Vereine, Gemeinden und Verbände haben Chancen auf Fördergeld.



Von Clemens Holzer

Das Sonderförderprogramm Isel – Natura 2000 ist gestartet! Mit einer Investition von insgesamt rund zehn Millionen Euro in den nächsten zehn Jahren stellt das Land Tirol zusätzliche Fördermittel zur Verfügung, damit sich die Region optimal weiterentwickeln kann. Hauptziele des Regionalwirtschaftlichen Programms sind dabei vor allem die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen sowie eine nachhaltige Entwicklung des heimischen Tourismus und der gewerblichen Wirtschaft.

Damit die Fördermittel auch sinnvoll und in die „richtigen“ Projekte investiert werden, wurden inhaltliche Richtlinien von externen Experten und lokalen Verantwortungsträgern erarbeitet. Besonderes Augenmerk wird auf die Steigerung der Qualität und Innovation in allen Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbereichen sowie auf die schonende Inwertsetzung der Natur für Tourismuszwecke gelegt. Von dem Programm profitieren sollen vor allem Projekte von Tourismusbetrieben oder anderen gewerblichen Unternehmen, Vereinen, Gemeinden und Verbänden im Planungsverband 34 (inkl. der Gemeinden Ainet, Schlaiten, Oberlienz).

Weiterentwicklung Tourismus

Als eines der wichtigsten Handlungsfelder in der Region und im Regionalwirtschaftlichen Programm wird die Weiterentwicklung des Tourismus angesehen.

Die Privatvermietung spielt in der Programmregion eine bedeutende Rolle. Rund ein Viertel der Übernachtungen und 37% der Betten entfallen auf diese Kategorie. Daher bietet das Sonderförderprogramm, im Gegensatz zur bereits bestehenden Förderaktion des Landes Tirol, deutlich höhere Fördersätze für Investitionen zur Neuerrichtung bzw. Qualitätsverbesserung von Gästezimmern oder Ferienwohnungen.

Zu den wesentlichen Förderschwerpunkten im Rahmen der Privatvermieterförderung zählen die Verbesserung des Sanitärkomforts (Einbau oder Erneuerung von Dusche/Badewanne, Waschtisch und WC inklusive wasserabweisender Beläge) bestehender Gästezimmer und Ferienwohnungen, die Neuausstattung von bestehenden Gästezimmern und Ferienwohnungen oder beispielsweise die Errichtung von Frühstücksräumen, Aufenthaltsräumen, Wellnesseinrichtungen oder Carboards.

Für die unterschiedlichen Maßnahmen können durch das Sonderförderprogramm, je nach Art der Investition, fixe Pauschalen oder variable Fördersätze in Anspruch genommen werden.

Auch der Unterstützung und Weiterentwicklung der gewerblichen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe eine maßgebliche Bedeutung zu. Förderungswürdig sind hier in erster Linie solche Projekte und Vorhaben, die beispielsweise die Optimierung der Betriebsgröße hinsichtlich der Betten und Sitzplatzkapazität, die Qualitätsverbesserung von Gasträumen, die Modernisierung von Küchen und Kühlräumen

oder den Aus-, Umbau und qualitative Verbesserung von gewerblichen Gästezimmern und Ferienwohnungen anstreben.

Durch diese Investitionen wird erwartet, dass die Auslastung gestärkt und eine bessere Preisdurchsetzung möglich wird.

Ein weiterer Förderschwerpunkt im Tourismus sind Vorhaben und Investitionen in die Errichtung und Verbesserung von touristischer Infrastruktur. Rund um die Themen Radfahren und Mountainbiking (z.B. Errichtung von Bike Trails), Wandern und Weitwandern (Erschließung von besonderen Naturschätzen, etc.) oder Langlaufen (Errichtung oder Weiterentwicklung von Loipen, usw.) sollen neue oder verbesserte Angebote geschaffen werden.

Förderschwerpunkt im Regionalwirtschaftlichen Programm

Die Stärkung des heimischen Handwerks, der heimischen Industrie oder heimischer Dienstleistungsangebote außerhalb des Tourismus stellt den zweiten Förderschwerpunkt im Regionalwirtschaftlichen Programm dar. Speziell im Programmgebiet sind kleine Gewerbe und Handwerksbetriebe die tragenden Säulen der regionalen Wirtschaft.

Daseinsvorsorge

Als drittes Aktions- und Handlungsfeld in der Programmregion wurde der Bereich der Daseinsvorsorge ausgemacht. Bedingt durch die hohe Frauenarbeitslosenquote und Abwanderung in der Region sollen vor allem solche Projekte unterstützt werden, die ergänzende Kinderbetreuungsangebote sowie den Ausbau des Tagesmütterangebots schaffen sowie die Verbesserung der örtlichen Lebensqualität bewirken.

Wesentliches Ziel ist es Frauen den

Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern bzw. Familie und Beruf leichter miteinander vereinbaren zu können.

Projekte und Ideen, die in keines der zuvor genannten Aktionsfelder passen, können bei wirklich herausragender Qualität und Bedeutung, dem Aktionsfeld D – Programmkonforme Einzelmaßnahmen zugewiesen werden. Dieses Aktionsfeld stellt sozusagen den Jolly Joker dar.

Besonders wichtig ist es vor der Investition abzuklären, ob ein Vorhaben inhaltlich und strategisch dem Sonderförderprogramm entspricht oder ob ein anderes Förderprogramm (z.B. LEADER) besser geeignet ist. Darüber hinaus ist es entscheidend immer vor Investitionsbeginn bzw. Beginn des zu fördernden Projektes das Förderansuchen bei der regionalen Programm-Geschäftsstelle einzubringen.

Nähere Informationen zu den unterschiedlichen Förderprogrammen und Förderschwerpunkten, Fördersätzen und Pauschalen sowie Hilfestellung bei der Projektentwicklung und Förderberatung erhalten sie bei Clemens Holzer, der seit September beim Regionsmanagement Osttirol (RMO) für das Sonderförderprogramm zuständig ist. ■

Kontakt Daten:

Holzer Clemens
Tel.: +43 4852 72820 576
Mail: c.holzer@rmo.at, www.rmo.at



MECHATRONIK

UNIVERSITÄRES BACHELORSTUDIUM IN LIENZ

WWW.CAMPUS-TECHNIK-LIENZ.AT

Ein österreichweit einzigartiges Bildungsprojekt vereint in der jungen, Osttiroler Universitätsstadt Lienz die Ausbildungsmöglichkeiten im Zukunftsfeld Mechatronik vom Lehrberuf bis zum universitärem Studium.

GO AHEAD. BE A PIONEER!

Die Tiroler Fachberufsschule Lienz, die Private Höhere Technische Lehranstalt Lienz und zwei Tiroler Universitäten bündeln unter einem gemeinsamen Dach – dem neu entstehenden Campus Technik Lienz – ihre Kompetenzen im Zukunftsfeld Mechatronik.

Die Privatuniversität UMIT in Hall und die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck bieten im Rahmen des Bachelorstudiums Mechatronik Lehre, Forschung und Entwicklung auf Uni-

versitätsniveau, mit und für Technologieunternehmen in unserer Region.

Informationsnachmittage finden jeden letzten Freitag im Monat während des Semesters statt oder nach telefonischer Vereinbarung. ■

Kontakt und Information

Julia Außersteiner
Fakultäten Servicestelle Standort Lienz, Amlacher Straße 10, 9900 Lienz
Telefonnummer 0512.507-37181,
E-Mail: fss-lienz@uibk.ac.at
www.campus-technik-lienz.at



Blutspendeaktion

am 05.03.2017 im Johann-Stüdl-Saal mit 107 Spendern...



Der neue Pfarrgemeinderat Kals am Großglockner

Am 18. und 19. März wurde der neue Pfarrgemeinderat gewählt. Höchste Zeit, Danke zu sagen. In Kals können wir durchaus stolz sein. Erstens weil so viele bereit sind in der Pfarre mitzuarbeiten und zweitens auf die sehr hohe Wahlbeteiligung. 47,5% sind zur Wahl gekommen. In der Diözese Innsbruck waren es gerade mal 19.5%.

Von Gerhard Gratz

Da sieht man, dass es unserer ländlichen Bevölkerung wichtig ist eine funktionierende Pfarre zu haben. An dieser Stelle danke ich allen, die zur Wahl gekommen sind. Jetzt heißt es den neuen Rat zu konstituieren und zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Fünf Jahre sind seit der letzten Wahl vergangen. Seit damals ist viel geschehen in der Pfarre Kals. Doch die gan-

zen Aktivitäten waren nur möglich, da engagierte Mitarbeiter zur Verfügung standen, Mitarbeiter, die in ihrer Freizeit für die Pfarre tätig waren. Das ist nicht selbstverständlich.

In der heutigen Zeit, in der der Druck im Arbeitsleben immer größer wird, ist es durchaus verständlich, dass viele keine Energie mehr haben für ehrenamtliche Aufgaben. In Kals können wir sehr zufrieden sein mit den Helfern in der Pfarre. In der vergangenen Periode waren 12 Personen aktiv im Pfarrgemein-

derat tätig. Vielen Dank und ein großes Vergelt's Gott euch allen. Einige sind nach dieser Periode aus dem Pfarrgemeinderat nicht mehr dabei. Ein Wechsel bei den Mitgliedern ist aber auch sehr wichtig. So kommen wieder neue Ideen und Vorschläge, die das Pfarrleben lebendig erhalten.

Ich wünsche den ausgeschiedenen Pfarrgemeinderatsmitgliedern alles Gute, und nochmals Danke für die wertvolle Arbeit, die ihr geleistet habt.

Den neuen Mitgliedern sage ich herzlich willkommen und bitte euch die nächsten fünf Jahre das Pfarrleben aktiv mitzugestalten. All jenen, die weitermachen wünsche ich den Mut Neues zu versuchen und Danke fürs weitermachen.

Ich, als Pfarrgemeinderatsobmann möchte mich auch bei allen, die bereit sind für die nächsten fünf Jahre das Pfarrgemeindeleben aktiv mitzugestalten, bedanken.

Pfarrgemeinderatsobmann
Gerhard Gratz



Nachgefragt!

Was hat dich bewogen, für den Pfarrgemeinerat zu kandidieren, was sind deine Schwerpunkte?



Christina Bergerweiß

Jugend, Liturgie

„Da ich gerne mit Menschen zusammenarbeite und etwas Neues kennenlernen will, habe ich mich dazu entschlossen, als Kandidatin der Pfarrgemeinderatswahl anzutreten. Jugendarbeit ist wichtig in einer Pfarre.“



Leo Rogl

Jugend, Schriftführer

„Schon als Ministrant habe ich gerne aktiv am Pfarrleben teilgenommen. Ich freue mich schon auf die nächsten fünf Jahre und die Zusammenarbeit mit den neuen Kollegen.“



Kathrin Kunzer

Soziales

„Ich bin neu im Pfarrgemeinderat und finde spannend in der Pfarre aktiv mitarbeiten zu dürfen um Neues kennenzulernen.“



Renate Oberhauser

Mission

„Gemeinsam können wir etwas verändern und schaffen. Ich bin immer noch gerne dabei und vor allen Dingen macht es mir Spaß mich aktiv in der Pfarre einzubringen.“



Petra Hanser

Familie und Kinder, Seelsorgeblatt

„Mich freut es mit dem Pfarrgemeinderatsteam zusammenzuarbeiten, jeder hilft jeden und ist für jeden da. Ich möchte etwas dazu beitragen, dass wieder mehr Kinder/Familien die Messe besuchen und wieder mehr Interesse an Gemeinschaft und Kirche haben.“



Andrea Groder

Liturgie, Ministranten

„Die letzten fünf Jahre waren spannend und haben viel Spaß gemacht. Ich freue mich schon auf die kommende Periode und auf die neuen Herausforderungen.“



Ann Goudmann

Liturgie, Begleitung Firmklasse

„Die Arbeit in der Pfarre macht mir Spaß und ist für mich neben den Aufgaben auf dem Bauernhof eine willkommene Abwechslung und Bereicherung.“



Marianne Rogl

Mission, Unterstützung Messnerin

„Ich habe mich entschlossen eine zweite Periode in der Pfarre mitzuarbeiten, weil die Arbeit sehr viel Freude macht.“



Andrea Gratz

Familie und Kinder

„Ich habe die Möglichkeit bekommen, im Pfarrgemeinderat aktiv mitzuarbeiten, und vielleicht kann ich einige Ideen anbringen, und es ist schön in einer Gemeinschaft zu arbeiten.“



Harald Gratz

Jugend

„Ich habe in der vergangenen Periode schon gemerkt, dass die Arbeit Freude macht und nebenbei kann man viel dazulernen. Da ich zwei neue Kollegen im Bereich Jugend habe freue ich mich schon auf eine gute Zusammenarbeit.“



Gerhard Gratz

Obmann, Dekanatsrat, Seelsorgerat

„Durch die Einrichtung des Seelsorge-raumes hat sich in unserer Pfarre viel verändert. Deshalb habe ich mich entschlossen weiterzumachen, um gemeinsam mit meinen Pfarrgemeinderatskollegen und Pfarrer Ferdinand Pittl die neuen Herausforderungen zu meistern.“



Siegfried Oberlohr

Seelsorgeraum

„Der Priestermangel und die Einrichtung des Seelsorge-raumes hat mich dazu bewogen zu kandidieren und somit den Pfarrer zu unterstützen und in der Pfarre mitzuarbeiten um sie wieder lebendiger zu machen.“



Alois Neuner

Verbindung zu Vereinen

„Die vergangene Periode war schon sehr spannend und es hat mir Spaß gemacht. Deshalb werde ich gerne wieder dabei sein.“

Rückblick auf die Pfarrgemeinderatsperiode 2012 - 2017

Hier eine Zusammenfassung der Ereignisse der letzten 5 Jahre.

Von Gerhard Gratz

Die Pfarrgemeinderatwahl fand am 17. bzw. 18. März 2012 statt. Mitglieder seit dieser Wahl waren:

- Berger Maria, Zöttel
- Goudmann Ann, Pahl
- Groder Andrea, Sigro
- Hanser Petra
- Oberhauser Renate
- Rogl Marianne, Taurer
- Unterberger Elisabeth, Simmener
- Trenkwalder Barbara
- Neuner Alois, Untermoar
- Rogl Josef, Schiet
- Gratz Harald
- Gratz Gerhard

Auch immer mit dabei bei den Sitzungen war neben dem Herrn Pfarrer, unsere Pfarrkoordinatorin Huter Christine.

Die erste Herausforderung des neuen Pfarrgemeinderates war damals die Organisation des 40 Jahr Jubiläums von Pater Rupert.

Am 25. November 2012 luden wir zu einer Pfarrversammlung ins Haus de Calce. Da wurde der Pfarrgemeinderat mit seinen Aufgaben der Bevölkerung



V.l.: Josef Rogl, Petra Hanser, Ann Goudmann, Gerhard Gratz, Pfarrkoordinatorin Christine Huter, Harald Gratz, Maria Berger, Marianne Rogl

vorgestellt. Die nächste Veranstaltung war die lange Nacht der Kirchen am 24. Mai 2013, am 06. Oktober 2013 fand das erste Suppenfest der Pfarre Kals statt.

Im Jahre 2014 beschloss der Pfarrge-

meinderat zusammen mit dem Pfarrkirchenrat den Ankauf der neuen Gotteslobe. Im Herbst 2014 feierten wir das 40 Jahr Jubiläum von Walter Stifter. Ein Highlight war die Nacht der 1000 Lichter am 31. Oktober 2015



Das ereignisreichste Jahr war ganz sicherlich das vergangene. Denn 2016 sollte sich sehr viel in unserer Pfarre verändern. Der Seelsorgeraum Matrei, Kals, Huben wurde eröffnet.

In diesem Zusammenhang stand die Verabschiedung von Walter Stifter auf dem Programm sowie die Begrüßung unseres neuen Seelsorgers Ferdinand Pittl.

Am 15. Oktober 2016 organisierte die Jugend der Pfarre Kals die Jugendwallfahrt nach Obermauern. Eine große Herausforderung war auch die Organisation der Klanglichter mit der Musikkapelle St. Johann am 06.11.2016 in der Pfarrkirche. Am 3. Dezember wurde für



Pfarrer Walter Stifter, Bgm. Klaus Unterweger, Gerhard Gratz

die Fa. Internorm eine Weihnachtsfeier in der Pfarrkirche mit Hirtenspiel, Musik und Texten organisiert.

Neben diesen Aktivitäten gibt es aber noch den so genannten Alltag des Pfarrgemeinderates. Wir brauchen nur an die Bittgänge, Anbetungsstunden, Statuenträger, Fahnenräger, Adventkranz, Christbäume, Ostergrab, Pfarrcafé, usw. zu denken. Überall braucht es Freiwillige, die bereit sind mitzuhelfen. Der Pfrgr. hat die Aufgabe solche Leute zu finden, die da mitmachen.

Alle Jahre im März findet die Hausammlung der Caritas statt, auch die Wallfahrt nach Heiligen Blut wird vom Pfrgr organisiert und ebenso das Pfarrfest im Oktober.

Um immer am Laufenden zu bleiben ist es auch notwendig Schulungen und Klausuren zu besuchen. So fand nach der Wahl im Jahr 2012 in Innsbruck ein



Christine Huter und Gerhard Gratz heißen den neuen Pfarrer Ferdinand Pittl willkommen.



Tombola Erntedank und Suppenfest im Pavillon

Tag der Pfarrgemeinderäte statt und es wurden immer wieder Veranstaltungen im Bildungshaus besucht, sowie Schulungen für Wortgottesdienstleiter, Kommunionhelfer, usw. abgehalten.

Ich wollte mit dieser Auflistung ganz gewiss niemanden abschrecken mit und in der Pfarre mitzuarbeiten. Es ist immer wieder schön, wenn eine Veranstaltung gut ankommt und den Leuten Freude macht. Es gibt viele schöne Momente in Pfarrleben.

Wir gehen genauso wie andere Vereine nach der Sitzung ab und zu etwas trinken. Im Juni 2014 machten wir zu Beispiel einen Ausflug ins Ahrntal. In die Heimat unseres früheren Pfarrers Walter Stifter. Wir wanderten auf dem

Franziskusweg, entlang der Reinwasserfälle und statt im Gasthaus zu essen, gab es ein Picknick im Wald. Um Weihnachten gibt es immer eine kleine Weihnachtsfeier.

Ich möchte mich bei meinen Pfarrgemeinderat Mitgliedern recht herzlich für die Mitarbeit bedanken.

Aber auch bei allen die in irgendeiner Weise dazu beitragen das Pfarrleben aufrecht zu erhalten möchte ich mich bedanken: Vorbetern, Kirche putzen, musikalische Gestaltung, Lektoren, Kommunionhelfern, Ministranten mit Begleitern, Messnerinnen uvm.

Nicht zu vergesse all jene die zur heiligen Messe Kommen. Auch sie tragen wesentlich dazu bei, dass das Pfarrleben lebendig bleibt. ■

Die Spöttlingkapelle

Erstmals erwähnt wurde die Kapelle 1795 und 1950 nach einem Gelöbnis der Kriegsheimkehrer um das Langhaus erweitert. Im Mai 1954 wurde die Kapelle neuerlich geweiht.



Von Pfarrgemeinderätin Marianne Rogl

Die Spöttlingkapelle ist der hl. Rosenkranzkönigin und dem hl. Nikolaus von Flüe geweiht.

Über der rechteckigen Eingangstüre befindet sich ein Rundbogenportal mit einem Marienmonogramm. Im Innenraum ist der Fußboden mit Naturstein gelegt, die Wände verputzt in gedecktem Weiß und flache Decken mit einfacher Stuckehle.

Das Presbyterium (Chor) ist um zwei Stufen erhöht, das Deckengemälde zeigt die Aufnahme Mariens in den Himmel. In der nordseitigen Wand befindet sich ein Gemälde des hl. Josef mit Kind und gegenüber die hl. Maria mit Kind. Bei der Renovierung 1996 wurden beide Gemälde von Alois Brunner erneuert. In der nordseitigen Wandnische befindet sich eine Fatima Madonna mit Kindern und Schaf von Hans Unterweger.

Der Altar, ein barockisierter Säulenaltar, dunkel lasiert und polychrom gefärbt, Ornamentteile vergoldet, geschaffen von einem Glibber. Altarbild Maria Hilf Öl auf Leinwand, flankiert vom hl.



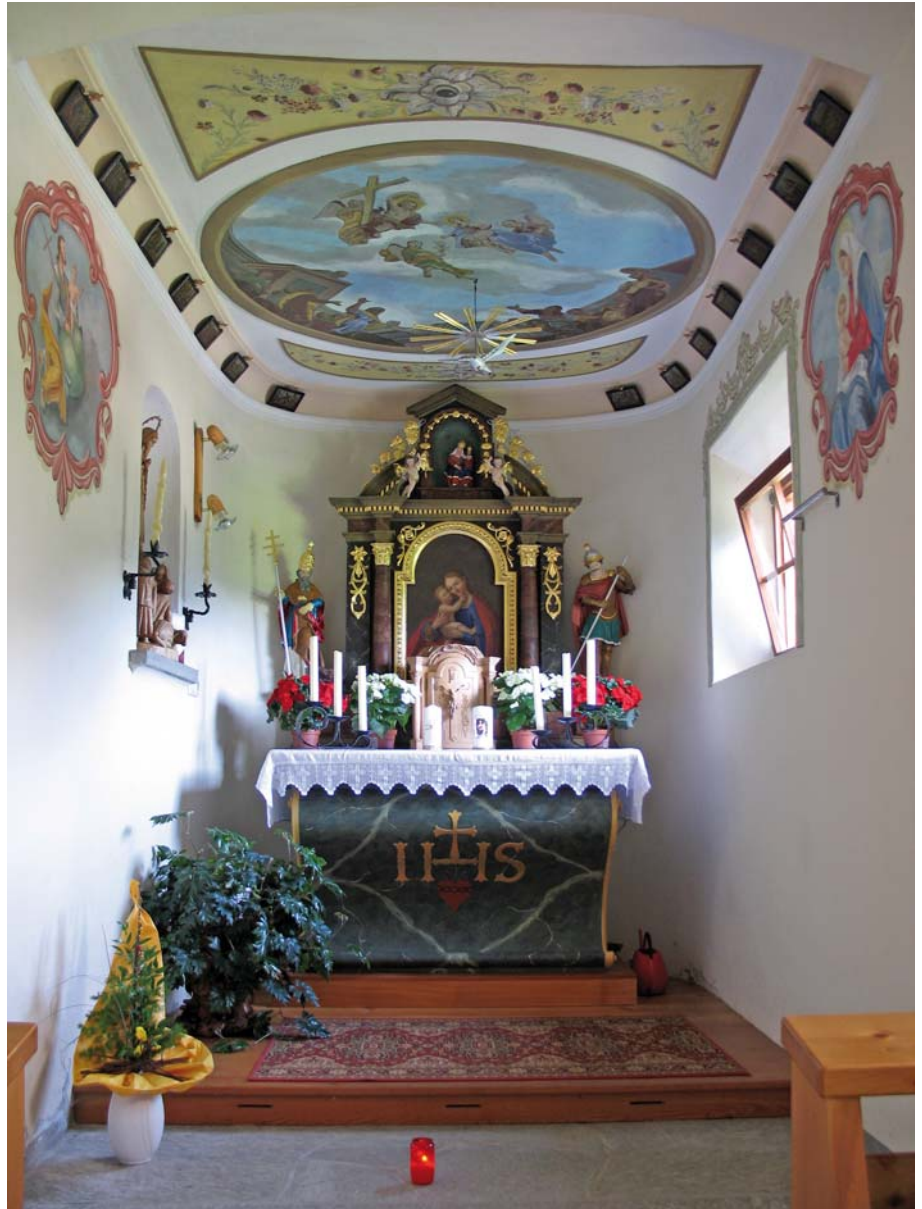
Silvester und vom hl. Chrysant in Holz polychrom gefaßt von Franz Groder (Zeiner Franz)

Der Altar wurde 1996 von Thomas Rogl renoviert und der Altartisch neu angefertigt.

Im Aufsatz des Altares steht eine bemalte Tongussfigur Maria mit Kind. Der Legende nach wurde diese Figur in den Felsen oberhalb der Kapelle gefunden und als Mirakelbild verehrt. Am Altartisch steht ein Tabernakel aus Holz-Natur von Hans Unterweger. Eingangstür, Gestühl und Holzböden wurden 1996 von Alois Unterweger erneuert.

An der Südwand im Langhaus befindet sich eine Pieta als Nachbildung der Pieta in der Pfarrkirche St. Rupert. Gegenüber in der Wandnische hängt ein verglastes Bild Madonna von Kindern angebetet (Mondsichelmadonna) über dem Kalsertal, Öl auf Leinwand von Georg Ehmig. Rahmen aus Holz mit Palmettendekor und Inschrift „Aus Dankbarkeit“ von Rupert Unterweger.

Über dem Eingang befindet sich ein Relief „Das Jüngste Gericht“ und am Chorbogen der hl. Christoforos und der hl. Nikolaus von Flühe in Holz-Natur, alle drei Werke von Hans Unterweger. Im Turm befindet sich eine elektrisch betriebene Glocke die die Mittagsstunde und freitags die Todesstunde Christi einläutet.



Die Kapelle wurde 1996 mit übergroßer Nachbarschaftshilfe generalsaniert und steht auf einer Grundparzelle, die Rogl Martin Taurer und Unterweger Klaus Spöttling zu gleichen Teilen gehört.

In den 60er Jahren hat Pfarrer Josef Furtschegger den Bittgang von der Spöttlingkapelle zur hl. Petronilla nach Großdorf eingeführt. In den Anfängen wurde er von den jeweiligen Priestern und später vom Pfarrgemeinderat organisiert. Am jährlichen Bittgang am zweiten Sonntag im Oktober beteiligen sich ca. 50 bis 80 Personen und erhalten damit ein schönes christliches Brauchtum. Danke an alle Teilnehmer! ■

Quellen: Österreichische Kunsttopographie- Bundesdenkmalamt, Chronik der Gemeinde Kals am Großglockner



Die Osternacht wurde zum Ostermorgen



Die Auferstehungsfeier in der Pfarrkirche St. Rupert fand wie schon vor einigen Jahren am Ostersonntag um 06:00 Uhr in der Früh statt. Im Anschluss daran lud der Pfarrgemeinerat zum gemeinsamen Frühstück ins Widum.

Von Gerhard Gratz

Die Kirche war voll wie schon lange nicht mehr. Viele Gläubige ließen es sich nicht entgehen, die morgendliche Stimmung in der Kalser Pfarrkirche mitzuerleben.

Unser Pfarrer Ferdinand Pittl und der

Gastpfarrer Heinrich Henkst zelebrierten den feierlichen Gottesdienst.

Anschließend an die Heilige Messe lud der Pfarrgemeinderat zum gemeinsamen Osterfrühstück in den Widum. Sehr viele nutzten das Angebot und genossen die einmalige Atmosphäre im Widum. ■



Ostern, Hase und Ei

In der vielleicht schönsten Jahreszeit, dem Frühling, wenn die Natur nach den oft langen Wintermonaten wieder zu blühen beginnt und die Tage länger und wärmer werden, ist auch die Vorfreude auf das Osterfest groß.

Quelle: <http://zeltmacher.eu>

Was bedeutet »Ostern«, wo kommen die bunten Eier her und was macht der Hase auf dem Tisch? Als Christen müssen wir uns Gedanken machen über das, was da alljährlich anlässlich des Kreuzes auch ins Bild drängt. Und selbst wenn es uns „nichts bedeutet“, müssen wir uns fragen, warum wir es dann mitmachen.

Passah, Ostern, Allah, Baal

Zunächst zum Wort. Erkennen wir den Duden als Autorität an, dann lesen wir dort über die Herkunft von »Ostern«: „mittelhochdeutsch österen, althochdeutsch östarūn (Plural); vielleicht nach einer indogermanischen Frühlingsgöttin (zu althochdeutsch östar = östlich; im Osten, d.h. in der Richtung der aufgehenden Sonne, des [Morgen] lichts)“. Probleme bereitet uns das Wort „vielleicht“, und tatsächlich bietet Wikipedia noch andere Ansätze.

Es waren wohl die Kirchen selbst, die anstelle von päsche (lateinisch pascha, hebräisch pessach) den heidnischen Begriff östarun als „typisches Missionswort“ eingeführt haben. Wenn es den Begriff (für ein heidnisches Fest!) bereits gab, warum sollte man ihn dann nicht einfach für christlich-missionarische Zwecke verwenden?

Eier, Hasen, Frühling, neues Leben

Wenn der Festbegriff heidnisch ist, wen wundert es dann, dass auch heidnische Rituale übernommen wurden? Was soll das, die Sache mit den Eiern? Ja, es macht Spaß sie zu suchen bzw. von den Kindern suchen zu lassen – aber das gewöhnliche Versteckspiel macht nicht weniger Spaß und tut es doch auch. Oder wie wäre es mit Topfgeschlagen? Warum gerade Eier?



Das Osterei

„Das Osterei ist einer der Bräuche, der eigentlich einen heidnischen Ursprung hat, aber von der christlichen Kirche einverleibt wurde. Indem alte Traditionen beibehalten und mit einer neuen Bedeutung versehen wurden, gestaltete sich die Konvertierung der Heiden zum Christentum um vieles einfacher. Ostern und das Osterei sind da keine Ausnahme. Die althergebrachte Symbolik von neuem Leben bot sich geradezu an, in die christliche Symbolik um Ostern herum integriert zu werden. In der Interpretation der christlichen Kirche bedeutet das Osterei den Triumph des Lebens (das Küken) über den Tod (die leblose Schale), Jesu Christi Wiederauferstehung nach der Kreuzigung.“ (Quelle: ostern-mit-dem-osterhasen.de)

Der Osterhase

Dasselbe gilt natürlich für den Hasen. Wo der herkommt, kann uns schon fast egal sein, kommt er doch ganz offen-

sichtlich nicht aus der Bibel. Aber auch hier soll wieder ein Zitat dienen:

„Wo kommt der Osterhase her? Das ist leider nicht so ganz klar. Eine mögliche Erklärung besagt, daß der Hase das Symbol der Fruchtbarkeitsgöttin Eostre war. Da der Hase sich gerne so rapide vermehrt, lag die Verbindung ja schon irgendwie nahe. Und da Ostara, das Fest der Eostre, im Frühling gefeiert wird und mit der Christianisierung zu Ostern wurde, bot sich der Hase als Oster-Symbolik auch irgendwie an. Da wurde der Hase mehr oder minder von der christlichen Kirche in die ganze Geschichte und Mythologie um Ostern herum hineinintegriert.“

Es gibt genügend Beispiele in der Kunst und Architektur aus der Antike, in welchem der Hase als Sinnbild von Leben und Wiedergeburt gilt. Auch hier machte sich die Kirche bisherige Ikonographie zunutze und setzte ab dem späten Mittelalter und danach den Hasen zu Ostern als Sinnbild für die Wiederauferstehung Christi ein.“ ■

Gutes vom Kalser Bauern

Beim „Hoaz“ in Glor und vom „Tiroler Jahrling“

Von Vroni Riepler

Auf der Suche nach Höfen und den dazugehörigen Bauernfamilien fällt mir etwas (und das ist für mich zeichnend für die Kalser Mentalität, unter deren Haupttugenden Bescheidenheit mit dem Hang zur „Niederstaplerei“ fällt) immer wieder auf. So war auch die Antwort von Gertraud Schneider auf meine Anfrage für ein FODN-Interview jene: „Wir sind ja nur ganz gewöhnliche Bauern und machen gar keine besonderen Produkte.“

Doch genau um so einen ganz normalen Bauern geht es mir heute. Die Familie Schneider, der Hoaz Stefan und die Traudl gehören nämlich zu jenen Bauern die engagiert sind ganz wichtige Produkte -ich nenne es hier Rohstoffe- zu liefern die wir letztendlich im Supermarkt erwerben. Hinter Familien wie der Ihren steht auch ein Produkt das man doch kennen sollte, der Tiroler Jahrling.

„Tiroler Jahrling“

„Der „Tiroler Jahrling“ ist ein regionales Markenfleischprogramm, welches sich seit seiner Gründung im Jahr 2005 am Markt etabliert hat. Mit vermehrtem Aufkommen der Mutterkuhhaltung in Tirol wurde damit das dazupassende



Stefan und Traudl mit Enkel Noah

Produkt geschaffen, das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Firma M-Preis als Handelspartner, der Tiroler Vieh Marketing und dem Arbeitskreis Mutterkuhhaltung als Projektkoordinator und der Agrarmarketing Tirol als Werbeträger durchgeführt.

Jährlich werden über 1.100 Tiroler Jahrlinge vermarktet. Vermarktungsfähige Tiere sind Ochsen oder Kalbinnen aus Mutterkuhhaltung die jünger als 12 Monate sind, in Tirol geboren und ge-

mästet wurden und ein Lebendgewicht zwischen 360 und 460 kg, sowie ein Schlachtgewicht zwischen 180 und 255 kg in den Handelsklassen E,U,R, O und den Fettklassen 2 oder 3 erreicht haben. Dadurch entstand für die Bauern die Möglichkeit ihre Mutterkuhleistung besser auszunutzen, da die Kälber möglichst die ganze Laktationsperiode bei der Mutter bleiben können, bis diese wieder kalbt und dadurch natürlich auch ein größeres Tier zu verkaufen als nur Kälber bis 6 Monate. Für den Handel wiederum brachte es den Vorteil ein absolut hochwertiges Jungrindfleisch auf den Markt zu bringen, geboren und aufgewachsen ausschließlich in Tirol.



Um diese Qualität auch gewährleisten zu können ist für die Produktion des Tiroler Jahrlings die Mitgliedschaft beim Arbeitskreis Mutterkuhhaltung/EZG und/oder bei der ARGE Osttiroler Qualitätsfleisch, die Teilnahme am Tiergesundheitsdienst, ein gültiger AMA Gütesiegelvertrag oder ein Vertrag zur verpflichteten biologischen Wirtschaftsweise, sowie die Teilnahme an mindes-

tens einer ÖPUL- Maßnahme erforderlich. Für den Jahrling gibt es seit 2004 auch parallel zum konventionellen Rind auch eine eigene Bio-Jahrling Vermarktungsschiene.

Prinzipiell können in allen M-Preis Filialen Jahrlingsprodukte gekauft werden, in manchen nur mit Einzelbestellung. Seit kurzem ist auch eine Jahrlingswurst am Markt, die die ganzheitliche Vermarktung des Jahrlingrindes erleichtern soll, denn der Detailverkauf beschränkt sich bedauerlicherweise fast nur auf die Edelteile. Dabei handelt es sich um ein sehr junges Fleisch, das sich geschmacklich zwischen Kalb und Rind einordnen lässt. Die Viehmarketing Tirol betont, dass es jedenfalls empfehlenswert sei, auch Innereien, Zunge, Wangerl oder Wadschinken zu probieren. Auf Nachfrage –so sagte man mir– wäre so gut wie alles erhältlich. Es hat sich aber herausgestellt, dass in Filialen mit einer eigenen Metzgerei-Abteilung und die fachkundige Beratung eines Metzgers die Scheu kleiner ist, einmal Ungewohntes zu kaufen und zuzubereiten.

Natürlich schlachten auch immer wieder „Jahrlings-Bauern“ von Zeit zu Zeit selber ein Stück und vermarkten es ab Hof, die Kalser Schlachtstelle ist dafür ja bestens geeignet!

Am Hoaz Hof wird seit über 15 Jahren in Mutterkuhhaltung bewirtschaftet und seit ungefähr 8 Jahren speziell auf den Tiroler Jahrling gemästet. Stefan hält in seiner 9 Mutterkühe umfassenden Herde keinen eigenen Stier, sondern belegt künstlich und teilweise auch mit Weißblauen Belgiern auf seine Fleckviehkühe. Bei bewährten Kühen allerdings deckt er mit reinrassigen Fleckviehtieren für eine natürliche Nachzucht im Fall von weiblichen Nachkommen.

Die Haltung ohne Stier ist für die Abkalbungsplanbarkeit und die unproblematische Alpung von Vorteil. Die Alm im „Tschadin“ bewirtschaftet Stefan zusammen mit Familie Oberlohr vlg. Luckner und kann sich so in der Viehkontrolle wöchentlich mit ihnen abwechseln.

Seit seinem schweren Unfall vor vier Jahren ist er in Vollzeit am Hof tätig und musste nach 8 Operationen auch das Zugeständnis machen, nicht mehr bergführen zu können.

Als zweiten Erwerbszweig werden beim Hoaz schon seit vielen Jahren Zimmer vermietet, früher noch nostalgisch mit höherer Bettenzahl und weniger Komfort, heute mit 10 Betten in Privatzimmervermietung mit Dusche und WC und Frühstück.

Dafür zeichnet Gertraud am Hoaz Hof verantwortlich und sie ist es auch, die sich um die Zimmer, die Gäste und

pro Woche die Kinderbetreuung. Auf meine Frage was sie denn außer arbeiten in Ihrer Freizeit mache, lacht sie -und das tut sie oft und gerne- und antwortet in gewohnt Kalser Art, sie brauche nicht viel Freizeit und schon gar nichts Außergewöhnliches darin. Ein schöner Spaziergang, eine gute Tasse Kaffee und ein feines Stück Kuchen reichen vollkommen.



den Schriftverkehr, der nicht minder zeitintensiv als die Zimmerwartung ist, kümmert. Die Buchungen kommen zu 40 Prozent als Wiederholungsbuchungen durch Stammgäste aber der Großteil sind doch Neu- bzw. Einmalbücher und die werden mittels der Kalser Tourismusseite bzw. Diensten wie „Bergfex“ auf den Hoazhof gebracht oder erfahren einfach über Mundpropaganda davon und buchen dann.

Wenn einmal mehr zu tun ist in der Privatzimmervermietung und der Landwirtschaft helfen auch die drei mittlerweile erwachsenen Kinder Stefanie, Melanie und Johannes, sowie Schwiegersohn Markus. Die Hoaz-Kinder waren es von klein auf gewöhnt die Stube mit den Gästen zu teilen und trotzdem schaffte es die Familie in all den Jahren sich ihre Privatsphäre in der Küche zu erhalten.

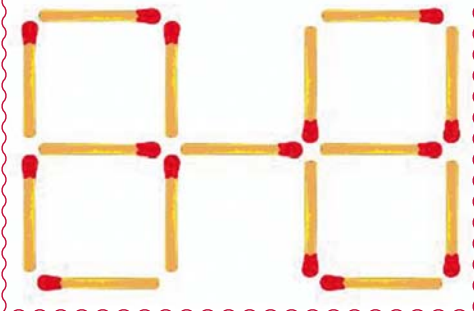
Mittlerweile tummeln sich auch abwechselnd die drei Enkelkinder beim Hoaz und so übernimmt Traudl, die 18 Jahre lang bei den Ortsbäuerinnen im Ausschuss tätig war auch ein paar Mal

Und ich denke, das macht es aus. Eine Familie, die sich gut versteht, zusammen hilft und in Zufriedenheit ihren Hof bewirtschaftet und dabei Produkte schafft, die wir in bester Qualität in Tirol kaufen und genießen können.

Ich bedanke mich für das Interview und wünsche der Familie Schneider Alles Gute in Haus und Hof, beim „Hoaz“ in Glor. ■



Durch Umlegen von 2 Hölzchen entstehen 6 Quadrate!



Papi bringt seinen kleinen Sohn ins Bett. Nach einer Weile öffnet die Mutter ganz vorsichtig, nur einen kleinen Spalt weit die Tür und fragt leise: „Und ist er schon eingeschlafen?“ Antwortet der kleine Sohn: „Ja und er schnarcht.“

1	7					2	6
	8	6	1	5	3		
				6		3	
		4	3			1	
				8			
	2				1	5	
	4		2				
			4	6	5	1	7
	6	1					2
						2	9



$$\text{Apple} + \text{Apple} + \text{Apple} = 30$$

$$\text{Apple} + \text{Banana} + \text{Banana} = 18$$

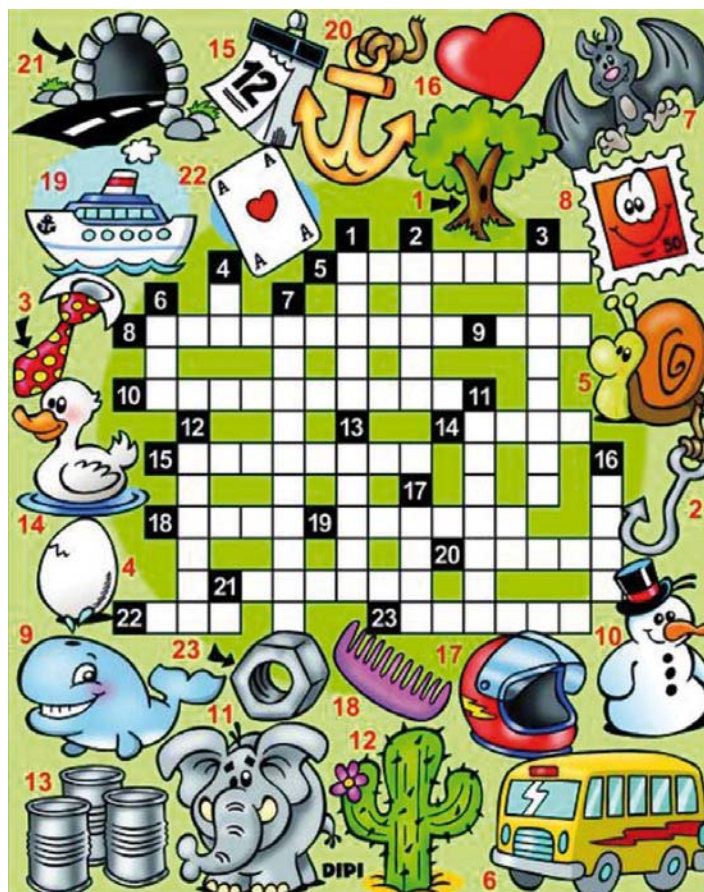
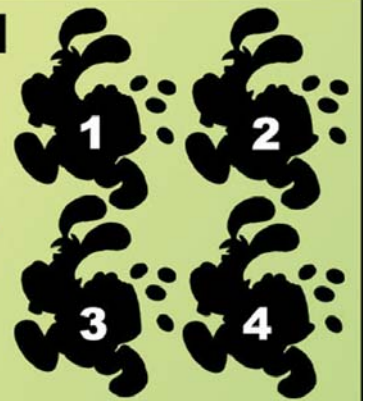
$$\text{Banana} - \text{Coconut} = 2$$

$$\text{Coconut} + \text{Apple} + \text{Banana} = 16$$

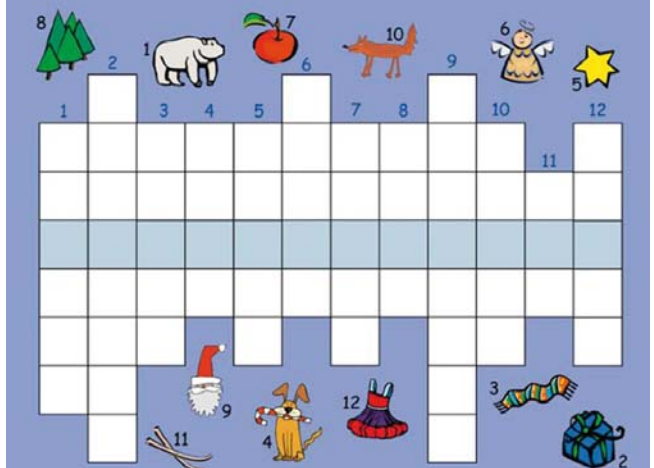
Michael schläft im Unterricht ein. Sauer weckt ihn die Lehrerin und faucht ihn an: „Weiß du was du bist?“ Antwortet Michael: „Klar, ein aufgeweckter Jungel!“

Schattenspiel

Welcher Schatten passt zu dem "eiligen" Osterhasen?



Kreuzworträtsel



Der kleine Peter zu seinem Vater: „Papa, wo liegt England?“ Vater: „Weiß nicht.“ Peter: „Woraus bestehen Schneeflocken?“ Vater: „Weiß nicht.“ Peter: „Papa, warum müssen Kinder in die Schule?“ Vater: „Keine Ahnung.“ Peter: „Papa, stört es dich, wenn ich immer frage?“ Vater: „Nein, frag nur, sonst lernst du ja nie was.“

Was Kinder wissen wollen!



Warum gibt es verschiedene Augenfarben?

Blau, grün, braun und grau: Augenfarben sind richtig bunt. Schuld daran ist der Farbstoff Melanin. Hast du braune Augen, hast du viel Melanin im Körper. Hast du blaue, graue oder grüne Augen ist sehr wenig Melanin in deinem Körper. Welche Augenfarbe du hast, hängt auch von deinen Eltern oder Großeltern ab. Sie haben dir vererbt, ob du viel oder wenig von diesem Stoff im Körper hast. Übrigens: Der Farbstoff ist auch zuständig für deine Haarfarbe und die Farbe deiner Haut. ■

Warum schwimmt ein tonnenschweres Schiff?

Schiffe sind tonnenschwer. Warum also gehen sie nicht unter? Die Antwort hat der griechische Forscher Archimedes schon vor mehr als 2000 Jahren gefunden: Es liegt an der Dichte. Dichte ist das Verhältnis von Gewicht und Volumen. Volumen ist, einfach ausgedrückt, die Größe eines Gegenstandes. Ein aufgeblasener Luftballon hat ein größeres Volumen als ein nicht aufgeblasener. Das Gewicht bleibt aber fast gleich, weil die Luft im Inneren wenig wiegt. So ist das auch bei Schiffen: Sie sind im Inneren hohl. Dadurch wiegen sie nicht mehr als der Stahl, der verbaut wurde. Aber durch ihre Größe verdrängen Schiffe viel mehr Wasser, als es um Beispiel eine Stahlkugel mit demselben Gewicht tun würde. Durch das Wasser, das die Schiffe verdrängen, haben sie Auftrieb und schwimmen statt unterzugehen. ■



Warum benutzen wir Briefmarken?

Schon seit mehr als 2000 Jahren verschicken Menschen Briefe. Im alten Ägypten dienten Brieftauben als Boten. Das kostete nichts. Im Mittelalter brachten Briefboten zu Fuß oder zu Pferd die Post zum Empfänger. Damals zahlte jedoch der Empfänger des Briefes. Der Brite Lord Roland Hill fand das ungerecht und hatte 1840 die Idee, den Schreiber eines Briefes zahlen zu lassen. Dazu brauchte man aber eine Art Rechnung auf dem Brief – die Briefmarke war erfunden. Sie zeigt an, dass der Absender für die Auslieferung bezahlt hat. Das ist auch heute noch so. ■

Wieso bleiben Spinnen nicht in ihrem eigenen Netz kleben?

Spinnennetze sind Meisterwerke der Natur. Sie sind viermal so stark wie Fäden aus Stahl. In ihrem Hinterleib stellt die Spinne unterschiedliche Fäden her, mit denen sie das Netz webt. Auf einigen Fäden liegen winzige Klebetropfen – eine tödliche Falle für Insekten. Selbst die stärksten bleiben daran kleben. Nur die Spinne tänzelt leichtfüßig über ihre Spinnweben. Es gibt nämlich auch Netzfäden ohne Klebetropfen. Auf ihnen kann sich die Spinne frei bewegen. Außerdem wachsen dem Krabbeltier winzige Haare auf den Beinen, an denen der Kleber nicht haften bleibt. Kluge Kletterer, diese Spinnen. ■



Warum können Menschen nicht fliegen?

Den Traum zu fliegen – ganz ohne Flugzeug oder Fallschirm – träumen viele Menschen. Er wird jedoch nicht in Erfüllung gehen, denn unser Körper ist nicht zum Fliegen gebaut: Uns wachsen keine riesigen Flügel und unsere Brustmuskeln sind zu schwach, um uns in der Luft zu tragen. Wir sind einfach zu schwer! Vögel dagegen sind perfekt gebaut zum Fliegen. Sie haben hohle Knochen und sind deshalb sehr leicht. Beim Start hätten wir auch Probleme. Gute Läufer schaffen 40 Stundenkilometer – viel zu langsam, um abzugeben. Schade, da müssen wir wohl weiter träumen... ■

Warum schrumpeln Finger beim Baden?

Herrlich, so ein warmes Bad. Wenn nur diese Schrumpel-Finger nicht wären... Sie entstehen, wenn wir längere Zeit im Wasser sind. Dann reagiert unser Nervensystem: Es sorgt dafür, dass sich die winzigen Blutgefäße unter der Haut zusammenziehen. Dadurch schrumpft auch die Haut an den Händen zusammen. Das Ergebnis: unschöne Schrumpel-Finger. Praktisch sind sie trotzdem. Mit ihnen lassen sich nasse Gegenstände viel besser festhalten. Echt cool, oder? ■



Osterlesung in der Bücherei Kals

Auch heuer fand in der Bücherei zum wiederholten Male die Osterlesung für Schüler des Bildungszentrums Kals statt. Diesmal galt das Angebot für die 3. und 4. NMS.

Von Doris Kerer

Zum ersten Mal wurde heuer nicht ein Buch zur Gänze vorgelesen, sondern es wurden zwei Exemplare angelesen. Vorgestellt wurde folgende Literatur:

LEVEL 4 - Die Stadt der Kinder

(Andreas Schlüter)

Ben liebt Computerspiele über alles und besonders seine Neuerwerbung „Die Stadt der Kinder“. Doch irgendetwas läuft schief im Level 4.

Was eigentlich nur auf dem Bildschirm passieren sollte, wird unheimliche Realität. Alle Erwachsenen verschwinden aus der Stadt.

Zunächst sind die Kinder begeistert. Endlich können sie all das tun, was sie schon immer mal machen wollten. Doch Ben und seine Freunde erkennen bald den Ernst der Lage und überlegen, wie es weitergehen soll....

TSCHICK (Wolfgang Herrndorf)

Mutter in der Entzugsklinik, Vater mit Assistentin auf Geschäftsreise; Maik Klingenberg wird die großen Ferien allein am Pool der elterlichen Villa verbringen. Doch dann kreuzt Tschick auf. Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow, kommt aus einem der



Vorne: Doris, Alois u. Niclas; Mitte: Nicolas u. Klemens; Hinten: Leonie, Monika u. Alexandra

Asi-Hochhäuser in Hellersdorf, hat es von der Förderschule irgendwie bis aufs Gymnasium geschafft und wirkt doch nicht gerade wie das Musterbeispiel der Integration. Außerdem hat er einen geklauten Lada zur Hand. Und damit beginnt eine Reise ohne Karte und Kompass durch die sommerglühende deutsche Provinz, unvergesslich wie die Flussfahrt von Tom Sawyer und Huck Finn...

Sieben Schüler besuchten in der Karwoche diese Abendlesung. Mit dabei waren heuer auch wieder zwei zusätzliche Mitarbeiterinnen unseres Bücherteams, Petra Tembler und BGM Erika Rogl, was die Schüler ganz besonders freute! Noch nie gab es in all den Jahren mit der Disziplin oder der Aufmerksamkeit Probleme - ganz im Gegenteil – nicht selten war ich von der Konzentrationsfähigkeit und der Auffassungsgabe unserer Schüler begeistert.

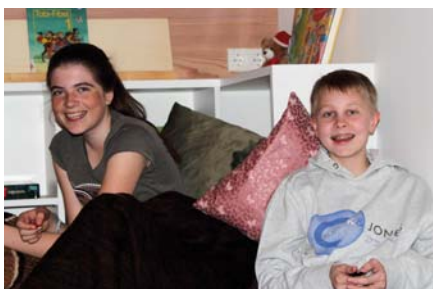
Ich bedanke mich bei allen fürs Dabeisein – die Suche nach spannenden Büchern hat sich wieder gelohnt – es war ein schöner Abend mit euch allen.

Macht so weiter! Kommt in die Bücherei und lest jede Menge solcher Bücher. Lesen bildet!

Und für alle anderen vielleicht eine kleine Anregung: „**SHOCK YOUR PARENTS – READ A BOOK**“.

Öffnungszeiten Bücherei Kals

- Mittwoch: 07:20 – 07:35 Uhr (nur während des Schuljahres)
- Donnerstag: 17:00 – 18:30 Uhr
- Sonntag: 09:15 – 10:30 Uhr
- Telefon: 0680/12 83 166
- Wir bieten neueste Romane, Bildbände, Kinder- u. Jugendliteratur, Spiele, CD's, Hörbücher, Videos und CD-ROM's,...
- Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Umfrage Bücherei Kals

Die Bücherei Kals am Großglockner verfügt seit dem Umzug in das Schulhaus in Ködnitz 49 über neue, helle, freundliche und großzügige Räumlichkeiten.

Von Bücherei Kals

Hier finden nicht nur Romane Platz: Zeitschriften, Bergliteratur, Kinder- und Jugendbücher, Nationalpark-Bildbände, DVD's, Spiele und Hörbücher können sehr günstig entliehen werden. Der Umzug in die Schule hatte einige Vorteile, besonders die räumliche Nähe zur Schule und damit zu den Kindern war dem Team der Bücherei sehr wichtig.

Leider sinken aber die Zahlen der Besucher – und das stetig. Natürlich, die neuen Medien wie EBook und generell das Internet machen einen Besuch in der Bücherei oft nicht mehr zur Notwendigkeit. Das Team der Bücherei möchte jedoch, dass es auch in Zukunft einen Ort in Kals gibt, wo Kinder zum

Lesen angeregt werden, wo Gäste sich Fachliteratur zum Nationalpark suchen können, wo Senioren sich treffen, wo Eltern mit den Kindern Spiele ausleihen können und wo sich der „Otto-Normalverbraucher“ einfach einmal den neuesten Roman holen kann.

Deshalb starten wir hier im „Fodn“ eine Umfrage und möchten wissen, was denn einen Besuch in der Bücherei attraktiver machen würde. Um euer Feedback wird gebeten! Gerne per E-Mail an buecherei@kals.at oder ganz anonym mit einem Zettel/Brief in unsere Rück-



Osterlesung 2007 mit Doris Kerer in der alten Bücherei

gabebox. (Ein weiterer Vorteil der Bücherei Kals: links der Eingangstüre zum Schulhaus ist eine Bücher-Rückgabebox angebracht: Jedes entlehnte Buch kann also jederzeit zurückgebracht werden – unabhängig von den Öffnungszeiten der Bücherei). ■



Bücherei-Umfrage

Liebe Kalserinnen und Kalser, liebe Leserinnen und Leser!

Bitte sagt uns, was ihr euch wünscht und was verbessert werden kann! Wir freuen uns auf viele Anregungen aus der Kalser Bevölkerung! Bitte den Zettel ausschneiden und in der Bücherei in unsere Rückgabebox einwerfen.

Vielen Dank für Deine Teilnahme.

Bitte um Beantwortung der u.a. Fragen:

Die Öffnungszeiten sind zu kurz/für mich nicht praktisch:

Vorschlag für erweiterte Öffnungszeiten:

Der Medienbestand erscheint mir zu gering:

Der Bücher passen nicht zu meinen Lesegewohnheiten:

Ich würde mir mehr wünschen:

Zu wenige Spiele/DVD's/Hörbücher:

Ich würde mir wünschen:

Mich würde anregen, in die Bücherei zu kommen:



Nationalparkranger zu Besuch



Wasserschule, Klimaschule, Nationalparkranger - Schlagwörter, die jeder Schüler hier in Kals kennt, denn schon seit längerer Zeit können die Kinder viele tolle, aufregende und vor allem sehr lehrreiche Stunden mit den Nationalparkrangern im Rahmen von Schulprojekten erleben.



im Kindergarten Kals

Von Sonja Warscher

Und nun war es auch für die Jüngsten in Kals so weit – mit viel Spannung warteten die Kindergartenkinder auf den Besuch des Nationalparkrangers Andreas Angermann.

Und dieser Vormittag wird für alle einfach unvergesslich sein, denn Andreas verstand es mit viel Einfühlungsvermögen und Professionalität, den Kindern die Zusammenhänge des National-parks Hohe Tauern, der darin lebenden Tierwelt, der Pflanzenwelt und unseren Einfluss auf die Umwelt vor Augen zu führen. So durfte sämtliches Anschauungsmaterial wie Ge-

weihe, präparierte Tiere usw. genau begutachtet werden. Jede Frage wurde kindgerecht beantwortet, die Kinder konnten z.B. selbst Eichhörnchen spielen (sie mussten ihre selbst versteckten Erdnüsse am Ende des Vortrages auch wieder finden) und anhand von Stoffflügeln wurde den Kindern eindrucksvoll die Breite von Adlerschwingen und des Bartgeiers gezeigt.

Alles in allem ein wunderschöner Vormittag mit Andreas – nochmals ein recht herzliches DANKE an ihn und wir alle im Kindergarten freuen uns schon auf das nächste Mal wenn es heißt: „Der Nationalparkranger kommt in den Kindergarten!“ ■



NMS Kals am Großglockner

An der Mittelschule Kals ist immer was los. Neben dem Regelunterricht werden das ganze Jahr über Thementage organisiert, an denen das Lernen besonders viel Spaß macht.

Von Schulleiterin Michaela Troger

Besuch aus Marling

Am Freitag, 13. Jänner 2017 war die Aufregung bei den Schülerinnen und Schülern der 1. NMS groß, da wir für zwei Tage Besuch aus Marling erwarteten. Schon vom ersten Augenblick an wurden Freundschaften geknüpft, gelacht und sogar gemeinsam musiziert. Auf dem Programm standen Rodeln, Eisstock schießen, Bouldern, Luftgewehrschießen und vieles mehr. Alle waren begeistert. Ein besonderer Dank gilt Gerhard Gratz für die tolle Organisation, dem Elternverein für das delikate Buffet und allen Eltern und Kindern für ihre Gastfreundschaft.



Weidmannsheil

Am 30. Jänner 2017 durften wir im Johann-Stüdl-Saal die Trophäenschau besuchen. Peter Bauernfeind und Rupert Bacher informierten uns über die vielen Aufgaben des Jägers. Die Schülerinnen und Schüler konnten Fragen stellen und sich alle Trophäen ganz genau anschauen. Wir bedanken uns herzlich bei Peter und Rupert, dass sie sich die Zeit genommen und alle Fragen mit viel Geduld beantwortet haben.

Klappe die Erste und Action

Die Schülerinnen und Schüler der 2. NMS wurden im März zu internationalen Filmstars. Ein Filmteam der UCLA (University of California, Los Angeles) drehte in Zusammenarbeit mit der Firma Swarovski, dem Team des Nationalparks Hohe Tauern und unseren Stars spannende Szenen zum Thema „Was-ser“. Das Team filmte unsere Profis beim

Schneeschuhwandern, bei der Wasserschule mit den Nationalparkrängern, im Haus des Wassers in St. Jakob, während ihres Schulalltags und sogar bei Selina Bergerweiß zu Hause. Auch unsere Frau Bürgermeisterin Erika Rogl nahm sich die Zeit und besuchte uns, um über die Geschichte des Dorfertals zu berichten. Wunderschöne Landschaftsaufnahmen durften natürlich auch nicht fehlen. Wir sind sehr stolz darauf, dass neben Brasilien, Uganda, China, den USA und Indien auch Kals als Drehort ausgesucht wurde. Ein großes Dankeschön an die Nationalparkranger Anna Brugger und Andreas Angermann und an alle Schülerinnen, Schüler und Eltern.

Buntes Faschingstreiben

Am Faschingsdienstag machten unsere Faschingsnarren wieder Kals unsicher. Mit sehr kreativen Kostümen und musikalischer Begleitung von Simon Amraser und Christian Schnell zogen Chinesen, Indianer, Frösche, Schlümpfe, Hexen und viele andere durch den Ortsteil Ködnitz. Bei verschiedenen



Stationen gab es eine Stärkung für die Kinder und Lehrerinnen. Danke an alle, die uns so herzlich empfangen und gestärkt haben!

Helfi Olympiade in Matri

Nach vielen Erste-Hilfe-Übungseinheiten mit Annika Webhofer ging es am 8. März 2017 ins Tauerncenter nach Matri. Drei Teams der 3. und 4. Volksschule stellten dort ihr Können und Wissen als Ersthelfer unter Beweis. Unsere Erste-Hilfe-Profis meisterten den Wettkampf mit Bravour und erreichten den ausgezeichneten 4. Platz. Im Rahmen dieser tollen Veranstaltung konnten sich die Kinder auch Wunden schminken lassen, die Stationen der Rettung, Feuerwehr und Polizei besuchen und Helfibuttons herstellen. Es war ein unvergessliches Erlebnis! ■



Projektwoche PHT

Von 27. – 31. März waren im Bildungszentrum Kals wieder einige Studenten der Pädagogischen Hochschule Tirol zu Besuch.

Von Monika Bergerweiß u. Leonie Groder

In den ersten drei Stunden durften die angehenden Lehrerinnen und Lehrer Deutsch und Englisch unterrichten. Da dieses Jahr keine Studenten für das Fach Mathematik bei uns waren, wurden diese Stunden von unseren Fachlehrern gehalten. Auch im Kindergarten und in der Volksschule durften die insgesamt 14 Studenten ihr Können zeigen.

So wie jedes Jahr hatten wir in den letzten 3 Stunden verschiedene Projekte. In dieser Woche beschäftigten wir uns mit verschiedenen Arten von Naturkatastrophen. Dabei standen die Themen Hochwasser, Vulkane, Lawinen, Erdbeben und Tsunamis am Programm. Wir machten Versuche, Spiele, Referate und schauten Bilder und Filme über diese Katastrophen an. In diesen Projekten waren die Volksschul- und NMS – Stu-



dentem gemischt und unterrichteten deshalb auch in beiden Schultypen.

Leider hatten wir am Freitag keine Präsentation, dafür standen am Donnerstag unsere Schul- und Klassentüren für Jedermann offen. Auch unsere Bürgermeisterin Erika Rogl und Pflichtschulinspektorin Elisabeth Bachler kamen zu Besuch.

Die Projektwoche hat uns wie jedes Jahr sehr gut gefallen und wir hoffen, dass auch nächstes Jahr wieder viele Studenten der PHT zu uns kommen. ■

Neue Telefonnummern im Bildungszentrum Kals

In Kürze wird der Festnetzanschluss im Kindergarten und in der Schule Kals abgeschaltet.

Neue Erreichbarkeit:

Kindergarten Kals: 0680/2146234
Schule Kals: 0680/3051812

Bitte diese Telefonnummern einspeichern, unter der alten Nummer „8810“ samt Durchwahl ist niemand mehr erreichbar!



Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Nach einer 3-monatigen Pause startete die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner mit neuem Schwung in das Vereinsjahr 2017.



Von Claudia Amraser

Während die Musikantinnen und Musikanten im vergangenen Herbst die alljährliche 3-monatige Konzertpause einlegten, nützte unser Kapellmeister Martin Gratz diese Zeit für eine England-Reise, um sich musikalisch, sprachlich sowie kulturell fortzubilden.

Während dieser Zeit vertrat ihn sein Stellvertreter Norbert Gratz bei Ausrückungen - viele kleine Gruppen und Weisenbläser haben auch heuer wieder den Advent und die Weihnachtszeit musikalisch bereichert - vielen herzlichen Dank dafür!

Kurz vor Weihnachten kehrte Martin



mit vielen positiven Eindrücken nach Kals zurück und begann am 20. Jänner mit voller Energie und neuem Elan die Probenarbeit mit der Musikkapelle für das Vereinsjahr 2017.

Eine Woche vorher, am 13. Jänner, fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Da Lisa Holzer eine Babypause einlegt, legte sie ihr Amt als Obfrau zurück - wir wünschen ihr alles Gute und viel Glück für den neuen Lebensabschnitt! Zur neuen Obfrau wurde einstimmig Cilli Payr gewählt, die mit großem Engagement bereits viele Jahre im Ausschuss tätig ist.

Besonders erfreulich ist, dass auch wieder neue Mitglieder in den Reihen der Musikkapelle zu finden sind, und zwar Theres Juri (Klarinette), Martina Berger (Klarinette) und Clemens Gratz (Bariton).

„Die glorreichen Sieben“ - so lautet das Motto des heurigen Frühjahrskonzertes, welches am 22. April 2017 um 20:00 Uhr im Johann Stüdl-Saal stattfinden wird. Wer oder was sich genau hinter dem Motto verbirgt, erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer beim Konzert. Das Programm wird jedenfalls so spannend und abwechslungsreich wie der bekannte Kult-Film aus den 60ern.

Die Trachtenmusikkapelle Kals freut sich auf euren Besuch bei den kommenden Konzerten und Ausrückungen. ■

TMK Kals - Termine 2017

Samstag	22. April	20.00 Uhr	Frühjahrskonzert der TMK Kals im Johann-Stüdl-Saal
Montag	01. Mai		Tag der Feuerwehr
Sonntag	21. Mai		Erstkommunion
Donnerstag	15. Juni		Fronleichnamsprozession
Sonntag	25. Juni		Herz-Jesu-Prozession und Frühschoppenkonzert
Samstag	01. Juli		Iseltaler Bezirksmusikfest in St. Johann
Freitag	07. Juli	20.30 Uhr	Abendkonzert der TMK Kals
Freitag	21. Juli	20.30 Uhr	Abendkonzert der TMK Kals
Freitag	28. Juli	20.30 Uhr	Abendkonzert der TMK Huben
Freitag	04. August	20.30 Uhr	Abendkonzert der TMK Kals
Sonntag	06. August		Konzert in Pfalzen, Südtirol
Dienstag	15. August		Kalser Fest der Blasmusik
Sonntag	27. August		Fest am Berg - Adlerlounge
Freitag	08. Sept.		Abendkonzert der MK St. Johann i. W.
Sonntag	10. Sept.	12.00 Uhr	Bergmesse Ganotzegg
Freitag	15. Sept.	20.00 Uhr	Abendkonzert der TMK Kals
Samstag	23. Sept.		Kalser Kirchtag – Prozession und Frühschoppenkonzert
Sonntag	01. Okt.		Erntedankfest – Suppenfest der Pfarre Kals – Prozession und Konzert
Mittwoch	01. Nov.		Hl. Messe und Kriegergedenken

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Jahreshauptversammlung 2016

Von FFW-Kals am Großglockner

Die Jahreshauptversammlung 2016 der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner wurde am 17.03.2017 abgehalten und konnte Kommandant OBI Herbert Bergerweiß folgende Ehrengäste begrüßen: Unsere Bürgermeisterin Erika Rogl, Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner und Abschnittskommandant Michael Köll sowie Polizeiinspektionskommandant-Stellvertreter Robert Schneider und nicht zuletzt die Feuerwehrmitglieder der Kalser Wehr.

Kdt. Bergerweiß erwähnte u.a. in seinem Bericht, dass der Mannschaftsstand momentan 54 Feuerwehrmänner umfasst, dass im Jahr 2016 außerordentlich viele Einsätze (gesamt 30 Einsätze) zu bewältigen waren. Weiter besuchten unsere Feuerwehrmitglieder wiederum Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule. Hierfür gebührt den Feuerwehrmännern ein großer Dank, da doch viel Freizeit für die Weiterbildung aufgewendet wird.

Anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte Kdt. Herbert Bergerweiß folgende Feuerwehrmänner befördern: Die Feuerwehrmänner Phi-



1. Reihe v.l.: Stefan Bergerweiß, Christian Bergerweiß, Peter Gliber, Stephan Rogl, Florian Bergerweiß (nicht im Bild Philipp Huter)

2. Reihe v.l.: Alt.Kdt. Rupert Schwarzl, BFI Franz Brunner, Kdt. Herbert Bergerweiß, Bgm. Erika Rogl, Polizeikdt. Robert Schneider, ABI Michael Köll

lipp Huter und Stephan Rogl wurden zum Oberfeuerwehrmann befördert. Zum Löschmeister und Gruppenkommandanten wurde OFM Florian Bergerweiß befördert.

Als Höhepunkt der Jahreshauptversammlung konnte zweifelsohne die „Verleihung von Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25jährige eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf den Gebiet des Feuerlöschwesens bezeichnet werden und

erhielten diese Ehrung aus den Händen von BFI Franz Brunner folgende Mitglieder: Löschmeister Stefan Bergerweiß, Hauptfeuerwehrmann Christian Bergerweiß und Hauptfeuerwehrmann Peter Gliber. Die beiden letzteren wurden alsdann auch zum Löschmeister befördert.

Beschlossen wurde die JHV 2016 dann mit den Grußworten der Ehrengäste sowie dem Dank des Kommandanten an alle.



Kindersilvester 2016

Am letzten Tag des Jahres 2016 veranstaltete der Katholische Familienverband zum wiederholten Male den Kalser Kindersilvester.



Von Sabine Gratz

Bei schönem Wetter konnten wir die Veranstaltung wieder wie geplant durchführen, die auch bei unseren Gästen sehr großen Anklang fand. Aufgrund der trockenen Wetterlage konnte auch leider heuer wieder kein Feuerwerk den Nachthimmel erleuchten, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Viele Freiwillige halfen bei der Vorbereitung. Günther Schneider mit seiner gewohnt gekonnten Moderation verlieh unserem Kindersilvester wieder den richtigen Rahmen.

Michael Hanser und seine Schilehrer-Kollegen fuhren mit den Kindern mit dem Lift zum Tember und starteten, untermalt von Walzerklängen, den Fackellauf.

Der eigens formierte Kinderchor gab die Lieder „In der Weihnachtsbäckerei“ und „Winterkinder“ zum Besten. Dietlinde und Hanswernerle, gespielt von Christine Huter und Norbert Gratz, ließen einige Highlights aus Kals und Umgebung Revue passieren. Anschließend erklommen wieder hunderte Luftballons mit Grußbotschaften unserer Kinder den Nachthimmel.

Wünsche der Kleinen für das neue



Jahr stimmten ebenso auf den bevorstehenden Jahreswechsel ein. Bei Glühwein und Tee klang der Frühe Abend auf den Dorfer Feldern aus.

Ein großes Dankeschön allen Helfern, Einheimischen und Gästen für ihr Dabeisein und vor allem der Gemeinde Kals und dem Tourismusverband für die finanzielle Unterstützung.



Immer wieder bekommen wir auch Rückmeldungen von beschrifteten Ballons, die die Silvestergrüße aus Kals weitherum verbreiten.

Heuer trafen Antworten ein aus Schlaiten und Außervillgraten. Die Kinder waren natürlich sehr begeistert, wie weit ihr Ballon vom Wind getragen wurde und natürlich auch vom Antwortschreiben der Finder. ■

Rund um's „Räuchern“

Die Kalser Bäuerinnen sind mittlerweile für ihre interessanten, und vor allem auf spezielle Zeit-Themen bezogenen, Organisationen bekannt.

Von Gertrud Oberlohr

So auch zu dem Thema Räuchern, das schon von unseren Vorfahren traditionsgemäß angewendet wurde. Beim Vortrag und Workshop „Räuchern zu den Rau(h)nächten“ wurde diesem alten Brauchtum wieder neues Leben eingehaucht.

Die Referenten Karin Hainzer vom Massagefachinstitut „Die Quelle“ in Lienz konnte den ca. 30 interessierten Teilnehmern faszinierende Geschichten rund um's Räuchern erzählen.

Auch das Räuchern selbst kam nicht zu kurz. Mit anschaulichen und nachvollziehbaren Erklärungen brachte Hainzer den Anwesenden die Sinnhaftigkeit und die Begründung dieses Tun's näher. Die Handhabung verschiedenster Räucherutensilien sowie der unterschiedlichsten Räucherwaren wurden genauso besprochen, wie die Notwendigkeit des Räucherns oder der richtige Zeitpunkt.

Das Räuchern ist aber, wie Karin Hainzer sagt, nicht nur zu den Rau(h)nächten wichtig, sondern auch zu bestimmten Zeitpunkten, in denen Veränderung ansteht. Sei es bei Neubauten, Umbauten, Veränderungen im persönlichen Lebensbereich oder einfach nur für den Frühjahrsputz.

Quintessenz des spannenden Abends: mit einfachen Mitteln ein wundervolles Lebensgefühl in den Alltag zurückzubringen. ■



Termine im Frühjahr

27. April **Bastelkurs - Taschen flechten aus LKW Planen**
Kursanmeldung bitte bei Gertrud Oberlohr - 0664 5888804

11. Mai **Muttertagsfeier im Stüdlisaal** gestaltet von den Kindern vom Bildungszentrum Kals am Großglockner

Anfang Mai findet wieder die alljährliche **Lehrfahrt mit dem LFI** statt

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnahme und einen interessanten Ausflug.

Räuchern in den Rau(h)nächten

Als Rauh Nächte bezeichnet man die Nächte zwischen dem 24. Dezember und dem 05./06. Januar. Die bekannteste Tradition der Rauh Nächte ist das Räuchern von Wohnungen, Gebäuden und Ställen.

Mit dem Räuchern werden die alten oder negativen Energien vertrieben und die Räume für das neue Jahr gereinigt. Vielfach

wird mit Weihrauch geräuchert, aber auch weißer Salbei eignet sich sehr gut. Weißer Salbei gilt als reinigend, tonisierend, antiseptisch, fiebersenkend und kühlend. Weihrauch ist ebenfalls antiseptisch und reinigend und ist zusätzlich entspannend und beruhigend. Landwirte berichten gern: „Auffällig ist, dass alle Tiere, auch die sonst ganz nervösen, sich ruhig verhalten, wenn geräuchert wird, und nur große Augen machen. Über manche Dinge wissen die Viecher eben viel besser Bescheid als wir.“

Beim Räuchern geht es allerdings nicht nur darum, dass man irgendwo, irgendwie, irgendwas räuchert; oder Räucherstäbchen anzündet und irgendwo abstellt. Es geht beim Räuchern um mehr, als nur Rauch machen und von einer Ecke in die andere zu gehen.

Geräuchert wird immer von unten nach oben (im Keller anfangen), da der Rauch nach oben steigt. Fenster aufmachen, damit das Negative Abziehen kann! ■



Speckpfinstig -

Seniorenbund Kals am Großglockner

Zu einem gemütlichen Faschingsnachmittag trafen sich am Speckpfinstig 55 Senioren im Ködnitzhofsaal.

Von Sepp Bauernfeind

Die Wirtsleute versorgten uns, dem Tag entsprechend, mit vorzüglichem Essen, der Verein steuerte die Faschingskräpfen bei und die Brüder Mattersberger mit Toni (Hanser Mander) sorgten mit Musik und Gesang vor allem aber mit ihren lustigen Geschichten für eine fröhliche Stimmung. ■





Jungbauernschaft/Landjugend Kals

Bevor wir mit neuen Aktivitäten und Veranstaltungen in das neue Jahr 2017 starten, möchten wir noch einmal auf die letzten erfolgreichen Monate unseres Vereins zurückblicken.

Von Vera Oberlohr

Kalser Kirchtagsparty

Beim Kalser Kirchtag am 24. September 2016 feierte die Großglocknerkapelle Kals ihr 70. Jubiläum. Nach einem tollen Festtagsprogramm der Großglocknerkapelle

und der Schützenkompanie Kals ließen die Besucher den Tag bei der anschließenden Kirchtagsparty der Jungbauernschaft/Landjugend Kals im Johann-Stüdl-Saal ausklingen.

Die Happy Hour von 21:00 bis 22:00 Uhr zog auch viele Gäste von anderen Ortschaften an. Die „Ilztaler“ aus der Steiermark sorgten mit abwechslungs-

reichen Liedern für ausgelassene Stimmung.

Neuer Gipfelstempel und Betreuung des Kendlsplitzkreuzes

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Gipfelkreuzes der Kendlspitze im Sommer 2012 wurde von der Jungbauernschaft/Landjugend ein neuer Stempel und ein Gipfelbuch angefertigt. Bei der jährlichen Wartung und Betreuung des Kreuzes wurde leider festgestellt, dass der Stempel abhandengekommen ist. Daraufhin wurde ein neuer Gipfelstempel kreiert und wieder im Stempelkasten angebracht.

Tanzkurs

Im Herbst fand ein Tanzkurs für alle Kalserinnen und Kalser im Johann-Stüdl-Saal statt. An 5 Abenden schwangen fast 30 TeilnehmerInnen das Tanzbein, geleitet von Andreas Kröll.

Gelernt und aufgefrischt wurden Tänze wie Walzer, Boarischer, Polka, Fox und Disco Fox. Zuerst wurden die Grundschriffe wiederholt und richtig



ins Schwitzen kamen die TänzerInnen beim Ausprobieren der vielen verschiedenen Figuren. Da konnte man den Überblick schon einmal verlieren. Der Kurs wurde sehr gerne angenommen und auch bei kommenden Kirchtagspartys oder anderen Festen wird die Tanzfläche sicher wieder um einige Paare voller sein.

Erste Hilfe Kurs - „16 Stunden für ein Leben“

Zusammen mit den Ortsbäuerinnen fand im November und Dezember ein 16- stündiger Erste- Hilfe- Kurs in Kals statt. Mit Alexandra Bstielers fröhlicher und humorvoller Vortragungsart als Referentin, vergingen die Theoriestunden wie im Fluge. Die Praxisübungen verfestigten die Theorie und auch wenn für den Ernstfall geübt wurde, kam der Spaß nicht zu kurz.

Dieser Kurs war sehr informativ und interessant und es freute uns, dass so großes Interesse vorhanden war. Trotzdem hoffen wir, dass die gelernten Inhalte nicht oft benötigt werden.

Seniorenweihnachtsfeier

Am 18. Dezember wurde wieder die Seniorenweihnachtsfeier im Johann- Stüdl Saal ausgetragen. Die heilige Messe mit Pfarrer Ferdinand Pittl wurde von den 3 Kalserinnen „3major“ stimmungsvoll begleitet. Anschließend spielte die „Prädinger Plattlermusik“ auf und mit Kaffee, Kuchen und Krapfen ließen wir den gemütlichen Nachmittag ausklingen. ■





Die Kalser Bergführer laden zum Klettern ein

Uns Kalser Bergführern ist es ein besonderes Anliegen, Interessierten und hier speziell Jugendlichen den Alpinismus mit all seinen Facetten näher zu bringen. Die grandiose Bergwelt ist unser größtes Kapital und gerade deshalb ist es uns wichtig hier zu investieren und zu fördern.

Von Christian Riepler

Neben der klassischen Führertätigkeit sehen wir Ausbildung, Förderung von Bergsport und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Alpinsport als unsere Aufgaben.

So fand heuer erstmals ein „Eis“-Schupperklettern für Einheimische im Eispark Osttirol statt. Neben dem Erlernen der Grundkenntnisse wurde mit großer Begeisterung den ganzen Tag geklettert.

Klettergarten Lucknerhaus

Mit dem neuen Klettergarten beim Lucknerhaus, haben wir in Kals einen idealen Klettergarten für die ganze Familie. Viel leichtes Felsgelände für Kinder sowie knackige Routen im festem Fels zeichnen diesen Klettergarten aus. Eine weitere Besonderheit sind auch einige Mehrseillängen Routen inkl. Glocknerblick.

Neben Schnuppertagen bieten wir aber auch weiterführende Kurse an und möchten euch schon frühzeitig auf unser Kursangebot hinweisen. Wir freuen uns auf jede Anmeldung. ■



6-tägiger Kletterkurs für Kinder

- **Klettergarten Lucknerhaus** o.ä. bzw. bei Schlechtwetter in der Halle.
- **Termin:** Mai: Fr. 05., So. 07. Fr. 12. Sa. 13. .Fr.19.; Sa. 20.
- **Kursinhalt:** Sicherungstechniken, Knotenkunde, Toprope klettern (Nachstieg), Bewegungslehre, Vorstiegs klettern, Standplatzbau, bis hin zum sicheren, selbständigen Klettern und Sichern im Sportklettergarten.
- **Material:** wenn vorhanden Klettergurt und Kletterschuhe, wenn nicht – vom Bergführer
- **Kurskosten:** EUR 150,- pro Kind.
- **Anmeldung** bis 28. April 2017 im Bergführerbüro.

4-tägiger Kletterkurs für Erwachsene

- **Klettergarten Lucknerhaus** o.ä. bzw. bei Schlechtwetter in der Halle.
- **Termin:** Do. 25. – So. 28. Mai 2017
- **Kursinhalt:** Sicherungstechniken, Knotenkunde, Toprope klettern (Nachstieg), Bewegungslehre, Vorstiegs klettern, Standplatzbau, mobile Sicherungsmittel, bis hin zum sicheren, selbständigen klettern und sichern im Sportklettergarten.
- **Material:** wenn vorhanden Klettergurt und Kletterschuhe, wenn nicht – vom Bergführer
- **Kurskosten:** EUR 160,- pro Person
- **Anmeldung** bis 19. Mai 2017 im Bergführerbüro.

Gehen, wo der Adler fliegt

Der Adlerweg 2.0 in Osttirol. Der Weitwanderweg, den die Tirol Werbung ins Leben gerufen hat, soll durch Überarbeitung zu neuem Erfolg gelangen.



Von Petra Tembler

Ein Wegverlauf, der einer Silhouette des Adlers gleicht, der mit weit ausgebreiteten Schwingen in den Lüften schwebt. Bestens ausgestattete Schutzhütten inmitten einer atemberaubenden Naturkulisse. Aussichten, die jeden Weitwanderer zum sofortigen Aufbruch drängen ... trotz der vielversprechenden Ideen und Voraussetzungen, die der Adlerweg ursprünglich ins Treffen führen konnte, war die Entwicklung eines Adlerweges 2.0 unumgänglich.

Zu viele Wegvarianten, unklare Ausrichtung bei den Zielgruppen und teilweise schlechte Routenwahl führten, vor allem in Osttirol, zu keinem nachhaltigen Erfolg der Initiative „Adlerweg“. Wohl nicht viele unter uns wussten, dass auch Kals am Großglockner Etappenstart bzw. -ziel dieses Weitwanderwegs war. Das soll sich jetzt ändern: Im Zuge der Umgestaltung des Parkplatzes Glocknerwinkel ist angedacht, auch einen visuellen Hinweis für Besucher zu schaffen. So soll der Adlerweg neu inszeniert werden und Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Mag. Michael Walzer von der Tirol Werbung ist für die Vermarktung des Adlerweges zuständig. Er blickt nun auf mittlerweile 12 vergangene Jahre zurück, in dem der Adlerweg als Weitwanderweg nicht wirklich zu einem Durchbruch gelangen konnte - trotz der geschaffenen Basis von Beschilderung, Logo, Führerliteratur, etc. Seit

der Markteinführung 2005 wurden zwar laufend Weiterentwicklungen vorgenommen, doch die ausführlichen Verzweigungen der sogenannten „Adlerfedern“ waren vielen Wanderern zu unübersichtlich und zu kompliziert.

Es war an der Zeit, die Handlungsfelder neu zu definieren und klar herauszuarbeiten:

- Zielgruppe sollen Weitwanderer und Abenteurer sein
- USP (unique selling point, also Alleinstellungsmerkmal) ist die konstante Höhenlage des alpinen Bergweges, auf dessen Spuren man Tirol von Ost nach West durchqueren kann und dabei einen „Blick von oben“ genießt
- Der Nutzen besteht hauptsächlich aus der Selbstbestätigung der Wanderer, der Herausforderung gewachsen zu sein
- Wichtig war auch die Reduktion der vielverzweigten Routen und Etappen auf die Hauptroute und Osttirol
- In Zukunft soll auch die Pflege und der Ausbau des Partnernetzwerkes

im Vordergrund stehen: Hütten wie zB die Stüdlhütte sind Partner des Adlerweges

- Emotionen wie Kraft, Mut und ein Perspektivenwechsel sollen dem Wanderer vermittelt werden

In Osttirol besteht das Routennetz aus 9 Tagesetappen, das entspricht 93 Kilometern von Ströden bis nach Kals. Dabei werden ca. 8.000 Höhenmeter bewältigt und 14 Hütten bzw. Almen passiert. Der Wanderer gelangt vom Großvenediger bis zum Großglockner. Die Einrichtung von „Adlerstellen“ - wie zB beim Lucknerhaus - ist geplant. So sollen auch andere Besucher und Wanderer auf den Adlerweg aufmerksam gemacht werden.

Auf den Geschmack gekommen? Routenführung, Etappen und Besonderheiten des Adlerweges gibt es unter www.tirol.at/adlerweg. Weiters ist im Tourismusbüro Kals Informationsmaterial erhältlich. ■

9 Etappen und knapp 100 Streckenkilometer

Etappe 01	Ströden - Johannishütte	6,5 Stunden
Etappe 02	Johannishütte - Eisseehütte	3,5 Stunden
Etappe 03	Eisseehütte - Bonn-Matreier-Hütte	3,5 Stunden
Etappe 04	Bonn-Matreier Hütte - Badener Hütte	5,0 Stunden
Etappe 05	Badener Hütte - Matreier Tauernhaus	5,5 Stunden
Etappe 06	Matrei in Osttirol - Sudetendeutsche Hütte	4,0 Stunden
Etappe 07	Sudetendeutsche Hütte - Kalser Tauernhaus	4,0 Stunden
Etappe 08	Kalser Tauernhaus - Stüdlhütte	6,5 Stunden
Etappe 09	Stüdlhütte - Lucknerhaus	5,5 Stunden



Sportunion Kals am Großglockner

Die Sportunion ist ein Sportdachverband. Die Sportunion Tirol unterstützt über 400 Sportvereine (840 Sportsektionen) in ihrer Arbeit und bieten eine Plattform für alle, die sich im Bewegungsbereich engagieren wollen.

Von Michael Jans



Herren allgemein: V.l.n.r.: Vizebgm. Martin Gratz, Florian Huter, Kalser Meister Ski Alpin Stefan Bergerweiß, Kalser Meisterin Ski Alpin Chiara Hanser, Josef Bergerweiß, Obmann Sportunion Michael Jans

Die Sportunion verfügt über ein dichtes Netzwerk aus Partnern im Sport, der Verwaltung, Wirtschaft, in der Politik und im gesellschaftlichen Bereich. Mit unseren Vereinen bewegen wir Menschen und setzen verstärkt Akzente in den Bereichen Kinder, Jugendliche, Integration und Gesundheit. Wir bewegen Menschen und schaffen Begeisterung durch aktive Sportwelten.

Wer ist Mitglied der Sportunion Kals?

Fast alle Kalser Familien mit ihren Kindern und viele Einzelpersonen, die unser Bewegungsangebot nutzen, aber auch viele, die uns durch den Unionsbeitrag einfach nur finanziell unterstützen wollen, sind Mitglieder der Sportunion Kals.



Wie werde ich Mitglied bei der Union Kals am Grossglockner?

Einfach einen Abbuchungsauftrag für die Sportunion Kals auf der Hausbank machen und beim Kassier Bergerweiß Hannes auf der Gemeinde abgeben oder den Mitgliedsbeitrag beim Kassier bar einbezahlen.

Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag bei der Union Kals?

- Familien inklusive aller Kinder bis inkl. 18 Jahre – Familienbeitrag EUR 20,-- / Jahr
- Einzelpersonen ab 19 Jahre – Einzelbeitrag EUR 15,-- /Jahr

Was macht die Union Kals?

Wir organisieren sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen für Personen von Jung bis Alt, die Spaß an der Bewegung haben.

Welche Veranstaltungen bietet die Union Kals?

- **Skispaß** für alle Kinder ab 6 Jahre. An zehn Wochenenden im Winter gibt es betreutes Skifahren für unsere jungen Skifahrer, aufgeteilt in kleine übersichtliche Gruppen.
- **Skitraining Osttirolcup** für alle sportlich ambitionierten jungen Rennläufer. Bereits ab Herbst beginnt das wöchentliche Trockentraining und im Winter gibt es laufend Renntermine in Osttirol und vorher wird fleißig trainiert.
- **Schulschitag** für das Bildungszentrum Kals. Zum Saisonsabschluß im Frühjahr gibt es immer eine coolen



Schitag mit Abschlußrennen und Siegerehrung für alle Klassen.

- **Schulsporttag** für das Bildungszentrum Kals. In der letzten Schulwoche gibt es einen Aktivtag rund um das Sportheim mit Ballspielen, Asphaltstockschießen, Zimmergewehrschießen, Laufen, Geschicklichkeitsspiele etc.
- **Vereinemeisterschaften** für alle Kalser Institutionen und Vereine. Treffen vieler Vereine jährlich abwechselnd Ski Alpin und Rodeln auf den Dorfer Feldern mit Siegerehrung und ermitteln eines Vereinsmeisters auf Basis Mittelzeit.
- **Kalser Unionsmeisterschaften Ski Alpin** für alle Unionsmitglieder der Union Kals.
- Jährliches Schirennen und ermitteln von Kalser Meisterin und Kal-

ser Meister im Skifahren auf Basis schnellste Zeit.

- **Skirennen für Dritte.** Alle zwei Jahre Durchführung Bergführer Seilrennen, heuer z.B. auch Österreichisches Tierärzte Schirennen

Welche Sportstätten gibt es in Kals?

Fußballplatz, Eislaufplatz, Zimmergewehrschießstand, KK-Schießstand, Fitnessraum, Skipisten, Langlaufloipen, Boulderraum, Kletterpark Lucknerhaus und Arniger Nose, Talrundweg als ein Beispiel für Wandermöglichkeiten uvm.

Wer ist im Ausschuss der Union Kals?

Obmann Michael Jans mit seinem Team: Schneider Gottfried, Bergerweiß Hannes, Oberlohr Claus, Bergerweiß Manuel, Unterweger Bettina, Bergerweiß Florian, Hanser Ingrid und Hannes, Gratz Hannes, Bacher Michael, Bergerweiß Stefan. ■



Ereignisreiche Saison für den

Liebe Eishockeyfreunde! Seit gut 5 Wochen ist die Saison 2016/2017 für den UECR Huben nun vorbei. Der UECR Huben möchte daher die vergangene - doch recht ereignisreiche - Saison Revue passieren lassen.

Die Eisbären sowie sämtliche Nachwuchsmannschaften starteten bereits im Oktober mit den Eistrainings auf diversen Eisanlagen außerhalb Osttirols (Kitzbühel, Spittal, Toblach, Zell/See).

Das Farmteam startete seine Saison ab November auf heimischen Eis. Der UECR Huben ist im Nachwuchs - wie bereits dreiviertel aller Vereine in Osttirol und Kärnten - auf Spielgemeinschaften angewiesen.

So wurden heuer folgende Spielgemeinschaften im Nachwuchsbereich gebildet:

- U8-U10: UECR Huben
- U12: UECR Huben/EC Virgen
- U14: UECR Huben/EC Virgen/EC Spittal
- U16: UECR Huben/EC Virgen
- U19: UECR Huben/EC Virgen/UEC Lienz/UEC Leisach

Es konnten auch heuer wieder ausgezeichnete Erfolge in allen Altersgruppen erzielt werden. Die U8-U10 nahm an Turnieren in Osttirol und Oberkärnten teil. Die U12 erreichte den ausgezeichneten 3. Tabellenendrang. Die U14 und U16 konnten den Vizemeistertitel bejubeln. Die U19 erreichte ebenfalls den 3. Tabellenendrang.

Der UECR Huben möchte sich bei allen Kindern, Eltern, Verantwortlichen, Trainern, Betreuern und bei den Kooperationsvereinen recht herzlich für die Durchführung der heurigen Saison bedanken und nochmals allen herzlich gratulieren.



Das Farmteam

Das Farmteam startete seine Saison gegen die Mammuts Toblach wo auch gleich die ersten 3 Punkte eingefahren werden konnten. Es folgten weitere Siege gegen Prägraten, Virgen und Leisach. Im Derby gegen den Division 1-Absteiger UEC Lienz setzte es die 1. Saisonniederlage. Weiters wurden nochmals Siege gegen den EC Prägraten und den UEC Lienz geholt. Gegen den UEC Leisach und den EC Virgen verließ man die Eisfläche als Verlierer. Somit beendete man den Grunddurchgang auf Patz 2.

Im Halbfinale wurde der UEC Leisach in 2 Spielen eliminiert. Im Finale wartete der Titelfavorit UEC Lienz.

Das erste Spiel ging in Lienz über die Bühne, welches der UEC Lienz knapp mit 3 zu 2 für sich entschied. Im 2. Finalspiel in Huben setzte sich der UEC Lienz ebenfalls denkbar knapp mit 3 zu



ben gab als Saisonziel - aufgrund der nochmals an stärke zugelegten Division 1 - das Erreichen des Viertelfinales aus.

Für die Eisbären startete die Saison am 16.11.2016 mit einem Heimspiel gegen den USC Velden, der mit 4 zu 0 niedergelagert wurde.

rig ins Wanken und an den Rand einer Niederlage in dieser Serie. Nichts desto trotz verabschiedeten sich die Eisbären erhobenen Hauptes.

Auf diesem Wege gratulieren die Eisbären dem ESC Steindorf zum heurigen Meistertitel in der Kärntner Liga Division 1.

UECR Huben!

4 durch, welches zugleich den Meistertitel in der Saison 2016/2017 der Division 2 West bedeutete.

Das Farmteam unter Trainer Mario Volkan kann wieder auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken und freut sich bereits auf die Saison 2017/2018.

Die Eisbären

Aufgrund der Zugänge und der Verpflichtung von Gerhard Unterluggauer legten sich die Eisbären das Saisonziel sehr hoch. Der Vorstand des UECR Hu-

ben gab als Saisonziel - aufgrund der nochmals an stärke zugelegten Division 1 - das Erreichen des Viertelfinales aus. Für die Eisbären startete die Saison am 16.11.2016 mit einem Heimspiel gegen den USC Velden, der mit 4 zu 0 niedergelagert wurde.

In der Pick Round wurden die Eisbären vom Titelfavoriten ESC Steindorf gepickt. In den 3 Viertelfinalbegegnungen zeigten die Eisbären erstmals in dieser Saison ihr wahres Gesicht und brachte den späteren Meister gehö-

Vorschau auf nächste Saison

Wie es in der nächsten Saison in den verschiedenen Spielklassen für die Mannschaften des UECR Huben weitergeht bzw. in welchen Ligen man vertreten sein wird, steht noch in den Sternen.

Zur Frage ob die Eisbären auch weiterhin in der höchsten Kärntner Eishockeyliga (Division 1) vertreten sein wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Ende April findet beim Kärntner Eishockeyverband eine Generalversammlung mit Neuwahlen statt. In welche Richtung sich der Verband bzw. der Kärntner Eishockeysport entwickelt wird sich zeigen. Zur Wahl stellen sich der aktuelle KEHV-Präsident Wolfgang Ebner und der ehemalige Bundesligaspieler Herbert Hohenberger.

Die Saison wurde am vergangenen Wochenende mit dem alljährlichen Helferfest im Stadioncafe beendet. Zum Abschluss möchte der UECR Huben allen Helfern, Sponsoren, Gönnern, Zuschauern, Betreuern, Eltern, dem Team vom Stadioncafe und der Kantine sowie der Hubener Bevölkerung herzlich für die Hilfe und Unterstützung in der heurigen Saison 2016/2017 bedanken. Ohne die Mithilfe ALLER wäre der Spielbetrieb in dieser Größenordnung nicht möglich.

Der Vorstand des UECR Huben



Auszeichnung für Ranggler

Bei der Tiroler JHV wurden die Ranggler aus Kals und dem Iseltal für ihre ausgezeichneten Leistungen der vergangenen Saison geehrt.

Von Franz Holzer

Philip Holzer aus Kals, Simon Lang aus Virgen und Matthäus Gander aus Ainet wurden Punktesieger vom gesamten Alpenraum. Über den zweiten Endrang freuten sich Sebastian Oberwalder aus Virgen, Jakob Stemberger aus St. Johann i. Walde und Emanuel Warscher aus Kals. Sandro Resinger aus Virgen und Kevin Holzer aus Kals schafften es in der Punktwertung noch an die dritte Stelle.

Hervorgehoben wurden von Landesobmann Peter Steiner nochmals die Erfolge von Philip Holzer und Emanuel Warscher bei den Staatsmeisterschaften und Tiroler Meisterschaften.

Gut vorbereitete mit zweimal wöchentlichem Training seit Anfang Februar will man auch in der Saison 2017 an die Erfolge der Vergangenheit anschließen. Der Start in die neue Rangglersaison erfolgt am 23. April 2017 mit den Tiroler Einzelmeisterschaften im Tauerncenter Matrei. Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahres ist das 3. Großglockner-Alpencupranggeln in unserer Gemeinde am Sonntag dem 9. Juli am



Hinten: Franz Holzer, Emanuel Warscher, Philip Holzer, Landesobmann Peter Steiner

1. Reihe v.l.: Sandro Resinger, Sebastian Oberwalder, Matthäus Gander

2. Reihe v.l.: Kevin Holzer, Simon Lang, Jakob Stemberger

Festplatz mit Beginn um 13.00 Uhr.

Franz Holzer wurde bei der Jahreshauptversammlung der Ranggler wieder für weitere drei Jahre als Obmann

gewählt. In zur Seite stehen als Obmannstellvertreter Christian Vogel sowie Tanja Holzer als Schriftführer und Kassier, Stellvertreter Elisabeth Lang und Anton Holzer. Als Trainer fungieren Franz, Kevin und Josef Holzer. ■

Terminkalender 2017

So, 23.04	Matrei/Tauerncenter.....	Tiroler Landes-/Mannschaftsmeisterschaft.....	13.00
So, 30.04	Niedernsill Sbg.	Eröffnungsranggeln	AC 12.00
Sa, 06.05	Zell am Ziller	Gauderranggeln	AC 13.00
So, 21.05	Mühlbach/Pinzgau	Sbg. Landesmeisterschaft (zus. Kl. bis 6 J.) ...	13.00
Mo, 05.06	Terenten	Pfingstranggeln	AC 13.00
Sa, 10.06	St. Johann im Pongau		AC 13.00
So, 18.06	Alpbach		AC 13.00
So, 25.06	Leogang	6. Albert Rofner Ged. Ranggeln	AC 13.00
So, 02.07	Kreuzjoch/Rohrberg.....	Zell am Ziller.....	AC 13.00
So, 09.07	Kals am Großglockner ...	3. Großglocknerranggeln	AC 13.00
So, 16.07	Piesendorf	Länderranggeln Salzburg/Tirol	L 13.00
So, 30.07	Hundstoa	Hundstoaranggeln.....	10.00
So, 06.08	Mittersill	Vierländerranggeln	L 12.00
So, 13.08	Hart	Staatsmeisterschaft (zus. Kl. bis 6 J.)	P 13.00
Di, 15.08	Hochgründeck	Hochgründeckranggeln	13.00
So, 20.08	Hochfilzen		AC 13.00
So, 27.08	Inzell	zusätzlich eine Klasse bis 6 Jahre	AC 12.00
So, 03.09	Schmittenhöhe/Zell am See	Schmittenanggeln	AC 12.00
So, 10.09	Krimmler Tauernhaus	Schutzengelranggeln nur bei Schönwetter	12.00
So, 17.09	Taxenbach	Alpenländermeisterschaft	AC 13.00
So, 24.09	Hopfgarten	Alpencupfinale	AC 13.00
Sa, 14.10	St. Jakob in Ahrntal	Kirchtagsranggeln (zus. Kl. bis 6 J.)	P 14.00
So, 22.10	St. Leonhard in Passeier...	Länderranggeln	L 11.00

Das Ranggeln ist eine uralte Kampfsportart mit keltischen Wurzeln, die erstmals 1518 anlässlich des Hundstoaranggelns im Salzburger Pinzgau urkundlich erwähnt wurde. Im Laufe der Zeit hat es sich zu einem Leistungssport entwickelt, der eng mit Brauchtum und Kultur verbunden ist.

Ein guter Ranggler zeichnet sich durch Technik, Mut, Geschicklichkeit und Kraft aus. Nicht umsonst heißt es: Das Ranggeln ist das ehrlichste Kräfteressen der Burschen im Alpenraum.

Der Sieger darf den Titel Hagmoar tragen. Dieser Begriff stammt aus früheren Zeiten, wo jeder Ranggelplatz mit einem einfachen Zaun (Hag) umgrenzt war. Das Wort Hagmoar setzt sich aus Hag, was so viel wie eingehetzte Siedlung jenseits der Almgrenze bedeutet, und Moar, was Meister, Anführer bedeutet, zusammen.

♀ - Langlaufkurs in Kals

Vom 24. bis 27. Jänner fand wieder ein Langlaufkurs in Kals statt. (Ich weigere mich den Begriff „Hausfrauenlanglaufkurs“) zu benutzen, obwohl Kalser die ich darauf angesprochen habe, wohlwissend genickt und etwas vom Hausfrauenkurs und viel Trinken usw... erwähnt hatten.)

Von Langlauf-Gruppe Kals

Außerdem waren die Teilnehmer dieses Mal Geschlechter übergreifend und als Zugeständnis an die männlichen Emanzipation wurden mit Johnny Hanser (unter Aufsicht von Conny, versteht sich) und den beiden ebenfalls männlichen Langlauf-Lehrern Pete (vgl. Ladstätter) und Schneider Georg sowie der Supervision von Gratz Bernhard als Schischulinhaber und Veranstalter auch 4 Hähne im Korb akzeptiert, und man kann nicht behaupten, es hätte ihnen an Durchsetzungsvermögen gefehlt!

Für die weibliche Balance im Kurs sorgten, Tinkl Theresia (vgl. Joch), Oberhauser Renate, Huter Riccarda, Lintner Regina, die Luckner Weibischen Isabella und Monika, Rogl Maria, Gratz Dete (vgl. Berger), wie gesagt Conny Hanser und Peischler Vroni.

Als Neulinge im Team wussten einige von uns nicht, das besagter Kurs das Nachfolgeprodukt des ehemaligen, legendären „Hausfrauenschikurs Kals“ sei, aber spätestens nach der zweiten, als bald täglichen Einkehr beim Taurer, der -und das ist beispiellos- an jedem Kurstag eine leckere Speise aufs Haus aufgetischt hat (An dieser Stelle ein



V.l.: Oberhauser Renate, Peischler Vroni, Gratz Dete (vgl. Berger), Huter Riccarda, Tinkl Theresia (vgl. Joch), die Luckner Weibischen Monika und Isabella, Lintner Regina und die Hähne im Korb Georg und Johnny.

herzliches Vergelt's Gott!!!!) gewöhnte sich auch die Grünschnäbel ans Gasthaus und wurden in die Kalser Sportgebräuche eingeführt! Hier ein Dank an unsere sportlichen Vorbilder!!

Fazit dieser netten drei Tage: Das Langlaufen haben alle mehr oder weniger erlernt, Spaß hat es auch allen gemacht und eine nette Freunderunde auf whatsapp entstand auch in diesen drei Tagen bei fast ausschließlich schönem

Wetter (und was nicht schön ist kann man ja schön...DENKEN)

Auf jeden Fall möchten wir noch erwähnen, dass nächstes Jahr hoffentlich wieder mehr Teilnehmer dabei sind (damit wir den Kurs billiger kriegen ☺haha), nein, damit es einfach wieder ein Mordsspaß wird und jene die schon mal mit von der Partie waren, sich doch aufrufen, wieder mit dabei zu sein, denn jeder ist herzlich Willkommen! ■



Isabella Oberlohr



Bernadette Gratz



Johnny Hanser [gez. Renate Oberhauser]



Besuch bei Freunden

Mitte Jänner war es wieder so weit. Die Schüler aus Marling verbrachten zwei Tage in Kals.

Von Gerhard Gratz

Es galt 33 Kinder bei den Kalser Kindern unterzubringen. Gar nicht so einfach, denn die Kalser „Marlingklasse“ hat nur 8 Schüler. Doch gemeinsam schafften wir es alle Kinder unterzubringen.

Auch an die 40 Erwachsene hatten sich die Zeit genommen nach Kals zu kommen. Nach der Begrüßung und Verköstigung in der Schule ging es am Freitagabend zur Rodelhütte Fallwindes. Anschließend an den Rodelspaß spendierte die Gemeinde Kals allen das Abendessen im Lesacherhof.

Am Samstag war Spaß, Konzentration und Ausdauer angesagt. Spaß hatten alle beim Eisstockschießen und Lattschießen mit Günther.

Am Luftgewehr Schießstand war es mucks Mäuschen still da sich alle auf die Zielscheibe konzentrierten. Hoffentlich ein Zehner. Ausdauer brauchten die Kinder beim Bouldern. Leo versteckte so manche Süßigkeiten in den Griffen. So wurde das Klettern zu einem spannenden Abenteuer.

Nach der Preisverleihung im Sportheim hieß es wieder Abschied nehmen. Zwei nette Tage, an denen so manche neue Freundschaft geschlossen wurde, sind vorbei.

Das nächste Wiedersehen mit den Marlinger Kindern findet im Mai statt. Dann fahren die Kalser Kinder nach Marling. ■



2 Tage mit viel Sport, Spaß und Spiel für die Marlinger Kinder in Kals am Großglockner



Arniger „Skitour“ zur Riegelhütte

Es hört sich fast wie ein Aprilscherz an, aber auch dieses Jahr haben sich 20 Arniger am 1. April auf eine gemütliche Tour zur Lesach Riegelhütte gemacht.

Von Gerhard Gratz

Dieses Jahr erübrigte sich die Frage: „Nehmen wir die Skier oder die Schneeschuhe?“ Fast bis zur Waldgrenze kein bisschen Schnee mehr. Auf der Duregger Alm schimmerte sogar das erste Grün durch das Altgras hervor.

Die Jaggler Liesl war schon zeitig in der Früh aufgebrochen, um Feuer zu machen und alles vorzubereiten, denn wenn die ersten Wanderer ankommen, sollte die Hütte warm sein. Gegen Mittag erreichten die letzten Wanderer die Hütte. Es wurde gemeinsam Mittag gegessen, die kräftigende Suppe schmeckte wunderbar. Auch durfte auf dieser Höhe das Schnapserl nicht fehlen. Man musste ja aufpassen, dass man sich nicht verkühlt, nach der anstrengenden Wan-



derung. Der Nachmittag auf der Alm verging wie im Flug und gegen Abend ging es wieder zurück ins Tal.

Die Arniger bedanken sich recht herzlich beim Jaggler Peter für die Hüttenbenützung und bei der Liesl für die gute Verpflegung. Aber was wäre ein Wandertag ohne Wanderer. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass so viele Arniger auch heuer wieder dabei waren.

Die nächste gemeinsame Aktion ist dann die Arniger Sommersonnenwende am Samstag den 17. Juni bei der Jagglermühle.

Da sind dann alle Kalser und Auswertige recht herzlich eingeladen zu Kommen: Bieranstich um 17.00 Uhr, Suppe über dem offenen Feuer und um ca. 22.00 Uhr anzünden des Sonnenwendfeuers. Die Arniger freuen sich auf viele Gäste.



Erzherzog Johann Hütte
auf der Adlersruhe

Ein Wechsel in luftiger Höhe

Nachdem Peter Tembler sein Pachtverhältnis im Herbst letzten Jahres beendet hat, folge ich ihm als Pächter der Erzherzog Johann Hütte nach.

Von Toni Riepler

Viele kennen mich und meine Familie noch von der Zeit auf der Glorier Hütte. Damals waren wir noch zu dritt; meine Freundin Gitti, Tochter Natalie und ich, Toni. Seit mittlerweile vier Jahren verstärkt Tochter Anna unsere Familienbande.



Familie Riepler:
Anna, Toni, Gitti und Natalie

Die Entscheidung wieder Hüttenwirt zu werden war nicht leicht. Nach Absprache mit meiner Familie, meinem Umfeld und Peter Tembler, haben wir beschlossen uns dieser großen Herausforderung zu stellen. Ein großer Vorteil ist, dass die Hütte vorbildhaft geführt wurde und die Bauarbeiten zur Sanierung größtenteils abgeschlossen sind. Besonders wichtig war und ist mir auch das gute Verhältnis zum Hüttenbesitzer, dem Österreichischem Alpenklub*. Ein weiterer Vorteil ist sicher auch der gute Zusammenhalt im Kalsertal.

Wir möchten uns hiermit bei allen die uns bisher geholfen und unterstützt haben bedanken, ganz besonders aber bei Peter Tembler. Seine Hilfe und Unterstützung geht über das übliche Maß hinaus und dies zeugt von wahrer Größe, danke Peter. Ein alter Dank ist zugleich eine neue Bitte: „seit's so güt und helf ma weiter zomm“

So, jetzt sind wir schon gespannt wie's uns mit der Hütte geht und würden uns

freuen, wenn uns so viele wie möglich oben besuchen.

Beste Grüße und Berg Heil,
Toni Riepler mit Familie

*Der Österreichische Alpenklub wurde 1878 in Wien gegründet und ist eng mit Österreichs höchstem Berg verbunden: durch seine Erzherzog Johann-Hütte, sowie als „Eigentümer“ von 114 m² Glockner-Gipfelfläche auf Tiroler Seite und des Gipfelkreuzes. ■

Check Alpinwissen:

Die auf der Adlersruhe (3454m) gelegene Erzherzog Johann Hütte, ist nach dem Rifugio Marco e Rosa (3609m - Bernina) und dem Rifugio Vioz – Mantova (3535m - Ortler Alpen), die dritthöchste der Ostalpen. Schon bei den Versuchen der Großglockner Erstbesteigung, im Sommer 1799, wurden erste Schutzbauten, genannt die Hohenwarten, im Bereich der Adlersruhe errichtet.

Neues aus Unterpeischlach

Haus Sportland in neuen Händen

Seit November 2016 ist das von Familie DeVos als Jugendherberge geführte Haus im Besitz des Paares Tünde Petro und ihrem Lebensgefährten Imi Moruáfm die das Haus zusammen mit einem in Spanien wohnhaften Investor letztes Jahr gekauft haben.



Von Vroni Riepler

Nach einigen Umbauarbeiten in den Zimmern wurde es ab Mitte Dezember 2016 betrieben. Die junge Familie, die auch einen dreiein-



halbjährigen Sohn haben führen das Haus nun als familiäres Familienhotel oder für sportbegeisterte Gruppen, vorwiegend aus Ungarn. Die Gäste sind häufig aus dem Bekanntenkreis des Paares zu finden, da Imi schon viele Jahre am Plattensee in den Sommermonaten eine Windsurfschule betreibt und oftmals Kursteilnehmer von dort ihm auch gerne hierher in den Wintersport folgen. Er unterrichtet seine Gäste selbst als Ski- und Snowboardlehrer und unternimmt mit ihnen Touren.

Auch junge Familien teils auch aus den Niederlanden und Deutschland schätzen die entspannte, zwanglose Atmosphäre. Die Gäste werden in Halbpension mit Frühstück und Abendessen betreut, wobei die Küche sich –je nachdem woher die Gäste stammen- ungarisch bis international präsentiert.

Das Personal setzt sich aus Einheimischen und ungarischen Mitarbeitern zusammen und für die Führung im Haus zeichnet Tünde Petro als gelernte Hotelfachfrau verantwortlich. Auch Imi kann auf eine langjährige Erfahrung im Gastgewerbe zurückgreifen und so war es möglich den Betrieb auch aufrecht zu erhalten, als mitten in der Saison der Koch plötzlich aufgrund eines Trauerfalls abreisen musste und Imi selbst das Regiment in der Küche übernahm.

In Zukunft wollen sich die beiden noch mehr auf ungarische Stammgäste spezialisieren und auch im Outdoor-Sportbereich vermehrt mit Johann De Vos jun. („Adrenalin“) zusammenarbeiten. Die Sommermonate aber werden sie weiterhin am Plattensee verbringen, aber den Rest des Jahres möchten sie gern in Kals bleiben, nicht zuletzt auch damit Imi jun. hier den Kindergarten besuchen kann.

Für die künftige Arbeit und den Betrieb im Haus Sportland wünschen wir der jungen Familie Alles Gute und viel Erfolg! ■



Niveau ist keine Hautcreme

Niemand sollte niveaulos behandelt werden!

Viele Menschen sind von Diskriminierung betroffen. Vielleicht sogar Ihr Nachbar?

Von Sandra Payr

Vorschnelle Urteile, „komische“ Verhaltensweisen, offenes Verspotten (on- und offline) tragen zur Diskriminierung bei. Die meisten Menschen bringen Diskriminierung mit einer körperlichen bzw. geistigen Behinderung oder auch mit sexueller Orientierung in Verbindung, es gibt dennoch viele andere Aspekte.

Die Gesichter der Diskriminierung sind vielfältig. Aufgrund dessen kann davon ausgegangen werden, dass es ein weites Spektrum an diskriminierenden Verhaltensweisen gibt:

- Nachahmen
- Verspotten
- Auslachen
- Aufgrund von Sprache, Aussehen, Geschlecht oder Verhalten ausgeschlossen werden

Wie schon gesagt, die oben genannten Beispiele stellen nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Facetten von Diskriminierung dar. Umgangssprachlich würde man sagen, dass die Betroffenen als „vermeintliche Außenseiter“ gesehen werden. Dass diese durch Diskriminierung in den sozialen Rückzug gedrängt werden ist nur wenigen Menschen bewusst. Und die damit einhergehenden Folgen, wie Einsamkeit, Isolation, Depression, sowie im Extremfall suizidale Gedanken, werden noch seltener mitbedacht.

Die mit der Diskriminierung einhergehende Benachteiligung rührt daher, dass das soziale Netzwerk minimiert wird. In anderen Worten: Freunde könnten sich abwenden, der Betroffene geht nicht mehr so oft unter Leute und meidet z.B. das Beisammensitzen im Gasthaus, Vereinsaktivitäten oder anderen öffentlichen Veranstaltungen.

Damit es erst gar nicht so weit kommt, ist es wichtig sich die Frage zu stellen,



was dagegen unternommen werden kann um Diskriminierung und Ausgrenzung zu verhindern.

Ideal wäre es die Betroffenen so zu akzeptieren wie sie nun mal sind und sie damit genauso zu behandeln wie jedes andere Mitglied der Gesellschaft auch. Dabei ist es sehr wichtig, dass man sich nicht darum kümmert, was andere sagen oder denken. Vor allem dann, wenn es die Situation verlangt. Sich für die Betroffenen einzusetzen und sich gegen die Ausübenden zur Wehr setzen, zeigt Zivilcourage. Dafür sollte sich niemand in Verlegenheit bringen lassen oder sich gar dafür schämen müssen.

Auch Eltern sollten in dieser Hinsicht ein Vorbild für ihre Kinder sein und über dieses Thema aufklären, anstatt die Augen davor zu verschließen. Das selbe gilt für Cliquen und Freundeskreise. Jeder der Diskriminierung – egal in welcher Form – erkennt, sollte darauf aufmerksam machen und solch ein Verhalten nicht tolerieren.

Im Alltag passiert es sehr schnell, dass jemand ungewollt ausgeschlossen oder diskriminiert wird. Durch Unwissenheit, Unsicherheit, Ignoranz oder weil man einfach nicht so genau nach-

gedacht hat, kann es vorkommen, dass man selbst zum „Ausgrenzer“ wird. Anstatt des Schubladen-Denkens sollten sich alle auf gleicher Augenhöhe begegnen, um so Vorurteile aus dem Weg zu räumen. Nicht nur Politiker sollten sich gegen Diskriminierung aussprechen, sondern auch jeder Einzelne von uns. Denn nach Art. 1 der Europäischen Kommission für Menschenrechte sind „alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“. Und Art. 3 der EMRK: „Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“.

Meines Erachtens ist hier notiert, dass jeder die Freiheit hat, sein Leben selbst zu gestalten, niemand hat das Recht, jemand anderen in seiner Lebensweise einzuschränken oder ihn aufgrund seines Verhaltens zu verachten. Abschließend kann gesagt werden, dass Diskriminierung oft unbeabsichtigt und schnell passiert, Vorurteile sollten dennoch stets überdacht werden, denn jeder hat das Recht so zu sein wie er sein möchte oder nun mal ist. Ich denke, jeder von uns möchte doch mitsamt seiner charakteristischen Art akzeptiert werden, oder etwa nicht? ■

Im Gedenken an Siegfried Oberlohr

Von Bernhard Oberlohr

Unser Papa wurde am 12. Jänner 1935 in Kals am Großglockner als drittes Kind von Josefa und Johann Oberlohr geboren. Ihm folgten noch weitere drei Kinder. Nach abgeschlossener Schulausbildung hat er bei seinem Vater auf der höchstgelegenen Schutzhütte Österreichs, der Erzherzog-Johann-Hütte, ausgeholfen. Da hat er an einigen Tagen sogar zweimal täglich eine angefüllte „Bugglkraxn“ zu Fuß von Kals bis zur Hütte auf 3.454 m getragen.

Er hat dann in Kals das Bäckerhandwerk und in der Schweiz den Beruf des Konditors erlernt. 1956 lernte er unsere Mutti kennen, welche er im Mai 1957 heiratete. 1959, also mit 24 Jahren, legte er die Bäckermeisterprüfung ab und gründete gemeinsam mit seiner Frau Irma einen eigenen Betrieb.

Zwei Jahre später schloss er auch die Konditormeisterprüfung mit Erfolg ab. Zwischen den Jahren 1957 und 1980 kamen sieben Kinder auf die Welt, wovon leider schon zwei unserem Papa vorausgegangen sind.

Lebensprägend für ihn, sowie für uns, war sein großes Engagement in



Siegfried Oberlohr [1935 - 2017]

der Öffentlichkeit: im Gemeinderat und als Vizebürgermeister, als Wirtschaftsbundobmann und Obmann beim Tourismusverband, sowie als Sportunionsobmann und Geschäftsführer bei der Bergbahn. Weiters war er bei der Gründung der Kalser Glocknerstraße als Kassier und als Obmann im Pfarrgemeinderat tätig.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz für das Dorfleben, bekam er am 15. August 1989 vom damaligen Landeshaupt-



Ehrung durch Bgm. Stefan Schneider

man Alois Partl, die goldene Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht. Zudem war er Mitglied bei den Kalser Jägern und Eisschützen. Und besonders beim Theaterverein war seine ruhige und „durch nichts aus der Fassung zu bringende“ Art sehr geschätzt. Und so mancher freute sich über eine nette und offene Unterhaltung mit ihm.

Am längsten jedoch war er Mitglied bei der Schützenkompanie Kals, wo er 28 Jahre Obmann war und 2003 die Goldmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanie für seine 40jährige Vereinsmitgliedschaft verliehen bekommen hatte. Seine Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie endete 11 Jahre später mit dem Umzug nach St. Wolfgang.

Mit ein Grund für den Umzug hierher war, dass seine beiden jüngsten Kinder mit ihren Familien hier leben. Wir anderen Kinder leben mit unseren Familien in Kals, Häselgehr und Söll. Mit großer Freude und Stolz erfüllten ihn seine 13 Enkelkinder und die Urenkelin Lara.

Dass er seinen Lebensabend in St. Wolfgang verbringen und genießen konnte, hatte er, wenn er mit unserer Mutti am See spazieren ging, mit folgenden Worten bekräftigt: „*Schau wia schians do is, mia homs schon güet getroffen!*“ ■



V.l.: Siegfried Oberlohr, Rufer Huter, Pfarrer Franz Hofmann, Andreas Bergerweiß, Sebastian Oberlohr, Franz Jans, Alois Rogl

Jasmin Oberlohr – der Schritt in die Selbstständigkeit

Sicherlich haben schon einige unserer LeserInnen erfahren, dass es seit 1. September 2016 eine selbstständige Kalser Anwältin gibt: Jasmin Oberlohr, Tochter von Anna und Sepp Oberlohr vlg. Weiskopf, hat ihre eigene Kanzlei in Innsbruck eröffnet.

Von Petra Tembler

Jasmin ist im Dezember 1987 geboren und hat hier in Kals die Volks- und Hauptschule besucht. Gleich zu Beginn unseres Gesprächs macht sie klar, dass sie diese Tatsache sehr schätzt. „Ich glaube, dass man als Kind eine ganz besondere Bindung zum Ort und den Menschen aufbaut, wenn man bis zum 14. Lebensjahr hier in die Schule gehen kann. Es ist immer noch früh genug, wenn man dann mit 14 Jahren in eine weiterführende Schule oder an einen Lehrplatz kommt und dort neue Eindrücke gewinnt. Bis dahin hat man ein bisschen Zeit, sich zu erden. Ich habe das sehr geschätzt und bin auch noch heute froh darüber, dass ich diese Möglichkeit hatte.“

Im Jahr 2002 wechselte Jasmin nach Lienz und besuchte dort die HBLA, auch diese Entscheidung bereut sie keineswegs. Die Fertigkeiten, die sie sich dort zu eigen machte lernte sie spätestens 2007 nach ihrer Matura schätzen. Sie begann ein Studium der Rechtswissenschaften an der juristischen Fakultät in Innsbruck. Durch die Bodenständigkeit, die sie in der Grundschulzeit mitbekommen hatte und die Fähigkeit, sich selbst zu verköstigen und auf sich zu schauen, machten es ihr einfach, in Innsbruck schnell Fuß zu fassen und sich in ihrem neuen Leben zu orientieren. In weniger als der Mindeststudienzeit machte sie ihren Abschluss. Dies gelang ihr, obwohl es nie ihr erklärtes Ziel war, Juristin zu werden. „Eigentlich wollte ich Sportmedizinerin werden, aber nach der Matura wurde daraus ein Jus-Studium.“ Schmunzelnd gibt sie zu, dass ihr schon während ihrer Zeit an der Universität aufgegangen ist, dass die Juristen ein



Jasmin Oberlohr

eigenes Volk sind, doch obwohl sie sich auch heute nicht als „Vollblut-Juristin“ bezeichnet, die „nichts anderes als das Gesetz kennt“, entwickelte sie spätestens beim Arbeiten am Gericht eine Leidenschaft für die Materie. Nachdem sie 2011 ihre Magisterarbeit fertiggestellt hatte, trat sie das Gerichtsjahr an. In dieser Zeit lernte sie sowohl das Bezirks- und Landesgericht Innsbruck sowie die Staatsanwaltschaft kennen.

Begonnen hat sie beim Bezirksgericht in der Abteilung Zivilrecht. In dieser Phase der Ausbildung durfte sie Beisitzerin bei den Verhandlungen sein und für den Ausbildungsrichter die Urteile im Prozess schreiben. Dieser prüfte sie dann und übernahm sie gegebenenfalls – sofern das Urteil nachvollziehbar war. Danach wechselte Jasmin in die Außerstreit-Abteilung, wo Scheidun-

gen, Obsorge oder Sachwalterschaften verhandelt wurden. Nach zwei Monaten durfte sie das Landesgericht kennenlernen, wo bereits größere Fälle auf sie warteten. In der Strafabteilung schrieb sie die Urteile der Richter zu Tatbeständen wie Körperverletzung, Betrug und Sexualdelikten.

Danach konnte Jasmin noch zwei Monate lang die Staatsanwaltschaft Innsbruck kennenlernen. Dies ist im Gerichtsjahr nicht zwingend vorgesehen, doch es war ihr eigener Wunsch, nicht nur zu sehen, wo entschieden wird, sondern auch den Ermittlern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. In diesem Metier hat sich Jasmin etwas mehr daheim gefühlt. „Bei Gericht kommt man sich oft vor wie in einem Spielfilm. Wenn eine Seite erzählt, denkt man sich nur – oh mein Gott! – wenn aber dann die andere Seite berichtet, erscheint alles wieder in einem total anderen Licht. Wem glaubt man? Als Richter ist es deine Aufgabe, die goldene Mitte zu finden und eine richtige Entscheidung zu treffen.“ Sie gibt zu, nicht besonders entscheidungsfreudig zu sein, weshalb sie nicht die besten Voraussetzungen für das Richteramt mit sich bringt. Ihr sei es lieber, ein Ziel vor Augen zu haben und für dieses zu kämpfen.

Eigentlich war sie als Übernehmerin fürs Gericht gelistet, also als Bewerberin um eine Ausbildungsstelle bei Gericht. Im Laufe der Zeit erkannte sie aber, dass dies nicht die Laufbahn ist, die sie einschlagen wollte, sondern dass die Tätigkeit als Rechtsanwältin viel eher ihren Berufswünschen entsprach. Dies setzt allerdings 5 Jahre Praxis voraus und hier hatte Jasmin großes Glück: Sie bekam eine Anstel-

lung bei Ullmann-Geiler & Partner in Innsbruck, eine der renommiertesten Rechtsanwaltskanzleien in Westösterreich, wo sie ihre gesamte Konzipienzeit verbrachte. Zum ehestmöglichen Zeitpunkt absolvierte sie die Rechtsanwaltsprüfung und nachdem sie die erforderliche Zeit an Praxis erreicht hatte, stand dem Weg in die Selbstständigkeit nichts mehr im Wege.

Ende Juli 2016 verließ sie sodann die Rechtsanwaltskanzlei Ullmann, Geiler & Partner, nahm sich einen Monat frei und eröffnete mit 1. September 2016 ihre eigene Kanzlei in der Meinhardstraße 5a in Innsbruck. Konkret ist sie in einer Regiegemeinschaft mit der Kanzlei Schmidinger, Lederer, Prantner. Dies bedeutet, dass sich die Rechtsanwälte die Büroräumlichkeiten und die Kosten des Kanzleibetriebes teilen, jeder aber für sich selbständig und eigens für sich tätig ist. Diese Tatsache schätzt Jasmin sehr: „Mit meinen 29 Jahren habe ich natürlich noch nicht so viel Erfahrung wie die alten Hasen im Geschäft. Meine Kollegen sind sehr hilfsbereit und wenn ich Fragen habe, kann ich mich jederzeit an sie wenden. Das gibt ein Gefühl von Sicherheit.“

Natürlich interessiert uns jetzt auch, wofür wir Jasmin engagieren können, so wir eine Anwältin brauchen. Sie bezeichnet die Fälle, um die sie sich kümmert, um „rechtliche Belange des alltäglichen Lebens“, also insbesondere zivilrechtliche Angelegenheiten. Vor allem Vertragserrichtungen in allen Formen, wie zB Kaufverträge, Übergabverträge sind hier gemeint, aber auch die Geltendmachung und Abwehr von Schadensersatzansprüchen oder auch familienrechtliche Angelegenheiten wie Unterhalt und Scheidungen gehören dazu. „Was viele auch nicht wissen ist, dass man Testamente beim Rechtsanwalt machen kann“, betont Jasmin. Weiters gehört das Immobilienrecht zu ihrem Tätigkeitsfeld, dies reicht von der Errichtung des Vertragsentwurfes bis hin zur treuhändischen und grundbücherlichen Abwicklung. Ebenso übernimmt sie das Inkassowesen von Unternehmen.

Auf die Frage hin, ob sie gut Fuß gefasst hat, meint sie: „Es ist in Innsbruck wahnsinnig schwer, sich zu etablieren, vor allem, weil die Konkurrenz so groß



Familie Oberlohr: Jasmin, Sepp, Diana, Anna und Nichte Alina

ist. Wenn ich mich aber mit anderen KollegInnen vergleiche, bin ich zufrieden. Dank einem großen Mandanten, der Firma Recheis (Nudeln), kann ich mich schon recht gut über Wasser halten. Die Fixkosten in meinem Beruf sind enorm, da es ist es nicht so einfach, sich selbst zu erhalten.“

Jasmin betont an dieser Stelle ihr besonderes Glück: Ihre Familie. „Auch, wenn man immer versucht hat unabhängig zu sein, ist es unsagbar wertvoll zu wissen, dass man jederzeit nach Hause kommen kann und von dort den notwendigen Rückhalt bekommt. Selbst wenn ich heute sagen würde, dass ich alles hinschmeiße und irgendwo als Künstlerin mein Dasein feiern würde, dann weiß ich, dass ich von meiner Familie Unterstützung bekomme, solange ich mit meiner Entscheidung glücklich bin.“

Ihre Familie ist auch der Grund, dass Jasmin, auch nach mittlerweile 10 Jahren in Innsbruck, jedes 2. Wochenende in Kals verbringt. Sie sagt, ein Wochenende in Kals ist wie eine Woche Urlaub! Besonders gerne geht sie ins Lesachtal, welches sie als ihren persönlichen Energieplatz bezeichnet: „Die Besuche hier erden mich, ich möchte nicht darauf verzichten.“

Auf die Frage hin, ob sie sich nicht vorstellen kann, hier zu arbeiten und in Kals zu bleiben meint sie: „Es ist alles offen. Ich bin jung und ungebunden, es ist definitiv eine Option, wenn es sich beruflich arrangieren lässt. Ich hatte natürlich auch mit dem Gedanken gespielt, die Kanzlei in Osttirol zu eröffnen, aber das hielt ich dann doch für zu gewagt.“ Obwohl, das Gute an ihrer Arbeit ist ja, dass sie von überall aus arbeiten kann. „Wo ich sitze, wenn ich den Übergabevertrag errichte, ist egal, der Inhalt muss passen.“

Ganz hat sie sich noch nicht an die Selbstständigkeit und die damit verbundenen Privilegien wie zB ihrer flexiblen Zeiteinteilung gewöhnt... aber sie hofft, dass sich das noch ändert. Derweil genießt sie es voll und ganz, wenn sie arbeiten kann und genug zu tun hat und ist um jeden Auftrag froh.

Was sie an Kals besonders schätzt ist die hohe Lebensqualität, die Natur und ihre Familie: „Es ist nirgends so schön wie in Kals!“ sagt Jasmin im Brustton der Überzeugung. Da kann ich ihr nur zustimmen!

Liebe Jasmin, danke, dass du dir die Zeit genommen hast und das Fodn-Team wünscht dir alles Gute auf deinem weiteren Berufs- und Lebensweg! ■

Der Peischler Lois-Alpingendarm im (Un)Ruhestand

Seit 1. Juli 2011 ist Riepler Alois nun in Pension und es ist längst an der Zeit einmal ein paar Zeilen über sein interessantes Berufsleben zu schreiben, war er doch 29 Jahre als Alpingendarm und 15 davon auch in der Flugrettung tätig.

Von Vroni Riepler

Dass es ihn einmal zur Gendarmerie verschlagen würde war eigentlich anfangs nicht geplant. Als zweites von 7 Kindern, am 27. Dezember 1950 geboren, aufgewachsen am Peischler Hof begann sein beruflicher Werdegang mit einer Maschinenschlosserlehre, die er leider aufgrund der Hochwasserkatastrophe in den Sechzigern nicht abschließen konnte, da zu diesem Zeitpunkt einfach jede Hand daheim gebraucht wurde.

Und so ergab es sich dass beim Essen- es wurde beim Peischler Wirt viele Jahre zu Mittag für die Gendarmen vom Posten Huben und einige Tiwag Mitarbeiter gekocht- er zwar vom Tiwag-Verantwortlichen eine Absage aber zugleich vom Hubener Postenkommandant ein Stellenangebot bekam. Damit begann sein Werdegang bei der Exekutive.

Am 1. März 1971 rückt Lois auf der Polizeiinspektion Neustift im Stubai ein und besucht auch die Gendarmerieschule. Danach folgen drei Jahre am Gendarmerieposten Kaltenbach im Zillertal und ab 1975 war er im Bezirk Lienz in St. Jakob und Matrei positioniert. Mit der Tätigkeit als Alpingendarm begann er erstmals in Kaltenbach und konnte dort schon einiges an Erfahrung sammeln. Und als er dann nach Osttirol zurückkehrte, kam noch die Flugrettung in seinen Tätigkeitsbereich.

Zu diesem Zeitpunkt war das Flugrettungswesen noch nicht in dieser Form organisiert wie heute, und so war der mit fliegende Alpinpolizist noch viel mehr



Postenkommandant Alois Riepler

gefordert bei Unfällen und Sucheinsätzen auch Ersthilfe zu leisten. Alarmiert wurde am Posten oder wenn Lois zu Hause war auch einfach am Haustelefon und nicht selten wurde er entweder am Fußballplatz in Huben oder fast direkt in Unterpeischlach, nämlich auf dem kleinen Feld zwischen Bundesstraße und Isel abgeholt. Meist hatte er auch eine Traube von neugierigen Kindern im Schlepptau, die aufgeregt mitverfolgten, wie er mit dem „Jetranger“ abhob...

In dieser Zeit war es theoretisch fast rund um die Uhr möglich, plötzlich einen Einsatz fliegen zu müssen, doch als dann in Nikolsdorf eine Flugzentrale eingerichtet wurde, teilte man die Flug-

retter in Bereitschaftsdienste ein und die Situation wurde etwas besser. Aber dass auch ein eigentlich freier Abend für Lois, und das am Weihnachtsabend, mit einem Einsatz enden konnte, beweist folgende Geschichte.

Am 24. Dezember irgendwann in den 1990er Jahren wurde am späten Nachmittag aufgrund von fluguntauglichem Wetter die Bereitschaft am Stützpunkt Nikolsdorf aufgegeben und als gegen 16 Uhr ein Notruf von einem Spaltensturz am Großenvediger einging, entschloss sich Lois diesen Einsatz zu fliegen, obwohl die Sichtverhältnisse nicht vielversprechend waren. Doch über der Clara-Hütte lichtete sich der Nebel und der Verletzte konnte gefunden und mittels Seilbergung befreit werden.

Allerdings war dann kein Platz mehr für Lois im Hubschrauber und der Treibstoff ging auch zur Neige. So musste er bei der Gletscherspalte ausharren bis Hans Fischer ihn spät aber doch mit dem Reservesprit aus Prägraten abholen konnte und Lois es auf 20 Uhr letztendlich wohlbehalten heim zur Familie zum Weihnachtsfest schaffte, wo seine Frau Kathi, und die Kinder Margit, Bernd, Alexander und Christian schon den Christbaum aufgeputzt hatten.

Doch das ist nur eine Geschichte von über 300 Einsätzen zu Wasser, zu Luft und zu Lande, die er in all den Jahren erlebt hat, mit gutem oder tragischem Ausgang...

Allmählich änderten sich die Anforderungen an die Alpinpolizisten, vor allem als die Flugrettung ins Rote Kreuz integriert wurde und für die Aufklä-



1990 - Bergrettungs-Kals am Großglockner, links im Bild Alois Riepler

rung von Unfällen, die Datenaufnahme oder die Klärung von Schuldfragen waren nun die Rahmenbedingungen besser. Für viele verunfallte Alpinisten, aber noch mehr für oft fassungslose Angehörige von tödlich Verunglückten war eine lückenlose Aufklärung sehr wichtig und den Gendarmen wurde meist Dankbarkeit entgegen gebracht, dieser Ausdruck und Respekt fehlten Lois manchmal in seiner Tätigkeit als Postenkommandant stellvertreter und Postenkommandant in Huben und später Matrei.

Nach 15 Jahren Tätigkeit in der Flugrettung in denen sich Lois körperlich und mental immer wieder Tests unterziehen musste, in denen er sich aber vor allen vielen schwierigen Einsätzen und damit verbundenen Entscheidungen stellen musste, wurde es um die Jahrtausendwende immer schwieriger zeitlich alles unter einen Hut zu bringen und er konzentrierte sich mehr auf seine Tätigkeit als Postenkommandant. Es mussten komplizierte Verwaltungsreformen, wie die Eingliederung der Gendarmerie

in die Polizei, oder neue Anforderungen an die Sicherheit bewerkstelligt werden.

In dieser Zeit leistete Lois auch bei der Galtür- Katastrophe seinen Beitrag und war für die Evakuierung von 3400 Personen verantwortlich, die alle an einem Tag ausgeflogen werden mussten.

Auch bei den Hahnenkammrennen war er insgesamt 36 Mal stationiert – demnach ist seine Sichtweise auf diesen Event eher eine nüchterne. Aber Schifahren an sich schaut er sich auch heute noch gerne an.

Seit 1. Juli 2011 ist er nun in Pension und auch wenn er sich nicht mehr bei einer Organisation betätigt, so ist er seiner hilfsbereiten Art selbst stets treu geblieben, hilft beim Eishockey regelmäßig in der Ausschank oder im Dorf bei Festen, ist eine tatkräftige Hilfe in der Landwirtschaft (wie übrigens auch sein jüngerer Bruder Sepp- Vergelt's Gott!!!) und kümmert sich auch liebevoll um seine 4 Enkelbuben...

Dass man auch im Berufsleben als Gendarm mit Herz und Verstand Entscheidungen treffen kann, und damit manchmal leichter Einsicht erreicht, hat Riepler Lois oft bewiesen, und dieser Kurs scheint nicht ganz falsch gewesen zu sein in all den Jahren als Flugretter, Alpingendarm und Polizist und einfach als Mensch. ■



Eröffnung Glocknerhaus am 21. August 2000: Der damalige Innenminister Ernst Strasser mit Postenkommandant Alois Riepler.



Die Grossglocknerkapelle auf großer Reise

Toni Huter, Leiter der Großglocknerkapelle Kals, erhält viele Anfragen und Einladungen mit seiner Kapelle aufzutreten. Als er Anfang Sommer im Vorjahr wieder einmal eine Einladung per Mail erhielt, mit der Großglocknerkapelle für 2 Wochen nach Brasilien zu kommen, wurde diese zwar beantwortet, aber so ganz traute Toni der Sache nicht und tat diese Einladung unter der Rubrik „Wäre schön gewesen...“ ab und damit war die Sache für ihn erledigt.

Von Michael Linder

Aber er hatte nicht mit der Hartnäckigkeit von einem Herrn Eike Bach gerechnet. Eike, dessen Großeltern aus Deutschland Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Brasilien auswanderten, hatte die Großglocknerkapelle Kals in dem YouTube-Video „Schönes Osttirol“ (inzwischen 3.313.564 Klicks) gesehen und war sofort von der Musik begeistert.

Eike Bach betreibt ein Restaurant und ein Reisebüro in Canoinhas im Bundesstaat Santa Catarina. Er spricht hervorragend deutsch und ist sehr engagiert, in seiner Heimat die Kultur und Sprache der deutschstämmigen Bevölkerung weiter zu pflegen. Eike will mit der Einladung der Großglocknerkapelle Kals diese Tradition fortführen und seinen Freunden die Vielfältigkeit der Kultur seiner Vorfahren aufzeigen.

Eike ließ nicht locker und kam dann

mit seiner Frau nach Kals, um die Einladung noch einmal persönlich auszusprechen und gemeinsam die weiteren organisatorischen Details zu besprechen.

Die Reise wurde nun fixiert, Flüge wurden gebucht, Auftritte organisiert, ein Musikprogramm zusammengestellt und eine Kiste für die Instrumente zusammengezimmert. Die erste Woche war für die musikalischen Auftritte vorgesehen und für die zweite Woche wurde ein tolles touristisches Programm

erstellt, dass all die vielen Highlights eines Brasilienbesuches berücksichtigt.

Am 28. Dezember um 23.00 Uhr ging es los. Mit dem Ködnitzhof-Taxi zum Flughafen nach München und aller Früh dann der Flug nach Paris, 1 Stunde gemütlicher Aufenthalt und danach Weiterflug nach São Paulo. So dachten wir jedenfalls. Aber wie es so üblich ist, wurde die eine Stunde Aufenthalt ganz schön knapp. Der auf den Tickets angeführte Gate war falsch und so standen wir ein am wohl falschesten Ort des riesigen Airports. Freundliche Flughafen-Mitarbeiter schickten uns wiederum zu einem falschen Gate und so hetzten wir kreuz und quer durch den Flughafen „Charles de Gaulle“, von einer Ecke in die andere. Wir verloren uns sogar aus den Augen und waren plötzlich 2 getrennte Gruppen. Eine telefonische Verständigung klappte aus irgendwelchen Gründen auch nicht. Einer aus der 1. Gruppe hatte sogar den Mut, einen schwer bewaffneten und grimmig dreinschauenden Security-Mitarbeiter zu bitten, die S-Bahn zum nun richtigen Gate für die der 2. Gruppe anzuhalten. Die Antwort war ein noch viel grimmiger Blick.

Unser Teil der Gruppe hatte den Flug schon abgeschrieben, aber in letzter Sekunde schafften wir es doch noch, den Flieger zu erwischen. Ohne zu ahnen, ob es auch der andere Teil geschafft, hörten wir beim Zugang zu unserem zugewiesenen Sitzen die erlösenden Worte: „Hetz seinse deacht nou do...“. Unsere Antwort war Schweigen!

Es folgten 12 Stunden Nonstop-Flug über 9.401,51 Kilometer und angenehme 30°C in São Paulo. Am Gepäcksband warteten wir vergeblich auf die Kiste mit dem Musikinstrumenten. Da aber bereits der Weiterflug nach Curitiba angesagt war, blieb Simon am Flughafen zurück um sich auf die Suche nach der verschollenen Kiste zu machen. In Curitiba wurden wir schon von der gesamten Familie Bach mit großer Freude erwartet und herzlich begrüßt. Dann folgte die nächste Überraschung: Eike hatte extra einen eigenen 20-sitzigen Tourbus inklusive Chauffeur nur für uns alleine organisiert, auf der Heckscheibe war ein großes Plakat der Großglocknerkapelle Kals aufgeklebt.

Am nächsten Tag dann die erlösende Nachricht, die Kiste wurde vom Zoll in



Der erste Auftritt in Curitiba



„Silvesterparty“ in Curitiba

São Paulo einer genauen Inspektion unterzogen und wurde nun in unser Hotel in Curitiba zugestellt, inkl. Simon.

Der erste Auftritt in Brasilien

Am 31. Dezember 2016 folgte dann der erste Auftritt der Großglocknerkapelle. Schon die Besichtigung der Veranstaltungslokalität brachte für uns Ungewohntes zu Tage. Die Räumlichkeiten befand sich in einem abgegrenzten, weitläufigen Gelände mit etlichen Häusern, einer Kirche und einem gepflegten Garten. Der Saal im Charme der frühen 70ziger Jahre war festlich geschmückt, Probleme mit dem Strom und der Tonanlage wurden schnell behoben und wir harreten gespannt der Dinge. Der Veranstalter hatte gute Vorarbeit geleistet, war sich aber nicht ganz sicher, wie der Auftritt wohl ankommen würde. Er sagte, dass er so etwas das erste Mal mache und daher auch nicht weiß, ob überhaupt Leute kommen werden und wenn ja, wie viele.

Und dann die Überraschung, der Saal war mit ca. 300 Besuchern gesteckt voll. Zu Beginn herrschte eine fröhliche, aber etwas zurückhaltende Stimmung, die dann aber bei den ersten Klängen der Kalser sofort in wahre Begeisterung umschlug.

Wir wollten den Silvesterabend dann gemütlich bei einem Glas Bier oder Wein ausklingen lassen, aber dieser Wunsch wurde uns mit einem mitleidigen Lächeln quittiert: „Wir befinden uns hier auf Gottes geheiligten Boden, alkoholische Getränke sind hier verpönt!“ Die Erklärung – die Veranstaltung fand auf dem Gelände der evangelischen Freikirche der Mennoniten statt...

Unsere Silvesterparty beschränkte sich dann auf ein Glas Bier beim Stiegenaufgang zum Hotel, links und rechts stiegen Raketen hoch, dazwischen gewaltiges Krachen der Böller, immer wieder unterbrochen vom Sirenengeheul der ausrückenden Feuerwehren... ein Silvester wie wir es noch nie erlebt haben.

Am nächsten Tag folgte die Weiterreise per Bus in den Bundesstaat Santa Catarina nach Canoinhas, der Heimatstadt von unserem Begleiter Eike Bach. Er zeigte uns mit viel Stolz „seine“ Stadt und organisierte auch einen Besuch der einzigen Musikschule der Stadt, die die ortsansässige Militärmusik betreibt. Die Musikschüler zeigten großes Engagement und mit viel Eifer wurde uns die Hymne des brasilianischen Bundesstaates Santa Catarina zum Besten gegeben. Toni begeisterte die Schüler mit seinem

Können auf der Klarinette.

Am Abend fand dann im Kulturcenter der Stadt Canoinhas der nächste Auftritt der Großglocknerkapelle statt. Vorher ein kurzer Soundcheck, die üblichen Strom- und Tonprobleme wurden umgehend behoben und dann wieder die bange Frage von Eike, wie viele Besucher würden wohl kommen? Es standen Stühle für ungefähr 500 Besucher bereit. Bereits lange vor Beginn herrschte ein reges Kommen und Eikes Gesicht wurde immer entspannter. Die Stühle reichten bei Weitem nicht aus, alle Besucher zu fassen. Die Gäste, viele davon deutschstämmig, waren überwältigt von der Musik der Kalser, klatschten eifrig mit und forderten lauthals Zugaben. Nach dem Auftritt kamen viele Zuhörer auf die Bühne und baten um ein Foto mit der Großglocknerkapelle.

Am nächsten Tag hatte Eike zu einem musikalischen Reigen in sein Restaurant geladen. Dieser Abend sollte ein besonderes Highlight werden. Unser Gastgeber hatte all seine Freunde und Bekannten eingeladen und in dem kleinen, aber feinen Saal war eine besondere Atmosphäre spürbar. Hingerissen von der schwungvollen Musik ließen es sich die Gäste nicht nehmen und tanzten den einen oder anderen alpenländischen Tanz mit. Wenn die Tanzschritte oft auch etwas ungewohnt waren, so war die brasilianische Freude an der Musik spürbar und heraus kam brasilianischer Samba gepaart mit tiroler Eleganz.

Es hat sich herumgesprochen, dass da eine österreichische Musikgruppe unterwegs ist und so wurde kurzfristig der Wunsch geäußert, ob es wohl möglich wäre, einen kleinen Auftritt in einem in der Nähe gelegenen Seniorenheim zu absolvieren. Selbstverständlich tat die Gruppe den Gefallen. Es wurde ein sehr rührender und herzlicher Auftritt. Viele der Besucher war europäischer Abstammung und etliche davon sprachen noch ein wenig deutsch. Bei einigen Melodien sah man die Wehmut und Erinnerungen in den Augen der Besucher und es floss auch die eine oder andere Träne.

Dreizehnlinden - Treze Tílias

Am nächsten Morgen fuhren wir weiter ins ca. 300 km südlich gelegene Dreizehnlinden - Treze Tílias, für uns ein mit besonderer Spannung erwartetes Reiseziel. Dreizehnlinden wurde



Eike Bach (4. v.r.) mit Gattin und der Großglocknerkapelle



Denkwürdiges Gastspiel im Lindenhof [Dreizehnlinden]

1930 von Tiroler Auswanderern gegründet. Auch die gesamte Familie Hanser vom Rantschner in Staniska mit insgesamt 14 Personen wanderte 1934 dorthin aus. Erhalten hat sich bis heute bei den tirolstämmigen Einwohnern der Tiroler Dialekt, für unserer Ohren sehr ursprünglich und auch sehr ungewohnt. Von den ca. 8000 Einwohnern haben heute noch ca. 30% Tiroler Wurzeln.

Als wir dann in Dreizehnlinden einführten, kamen wir aus den Staunen nicht mehr heraus: Viele Blumen an der Ortseinfahrt, Häuser im Tiroler Baustil – oftmals mit kleinen Glockentürmen auf dem Dach, vorbei an der Edelweißbar und dem Gemeindehaus, weihnachtlich geschmückten Palmen und im Zentrum Hotels im alpenländischen Stil.

Bis vor 35 Jahren fristete der Ort ein kärgliches Dasein, erst mit der Anbindung ans Straßennetz im Jahr 1975 erhielt die Gemeinde einen wirtschaftlichen Aufschwung. Auch die Gründung der Molkerei Tirol durch einen Vorarlberger Pfarrer trug wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Heute ist die Molkerei Tirol eine der Größten in ganz Brasilien. Das zweite Standbein

der Gemeinde Treze Tílias ist, - wie sollte es auch anders sein - der Tourismus. Standesgemäß stiegen wir im Hotel Tirol ab, die Begrüßung erfolgte natürlich auf tirolerisch.

Wir erkundeten uns nach den Kalser Auswandererfamilie Hanser vom Rantschner und es wurde uns ein Treffen mit Theresa Moser arrangiert. Die Mutter von Theresa war eine geborene Hanser und wanderte 1934 nach Dreizehnlinden aus. Wir trafen uns dann abends im Hotel und es herrschte sofort eine sehr herzliche Atmosphäre. Sie lud Toni und mich am nächsten Tag zu ihrer Familie nach Hause ein. Wir hatten ein sehr interessantes und ausgiebiges Gespräch. Sie erzählte uns viel von ihrer Familie und den Mühen und Plagen des Alltags, die die Kalser Auswanderer in Dreizehnlinden erleben mussten.

Ihre beiden Töchter sind in der Wildschönau verheiratet und sie war dort auch schon öfters zu Besuch. Von ihren noch lebenden Geschwister ist nur mehr eine Schwester in Dreizehnlinden ansässig, alle anderen sind über ganz Brasilien verstreut, es herrscht aber noch regelmäßiger Kontakt zwischen den



Auftritt im Kulturcenter der Stadt Canoinhas



Dreizehnlinden



Unvergesslicher Abend im Hotel Tirol [Dreizehnlinden]



Alois und Theresa Moser - geb. Hanser, Michael Linder

Geschwistern. Gemeinsam besuchten wir dann ihre ältere Schwester. Sie war auch schon einige Zeit in Europa und hatte sogar vor Jahren in Lichtenstein gearbeitet. Während Theresa sich in Dreizehnlinden sehr wohlfühlt, würde ihre ältere Schwester am liebsten noch heute ihre Sachen packen und wieder in die Heimat ihrer Vorfahren nach Tirol ziehen. Beide waren schon einmal in Kals und haben auch das Anwesen beim Rantschner besucht. Ob sie wieder einmal nach Kals kommen würden? Diese Frage ließen sie unbeantwortet.

Wir kommen auf ein Areal, das sich Lindendorf nennt. Und würden dort nicht überall Palmen stehen, wäre es ein Ort, der direkt der „Piefke-Saga“ entstammen könnte. Begrüßt wurden wir vom Chef persönlich. Walter, dessen Urgroßeltern aus Vorarlberg stammten, hatte diese große Ferienanlage in den letzten Jahren gebaut und ist inzwischen ein touristischer Fixpunkt eines jeden Dreizehnlindenbesuchers. Stolz flattern unsere heimischen Bundesländerfahnen im sehr rustikal eingerichteten großen Saal, daneben jene in Rot-Weiß-Rot samt Bundesadler. Das

WC ist zur Freude von uns einer Tiroler Berghütte nachempfunden, überall große Bildschirme, über denen Videos von Volksmusikgruppen aus den alpenländischen Raum flimmern und haufenweise Bilder von Bergen mit Schnee. Ein bisschen weh tat es uns aber schon, dass das große Bild im Bühnenhintergrund das Matterhorn zierte!

Als die ersten Musikstücke ertönen, zucken die Gäste unten an den Tischen kurz zusammen, starren aber bald wieder ungläubig auf die Bühne. „Mitklatschen müsst’s“, befiehlt Walter, der Chef vom Lindenhof von dort auf Portugiesisch. Und tatsächlich: Die, die gerade noch mit Messer und Gabel gegen mit Speck gefüllten Knödel kämpften, legen das Besteck weg und schunkeln und tanzen begeistert mit.

Eine kleine Anekdote am Rande: Beim Besuch eines „Tiroler“ Souvenirladens stellte unser Begleiter Eike in seinem ihm eigenen Hochdeutsch den Besitzer eine Frage, worauf dieser antwortete: Bitte noch einmal, ich habe die Frage nicht verstanden“ und weiter zu uns gewandt „woasch, dei Deitschn vaschteh i sou leitz, do muass i imma nochfrogen...“

Am Abend fand dann ein Auftritt im „Hotel Tirol“ statt. Der Saal war zum Bersten gefüllt und viele Zuhörer fanden gar keinen Platz mehr. Fast vollzählig angetreten war die „Banda dos Tirolese“ (Trachtenmusikkapelle Dreizehnlinden), die Schuhplattler- und Volkstanzgruppe und viele andere, - die Männer standesgemäß in „Tiroler Tracht“ und die Frauen im Dirndl gekleidet.

Nur mehr Touristen

Mit diesem Auftritt war der musikalische Teil der Reise abgeschlossen und es rückte nun der touristische Aspekt in den Vordergrund. Es folgte eine 500 km Reise durch die landschaftlich einmalige Gegend nach Curitiba und von dort weiter per Flugzeug nach „Foz do Iguaçu“. Diese Stadt liegt an der Mündung des Flusses Iguaçu in den Río Paraná unmittelbar im Grenzgebiet zu den Ländern Paraguay und Argentinien.

Da durfte ein Besuch des Itaipú-Staudamm natürlich nicht fehlen. Das Kraftwerk ist ein Gemeinschaftsprojekt Paraguays und Brasiliens. Der Bau wurde 1991 fertiggestellt und war zu diesem



Iguazú-Wasserfälle - bis zu 15.000m³ Wasser pro Sekunde



Der „Teufelsschlund“, der größte Einzelwasserfall der Welt



Die Großglocknerkapelle auf der Aussichtsplattform der Christusstatue



Gemütlicher Tagesausklang an der Copacabana

Zeitpunkt das größte Wasserkraftwerk der Welt. Die insgesamt 20 Francis-Turbinen haben eine Kapazität von 14.000 Megawatt. Das Regelarbeitsvermögen bei einem Wasserdurchfluss von durchschnittlich 10.500 m³/s beträgt 95 Terawattstunden pro Jahr, was durchschnittlich 10.800 Megawatt entspricht. Der Stator Durchmesser der Synchrongeneratoren beträgt 16 Meter. Damit deckte Itaipu 2013 den Elektrizitätsbedarf Paraguays zu 75 Prozent, von Brasilien zu 16,9 Prozent.

Weiter ging es zu den größten Wassertschauspielen der Welt, den Iguazú-Fällen an der Grenze zwischen Brasilien und Argentinien. Die Iguazú-Wasserfälle bestehen aus 20 größeren sowie 255 kleineren bis zu 82 Meter hohen Wasserfällen auf einer Ausdehnung von 2,7 Kilometern, es fließen bis zu 15.000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde.

Der erste Tag unserer Tour war der brasilianischen Seite gewidmet, am nächsten Tag besuchten wir die argentinische Seite der Fälle. Hier liegt auch der größte Einzelwasserfall der Welt, umgangssprachlich Garganta do Diabo (Teufelsschlund) genannt. Das

Wasser fällt hier ca. 80 Meter in eine U-förmige, 150 Meter breite und 700 Meter lange Schlucht. Direkt an diesem „Teufelsschlund“ befindet sich eine Aussichtsplattform“ und zu dieser mussten wir einfach hin. Die wilde Gischt, ein ständiges Vibrieren des Bodens, das ohrenbetäubende Grollen und Donnern der hinunterstürzenden Wassermassen, diese unglaubliche Naturgewalt spüren und zu erleben zu dürfen war eine bisher nicht gekannte Erfahrung.

Die anschließende „Buschsafari“ per Jeep durch den dichten Urwald im Nationalpark Iguazú zeigte uns eine unberührte Natur, wie wir sie bisher nur aus Filmen kannten. Wie ernst der Naturgedanke vorherrscht wurde uns bewusst, als wir bei der Rückfahrt eine andere Weg wählen mussten, da auf der vorgesehenen Route an diesem Tag ein Jaguar gesichtet wurde. In solchen Fällen wird dieser Teil des Parks sofort für Besucher gesperrt, um dem Tier seine Ruhe zu lassen. Abgerundet wurde dieser herrliche Tag mit einem wilden Bootsritt direkt unterhalb zu den Wasserfällen inklusive einer Dusche, die sich wirklich gewaschen hatte.

Es folgte noch ein kleiner Abstecher

nach Paraguay zu einem Marktbesuch, der keine Wünsche mehr offen ließ. So etwas kann man aber nicht erzählen, so was muss man einfach erleben.

Rio de Janeiro

Schon der Anflug auf Rios kleineren Flughafen war ein Erlebnis für sich. Nur wenige Meter über der Wasserfläche eine gefühlte halbe Ewigkeit dahingleitend, hofft man inständig darauf, dass doch endlich einmal eine Landepiste daherkam. Ich wagte es kaum noch zu hoffen, aber sie war wirklich plötzlich da. Bereits erwartet wurden wir von Walter, einem quirligen deutschsprachigen Reiseführer, der uns ein tolles Programm für Rio zusammengestellt hat.

Rio de Janeiro ist nach São Paulo die zweitgrößte Stadt Brasiliens und Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates. Der Name (deutsch Januar-Fluss) beruht auf einem Irrtum des Seefahrers Gaspar de Lemos, der die Bucht am 1. Januar 1502 entdeckte und die Mündung für einen großen Flusses hielt. Das Stadtgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 1.255 km² und hat rund 6,4 Millionen Einwohner, die gesamte Metropole Rio



Wilder Bootsritt zu den Iguazú-Wasserfällen



Abendstimmung am Strand von Ipanema

hat 11,9 Millionen Einwohner.

Unser erster Besuch galt der Christusstatue auf den 710 m hohen Berg „Corcovado“ (deutsch der „Bucklige“). Auf ihm steht die monumentale weltberühmte Christusstatue „Cristo Redentor“. Die im Jahr 1931 eingeweihte Statue hat eine Gesamthöhe von insgesamt 38 m. Unser Reiseleiter Walter hatte kurzfristig die Idee, den Berg mit der Christusstatue doch in Tracht und mit den Instrumenten zu erklimmen (befahren!), hatte aber selber Zweifel, ob dies auf Grund der strengen Sicherheitsvorkehrungen überhaupt möglich wäre. So etwas hatte er in seiner langjährigen Tätigkeit als Reisleiter auch noch nie erlebt, also einfach probieren und nicht lange fragen, war seine Devise.... Gesagt, getan - bereits im Wartesaal der Zahnradbahn wurden die Kalser aufgefordert, ein Musikstück zum Besten zu geben. Die Fahrt mit der Bahn hinauf zur Christusstatue war schon imposant, aber was dann folgte war weder geplant noch vorgesehen.

Es herrschte ein Traumwetter mit laut unserem Reiseführer sehr seltenen azurblauen Himmel. Auf der Plattform der Christusstatue stellten sich die Mu-

siker auf und gaben zur Begeisterung der vielen hundert Besucher „Meine Heimat ist Tirol“ zum Besten. Handys wurden gezückt, es wurde fotografiert und gefilmt was das Zeug hielt und so unzählige Bilder und Filme mit der Grossglocknerkapelle Kals rund um die Welt geschickt. Ein unglaublicher Moment der erst im Nachhinein einem so richtig bewusst wurde. Viele hielten zuerst das Bild mit den Kalsern vor der Statue für eine Fotomontage, aber es war alles echt - der Autor dieser Zeilen drückte selber auch auf den Auslöser.

Eine Auffahrt mit der Gondelbahn zum Zuckerhut, weitere Stadtrundfahrten mit Besichtigung der an Sehenswürdigkeiten so reichen Stadt wurden selbstverständlich auch gemacht.

Walter empfahl uns auch einen Besuch der weltberühmten Strandes Copacabana, nur ca. 10 Minuten Fußweg von unserem Hotel entfernt. Er gab uns den wertvollen Tipp, wirklich nur das Allernotwendigste dorthin mitzunehmen, also nur mit Badehose, T-Shirt, Sandalen und Handtuch ausgestattet den legendären Strand in Angriff zu nehmen. Das wurde natürlich beherr-

zigt und so machte sich ein Musiker der Gruppe mutig auf zur Copacabana, um dort den Badespaß zu frönen. Ich saß währenddessen gemütlich im Schatten vor dem Hotel, schaute den Mann auf seinen Weg zum Strand nach und lenkte danach meine Aufmerksamkeit auf das unglaubliche, rasante Verkehrsgeschehen vor dem Hotel. Und dann, nach ca. 1 Stunde kam der mutige Kalser Badegast wieder von seinem Traumstrand zurück - barfuß, nackter Oberkörper, ohne Handtuch, aber mit etwas verzogenen Gesicht, schließlich war das Barfußgehen auf den heißen Asphalt doch sehr schmerzhaft. Willkommen in Rio!

Unser Aufenthalt in dieser Stadt dauerte 3 Tage, viel zu wenig um die große Vielfalt der Metropole kennenzulernen, aber lange genug um einem sehr kleinen Eindruck zu bekommen, wie diese Stadt tickt. Wir haben jedenfalls bis auf wenige Ausnahmen nur gute Erfahrungen gemacht, aber die vielen negativen Schlagzeilen zeigen auch, dass die großen sozialen Probleme dieser Stadt wohl nur sehr schwer gelöst werden können.

Die Heimreise

Am nächsten Tag flogen wir von Rio de Janeiro wieder nach São Paulo. Und hatten wir schon bei unserem Herflug in São Paulo Probleme mit unserer Instrumentenkiste, so durften diese natürlich auch beim Rückflug nicht fehlen. Erst nach schier endloser Diskussion mit einer grantigen, aber anscheinend sehr wichtigen Air-France Mitarbeiterin durfte die Kiste nun doch im Frachtraum der Maschinen ihre Heimreise antreten. Der Grund, sie wog um 1 Kilo mehr als beim Herflug!!!

Den Rat meiner Mitreisenden natürlich nicht folgend und den eisigen Temperaturen in Europa trotzend, zog ich mich nicht um und setzte mich sommerlich bekleidet in den Flieger. Schließlich hatte ich meine Wintersachen ja im Koffer und da wäre es wohl in München früh genug, mich umzuziehen. Mein Pech nur, dass der Koffer in München nicht ankam. Und es war wirklich saukalt!

Es war einfach toll, wie die Großglocknerkapelle Kals die Zuhörer fernab der Heimat begeistern konnte. Was bleibt sind unzählige schöne Erinnerungen, begeisterte Zuhörer, viele neue Freunde und die Gewissheit: „Musik verbindet Völker“. ■

Das Wetter in Kals am Großglockner

Die klimatischen Verhältnisse in Kals anhand der Parameter
Niederschlag und Lufttemperatur [von Dr. Wolfgang Gattermayr].

Rückblick auf das Jahr 2016 in Tirol

Die Niederschlagssummen 2016 und im Vergleich zu 1981-2010 [mm] in Kals

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2016	Mittel 1981 - 2010	Verhältnis 2016 : Mittel	2016	Mittel 1981 - 2010	Verhältnis 2016 : Mittel	Differenz 2016 - Mittel
Jänner	46,5 mm	40 mm	116,3 %	46,5 mm	40 mm	116,3 %	6,5 mm
Februar	74,9 mm	32 mm	234,1 %	121,4 mm	72 mm	168,6 %	49,4 mm
März	29,0 mm	43 mm	67,4 %	150,4 mm	115 mm	130,8 %	35,4 mm
April	55,1 mm	45 mm	122,4 %	205,5 mm	160 mm	128,4 %	45,5 mm
Mai	89,7 mm	78 mm	115,0 %	295,2 mm	238 mm	124,0 %	57,2 mm
Juni	182,9 mm	104 mm	175,9 %	478,1 mm	342 mm	139,8 %	136,1 mm
Juli	139,8 mm	126 mm	111,0 %	617,9 mm	468 mm	132,0 %	149,9 mm
August	109,1 mm	119 mm	91,7 %	727,0 mm	587 mm	123,9 %	140,0 mm
Sept.	37,2 mm	82 mm	45,4 %	764,2 mm	669 mm	114,2 %	95,2 mm
Okt.	59,7 mm	72 mm	82,9 %	823,9 mm	741 mm	111,2 %	82,9 mm
Nov.	33,8 mm	61 mm	55,4 %	857,7 mm	802 mm	106,9 %	55,7 mm
Dez.	5,0 mm	50 mm	10,0 %	862,7 mm	852 mm	101,3 %	10,7 mm
Jahressummen 2016				862,7 mm	852 mm	101,3 %	10,7 mm

- Im Kalenderjahr 2016 wurden in Kals 862,7 mm Niederschlag gemessen.
- Der mittlere Jahresniederschlag von 852 mm wurde damit fast punktgenau erreicht.
- Bis Ende Juli hat sich seit Jahresbeginn ein beträchtlicher Niederschlagsüberschuss von rd. 150 l/m² angesammelt, der jedoch bis Jahresende fast zur Gänze wieder abgebaut wurde.
- Der Juni war der nasseste Monat (182,9 mm), der Dezember (5 mm) der trockenste im Berichtsjahr.
- In der Vergleichsreihe ab 1981 weist das Jahr 2016 überhaupt den niederschlagsreichsten Juni mit 182,9 mm und mit 5,0 mm den zweittrockensten Dezember auf. Noch trockener war nur der Dezember 2015 mit 3,4 mm.

Die Monatsmitteltemperaturen 2016 und im Vergleich zu 1981-2010 [°C] in Kals

- Das Berichtsjahr weist eine Jahresmitteltemperatur von 6,0°C auf und ist um 1,1° wärmer als der 30jährige Mittelwert (1981-2010) von 4,9°C.
- Der wärmste Monat war der Juli mit 15,1°C, er war um 0,7° wärmer als das langjährige Mittel für Juli.
- Der kälteste Monat war der Jänner mit -2,5°C, er lag um 1,4°C über dem langjährigen Jänner-Mittel.
- Der Dezember 2016 war mit +0,6°C der zweitwärmste seit 1981.
- Das höchste Monatsmittel seit 1981 weist der Dezember 2015 mit +2,0°C.

Monat	Monatsmittelwerte			Summierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2016	Mittel 1981 - 2010	Differenz 2016 : Mittel	2016	Mittel 1981 - 2010	Differenz 2016 - Mittel
Jänner	-2,5°	-3,9°	1,4°	-2,5°	-3,9°	1,4°
Februar	-0,3°	-3,1°	2,8°	-2,8°	-7,0°	4,2°
März	0,3°	0,2°	0,1°	-2,5°	-6,8°	4,3°
April	5,5°	4,0°	1,5°	3,0°	-2,8°	5,8°
Mai	8,7°	9,1°	-0,4°	11,7°	6,3°	5,4°
Juni	12,9°	12,3°	0,6°	24,6°	18,6°	6,0°
Juli	15,1°	14,4°	0,7°	39,7°	33,0°	6,7°
August	13,9°	13,6°	0,3°	53,6°	46,6°	7,0°
Sept.	11,6°	9,6°	2,0°	65,2°	56,2°	9,0°
Okt.	5,2°	5,5°	-0,3°	70,4°	61,7°	8,7°
Nov.	0,8°	0,4°	0,4°	71,2°	62,1°	9,1°
Dez.	0,6°	-3,1°	3,7°	71,8°	59,0°	12,8°
Jahresmittel 2016				6,0°	4,9°	1,1°

Monatliche hydrologische Charakteristik 2016 für Tirol

Jänner 2016

Zu feucht und zu warm stellt sich der Jänner dar. Die mittleren Schneehöhen bleiben bis in große Höhen zu gering.

Die natürliche Wasserführung der heimischen Fließgewässer liegt verbreitet um den Erwartungswert.

Die sehr niederen Grundwasserverhältnisse überwiegen weiterhin im gesamten Bundesland.

Februar 2016

Auch der Februar stellt sich deutlich zu feucht und viel zu warm dar. Die mittleren Schneehöhen bleiben trotz leicht überdurchschnittlichen Neuschneezuwächsen (über 1000 m Seehöhe) deutlich unter den Erwartungswerten.

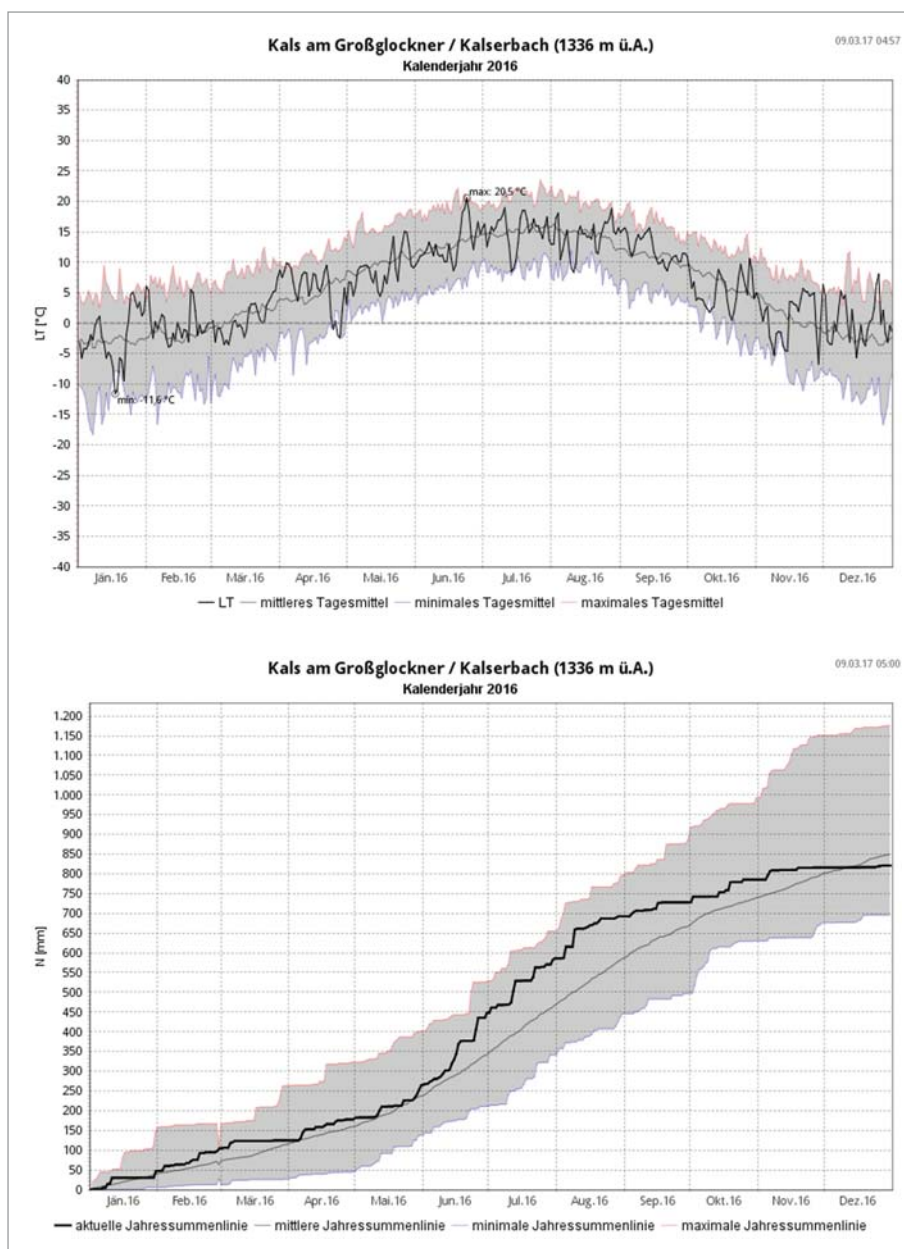
Eine deutlich überdurchschnittliche Wasserführung zeigt sich im Nordalpenraum und Tiroler Unterland mit Hochwasserabflüssen im Bereich HQ1 bis HQ10. Inneralpin werden die langjährigen Erwartungswerte der Abflussfrachten erreicht.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden in Tirol im Februar wieder steigende Grundwasserstände registriert.

März 2016

Bei relativ durchschnittlichen Temperaturen war Nordtirol größtenteils zu trocken, Osttirol hingegen verbreitet zu feucht.

Die natürliche Wasserführung der heimischen Fließgewässer liegt verbreitet



unter dem Erwartungswert, gegen Ende des Monats setzt Schneeschmelze ein.

Bis auf wenige Ausnahmen waren im März die Grundwasserverhältnisse unterdurchschnittlich.

Im Lienzer Raum erreichen die Tiefstwerte Ende Februar/Anfang März die niedersten Grundwasserstände seit Beobachtungsbeginn im Jahr 1985.

April 2016

Durchwegs etwas zu mild mit neuen Extremen im Vergleichszeitraum und verbreitet zu feucht präsentiert sich der April 2016.

Tirolweit werden auf Grund der anhaltenden Schneeschmelze und des feuchten Witterungsverlaufes überdurchschnittliche Abflussverhältnisse beobachtet.

Bis auf wenige Ausnahmen wurden im gesamten Bundesland gegenüber dem Vormonat steigende Grundwasserverhältnisse beobachtet.

Mai 2016

Leicht untertemperiert und zum Teil deutlich zu feucht präsentiert sich der Mai 2016.

Trotz der überdurchschnittlichen Niederschlagsverhältnisse liegen die Abflussverhältnisse tirolweit unter dem Erwartungswert.

Der Mai 2016 ist von einem weiteren Anstieg der Grundwasserstände gekennzeichnet.

Juni 2016

Deutlich zu nass mit kaum niederschlagsfreien Tagen und etwas zu warm stellt sich der Juni 2016 dar.

Verbreitet herrscht eine überdurchschnittliche Wasserführung in Tirol. Der Monat ist von drei Hochwasserereignissen geprägt.

Die überdurchschnittlichen Niederschläge führen landesweit zu einem weiteren Grundwasseranstieg.

Juli 2016

Das Niederschlagsdargebot im Juli ist sehr stark von Gewittern geprägt. Dementsprechend können die Monatssummen sowohl unterdurchschnittlich als auch stark überdurchschnittlich ausfallen.

Die Monatsmitteltemperaturen sind durchwegs etwas zu hoch im Vergleich zum langjährigen Mittelwert.

Die Wasserführung liegt im Berichtsmonat verbreitet um den Erwartungs-



Aufnahmedatum: 12. November 2016, 14.30 Uhr
Kals am Großglockner, Beschneigung Grossglockner-Resort



Aufnahmedatum: 10. Dezember 2016, 15.30 Uhr
Kals am Großglockner, Brunnen bei der Lanabrücke [Rastplatz Panoramaweg/Schotterfluren]

wert, ein Kaltfrontdurchzug mit regional ergiebigen Niederschlägen führt von 12. auf 13. Juli zu markanten Abflussspitzen.

Bis auf Osttirol überwiegen in Tirol die überdurchschnittlichen Grundwasserverhältnisse.

August 2016

Der August war im Bereich der Nordalpen und in weiten Teilen des Inntales etwas zu trocken, am Alpenhauptkamm zu feucht. Südlich des Alpenhauptkammes finden sich überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Die Temperaturen liegen verbreitet leicht über dem Mittelwert.

Die niederschlagsreiche erste Mo-

natshälfte führt zu leicht überdurchschnittlichen Abflussverhältnissen. Am Inn und seinen Zubringern führt das Niederschlagsereignis am 5. August zu Hochwasser, vereinzelt werden die Hochwassermeldemarken erreicht.

Bis auf wenige Ausnahmen waren im August in Nordtirol leicht erhöhte bzw. in Osttirol unterdurchschnittliche Grundwasserverhältnisse zu beobachten.

September 2016

Tirol wird im September unterdurchschnittlich überregnet und liegt bei der Monatsmitteltemperatur 1,5 bis 3°C über dem Erwartungswert. Lokale Starkniederschläge/Gewitter prägen den Monat.

Verbreitet herrscht eine unterdurchschnittliche Wasserführung in Tirol. Am 10. September verlegt der Grinner Mühlbach die Sanna oberhalb von Landeck, der vorübergehende Aufstau führt zu einem Rückgang der Wasserführung am Pegel Landeck-Bruggen und gleichzeitig extrem hoher Schwebstoffführung.

Im September wurden im gesamten Bundesland sinkende Grundwasserverhältnisse beobachtet.

Oktober 2016

Der Oktober 2016 war im Nordstau und im Nordtiroler Oberland deutlich zu trocken.

Im Nordtiroler Unterland sowie in Osttirol kommen die Niederschlagssummen dem Mittelwert deutlich näher. Die Temperaturen liegen leicht bis deutlich unter dem Erwartungswert.

Die Abflussverhältnisse liegen im Berichtsmonat größtenteils deutlich unter dem Erwartungswert.

In Nord- wie auch in Osttirol wurden im Oktober sinkende und unterdurchschnittliche Grundwasserstände registriert.

November 2016

Der Berichtsmonat präsentiert sich zu trocken und etwas zu warm.

Die natürliche Wasserführung der heimischen Fließgewässer liegt verbreitet unter dem Erwartungswert.

In Nord- wie auch in Osttirol wurden auch im November überwiegend unterdurchschnittliche und sinkende Grundwasserstände registriert.

Dezember 2016

Der Dezember geizt mit Niederschlag und Schnee und ist in der Höhe extrem mild.

Verbreitet liegt die Wasserführung unter dem langjährigen Mittelwert, Ausnahmen bilden nur die kraftwerksbeeinflussten Gewässer.

In Tirol wurden bis auf die Grundwassermessstellen des Inntales auch im Dezember überwiegend unterdurchschnittliche und sinkende Grundwasserstände registriert. ■

Hinweis: Der Verlauf der Tageswerte von Niederschlag und Lufttemperatur seit Jahresbeginn ist unter <https://www.tirol.gv.at/umwelt/wasser/wasserkreislauf/hydro-online/dargestellt>. Die Messwerte stammen von der ZAMG-Station Kals am Großglockner.

Das bisherige Jahr 2017

Die klimatischen Verhältnisse anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur in Kals am Großglockner

Die Monatsmitteltemperaturen 2017 und im Vergleich zu 1981-2015 [°C]

Monat	Monatsmittelwerte			Summierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2017	Mittel 1981 - 2015	Differenz 2017 - Mittel	2017	Mittel 1981 - 2015	Differenz 2017 - Mittel
Jänner	-5,9°	-3,6°	-2,3°	-5,9°	-3,6°	-2,3°
Februar	-0,1°	-3,1°	3,0°	-6,0°	-6,7°	0,7°

- Der zu kalte Jänner und der zu warme Februar führen zu einer fast ausgeglichenen Temperatursumme, die mit +0,7°C etwas über dem Mittelwert liegt.

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur

Winter (Dezember 2016 – Februar 2017)

- aktuelle Mitteltemperatur-1,8°C
- mittlere Wintertemperatur (1981 – 2010).....-3,4°C
- Differenz der Wintertemperaturen (2016/2017 minus Mittel)1,6°C
- In Kals war der Winter 2016/2017 im Mittel zu warm. Einem stark übertemperierten Dezember (um 3,7° zu warm), folgte ein sehr kalter Jänner (um 2,3° zu kalt), der wiederum von einem viel zu warmen Februar (um 3,0° zu warm) abgelöst wurde.
- Im Vergleichszeitraum seit 1981 finden sich mehrere deutlich zu warme Winter besonders seit 2006.

Die Niederschlagssummen 2017 und im Vergleich zu 1981-2015 [mm]

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2017	Mittel 1981 - 2015	Verhältnis 2017 : Mittel	2017	Mittel 1981 - 2015	Verhältnis 2017 : Mittel	Differenz 2017 - Mittel
Jänner	12,6 mm	41 mm	30,7 %	12,6 mm	41 mm	30,7 %	-28,4 mm
Februar	10,4 mm	32 mm	32,5 %	23,0 mm	73 mm	31,5 %	-50,0 mm

- Das Jahr 2017 weist bis Ende Februar ein starkes Niederschlagsdefizit auf.
- Von der mittleren Niederschlagssumme (73 mm) wurden nur 23 mm (= 31,5 %) gemessen. Damit fehlen zunächst 50 l/m² für den Boden.

Saisonale Betrachtung der Niederschläge

Winter (Dezember 2016 – Februar 2017)

- aktuelle Niederschlagssumme 28,0 mm
- mittlere Summe (1981 – 2010)..... 122,0 mm
- Differenz der Wintersummen (2016/2017 minus Mittel)-94,0 mm
- Winterniederschlag 2016/2017 in % vom Mittel 23,0 %
- Der Winter 2016/2017 war in Kals viel zu trocken. Mit 28 mm Niederschlagssumme fiel weniger als ein Viertel der mittleren Niederschlagsmenge. Die Trockenheit verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf die drei Wintermonate.
- Der Winter 2016/2017 ist somit der trockenste seiner Art im Verleichtszeitraum seit 1981.

Sommerzeit - die eine Stunde

Der Tag an dem ich diese Worte schreib, ist für mich ein denkwürdiger im Jahr (und zwar nicht etwa deshalb weil es immer der ist an dem Redaktionsschluss für den Fodn angesetzt ist und ich deswegen etwas unter Zugzwang stehe),

Von Vroni Riepler

Nein, er ist deswegen einen Artikel wert, weil er mir (und weniger als der Hälfte der Gesellschaft) eine Stunde mehr schenkt und - das muss ich an dieser Stelle der Fairness halber erwähnen - dem noch größeren Anteil der Menschen in Österreich eine Stunde an Schlaf stiehlt. Böse aber auch - aber genau sowenig wahr wie die erste These mit dem Stundengeschenk, denn physikalisch ändert sich nix daran wie sich diese Erde vor der Zeitumstellung und danach dreht. Sie ändert nicht einmal etwas daran, ob man davor jemanden (oder sich selbst) leiden konnte oder nicht. Es beeinflusst auch nicht, ob dir die Morgengewohnheiten deines Gegenübers auf die Nerven gehen oder nicht, denn wenn sie es tun (mindestens EIN Leser wird jetzt schmunzeln) tun sie es eine Stunde früher oder später nur genauso!

In einem früheren Leben hatte ich einen Reiseberuf und überquerte viele Male den Pazifik von Ost nach West und retour. Warum ich das erzähle? Nun, wenn Schiffe die Längengrade überqueren, überspringen sie damit auch jedes Mal eine Zeitzone, was heißt, dass man beispielsweise in 11 Tagen Überfahrt von San Francisco bis Osaka ungefähr 9 Stunden Zeitversetzung aufgeteilt berücksichtigen muss, und man so fast täglich eine Stunde pro Nacht nach oder vorstellen muss. Und wenn man daran gewöhnt ist, belächelt man mitunter die alljährlich im Radio breitgetretene Diskussion über Schaden und Nutzen der Zeitumstellung.

Wenn der Fodn erscheint und dieser Artikel dem Leser bereit steht, hat die Sommerzeit längst Einzug gehalten in unseren Alltag und hoffentlich auch in den Biorhythmus der Allersensibelsten und ich hoffe sie gefällt dann allen so



gut wie mir. Ich empfinde dann diese langen, hellen Abendstunden wirklich als Geschenk, zum einen weil ich seit jeher trotz Landwirtschaft nicht zu den „frühen Vögeln“ gehöre (Gott sei Dank steh ich nicht so auf Würmer...) und zum anderen weil uns die Gesellschaft ein am (Feier)Abend ausgeübtes Hobby doch leichter vergönnt als wenn man beispielsweise seelenruhig an einem Dienstagvormittag in jungem, arbeitsfähigem Alter und Gesundheitszustand einen gemütlichen Spaziergang wagt. Da stellt sich doch glatt die Frage, ob denn eine Bäuerin nix besseres zu tun hat, mitten unter der Woche, so mitten unterm Jahr.

Aber wann ist es eigentlich nicht mitten unter irgendwas, wann hat man denn nicht wirklich was Besseres zu tun? Es wird wohl immer so sein, dass

jede Entscheidung, etwas zu tun oder zu lassen letztendlich eine von uns gewählte bleibt, ob man nun Verfechter oder Gegner der Sommerzeit ist, ob man ein Hobby betreibt wenn einem danach ist, oder wenn es die Gesellschaft für erlaubt befindet. Wir selbst bestimmen unseren Biorhythmus und da kommt es schon mal vor, das junge, arbeitsfähige Blabla - welche Stereotype auch immer - an sonnigen Dienstag- oder sonst welchen - Vormittagen auf dem Diwan liegen und ihre Frühjahrs müdigkeit, den Zeitumstellungsjetlag oder die „Musikprobeübernachtigkeit“ ausschlafen...

Außerdem bin ich der Meinung, dass die Sommerzeit als Physikalische Größe noch die kleinste Herausforderung des Frühjahrs ist, mit ihr kommen dann erst die richtig heftigen Begleiterscheinungen die das in die Blüte kommende junge Jahr zu bieten hat auf uns zu:

Dann müssen wir uns entschlacken und erneuern und schlimmer noch: alles putzen (Jaaa auch die Fenster und so...) dann sollen wir plötzlich eine Bikinifigur aufweisen, obwohl man eh nie eine hatte und schon bei den Neujahrsvorsätzen kläglich versagte trotz der zweiten Chance, „Fastenvorsatz“ (ja, ich hab ja nicht gesagt, dass ich im Durchhalten Experte bin, der Vorsatz vom Vorsatz ist's, was mir liegt). Im Frühjahr wird dann jedem einzelnen Härchen am Bein der Kampf angesagt und diejenigen die das nicht betrifft, weil sie dieser Form der Eitelkeit bereits entwachsen sind, steigern sich dann oftmals auf die gleich akribische Weise in die Entfernung jedes einzelnen Hälmchens Gras im Gemüsebeet hinein. Wie auch immer, die Devise lautet: Alles muss raus!

Wahrscheinlich ist auch deshalb der Sperrmüll so passend im Frühling, und dann knien wir plötzlich zwischen ausrangierten Katzenkratzbäumen, kaputten Bobs und all jenen Fehlkäufen, die wir im Zuge geistiger Umnachtung einmal erworben und damals für unentbehrlich gehalten hatten und deren Daseinsberechtigung uns heute schleierhaft scheint.

Wahrscheinlich ist die überbordende Schönheit der Natur im Frühling und Sommer der Grund, dass wir uns in dieser Zeit vom Ballast der uns umgibt (nicht allein der um die Hüfte ☺) befreien wollen, weil wir damit konfrontiert sind, wie wenig es doch braucht für unser Wohlbefinden, wie uns diese traumhafte Landschaft die wir vor der Haustüre haben umgibt und ausfüllt mit Freude und der Vollkommenheit der Natur an einem der schönsten Flecken dieses Landes.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen schöne Stunden draußen und drinnen in den langen Tagen der Sommerzeit! Und all jenen die sich noch immer nicht damit anfreunden konnten, richte ich als Trost aus, dass sich in absehbarer Zeit das Blatt wieder wendet, absehbar deswegen, weil meine ehemalige Hauptschullehrerin oft zu sagen pflegte (leider immer dann, wenn sie kurz vor den Sommerferien einen Aufgabenkatalog austeilte, den ich soweit ich mich recht erinnere AUCH immer am letztmöglichen Tag erledigt habe): „A Joahr is gach uma, da Summa is lei a Wim-panschlåg...“ ■



Volksbühne Kals - „Die Erbtante aus Afrika“ [Spielsaison 2016]

Volksbühne Kals am Großglockner

Bitte vormerken: 2017 NEUE Spieltermine!!!

Von Carola Holzer

Mit den Vorbereitungen für das neue Stück wurde bereits begonnen. Die Proben laufen auf Hochtouren.

Ihr dürft gespannt sein, was die Volksbühne dieses Jahr wieder tolles auf die Bühne zaubern wird. Gesamt 11 Schauspieler werden dem Stück gewürzte Spannung, Spaß und Unterhaltung bieten.

Wir freuen uns auf euren Besuch. Einen schönen Sommer und erholsamen Urlaub unseren Gästen wünscht die Volksbühne Kals. ■

men Urlaub unseren Gästen wünscht die Volksbühne Kals. ■

Spielsaison Sommer 2017

Letztes Augustwochenende:

- Freitag, 25.08.2017 um 20:00 Uhr
- Samstag, 26.08.2017 um 20:00 Uhr
- Sonntag, 27.08.2017 um 20:00 Uhr

Erstes Septemberwochenende:

- Freitag, 01.09.2017 um 20:00 Uhr
- Samstag, 02.09.2017 um 20:00 Uhr
- Sonntag, 03.09.2017 um 20:00 Uhr

Vorankündigung: Wallfahrt nach Heiligenblut

Gemeinsam Unterwegs. Ein Erlebnis ungewöhnlicher Art und einziger Schönheit ist die Wallfahrt der Kalser nach Heiligenblut. Da vereinigt sich das Staunen über die Wunder der Natur mit hoher religiöser Stimmung.

Termin: Samstag, 24. Juni 2017

- Treffpunkt für die Frühaufsteher um 5.00 Uhr in der Pfarrkirche Kals. Nach einer kurzen Andacht machen wir uns auf den Weg zum Lucknerhaus, wo wir uns um ca. 7.00 Uhr mit den anderen Teilnehmern zu einer Andacht vereinen und dann gemeinsam den Weg zur Glorierhütte und weiter nach Heiligenblut.
- 15.00 Uhr: Hl. Messe in Heiligenblut
- 16.30 Uhr: Abfahrt zum Abendessen
- Rückkehr ca. 21.30 Uhr
- Bei Gerhard Gratz (0664/1564260)
- Die Kosten für den Bus werden unter den Erwachsenen Teilnehmern aufgeteilt.
- Weitere Information folgt.





Osttirols schönste Alm- und Bergwanderungen

Diavortrag von Walter Mair

Kals - Johann-Stüdl-Saal

- Dienstag, 11. Juli 20.30 Uhr
- Dienstag, 25. Juli 20.30 Uhr
- Dienstag, 08. Aug. 20.30 Uhr
- Dienstag, 22. Aug. 20.30 Uhr
- Dienstag, 05. Sept. 20.30 Uhr

Auf zahlreiche Besucher freut sich die Tourismusinformation Kals.



8. April 2017, 20.00 Uhr

Viel los am Himmel über Kals

Von Michael Linder [Quelle: Wikipedia]

Kondensstreifen sind lange und dünne künstliche Wolken, die insbesondere im Gefolge von Flugzeugen durch Wasserdampf und sonstige Abgase sowie durch Unterdruck entstehen können. Sie sind insbesondere typisch und dauerhaft für Flughöhen oberhalb von etwa 8 km, wenn wasserdampf- und rußhaltige Triebwerksabgase auf relativ kalte Luft treffen. In der Reiseflughöhe von Langstreckenjets ist es mit unter -40 °C kalt genug, dass auch in relativ trockener Luft Kondensstreifen entstehen.

Die nebeneinander liegenden Streifenmuster entstehen allerdings an-

ders: Sie ergeben sich einfach, wenn Flugzeuge nacheinander identische Routen fliegen und der Wind die jeweiligen Kondensstreifen verschiebt.

Der Flugverkehr produziert zur Zeit 2,6 Prozent der globalen CO2-Emissionen. Ob Kondensstreifen tatsächlich Einfluß auf das Weltklima haben, ist noch nicht völlig erforscht, man nimmt aber an, daß die Erhöhung des Bedeckungsgrades mit aus Kondensstreifen entstandenen Eiswolken durchaus klimatische Effekte haben könnte.

In den Klimasimulationen spielen Kondensstreifen daher auch nur eine geringe Rolle für die Prognose des Treibhauseffekts. ■

Zum Nachdenken

Von Gerhard Gratz

Wohin mit den Speiseresten? Bei den Gasthäusern ist das ja geregelt. Die Fa. Sussitz sammelt die Speisereste ein und verwertet sie. Auch die Privathaushalte haben die Möglichkeit Speisereste legal zu entsorgen. Man kann sie zur Müllsammelstelle bringen.

Es gibt leider auch die illegale Entsorgung. So eine „Deponie“ haben wir am alten Arniger Weg entdeckt. Der Übeltäter hat anscheinend nicht damit gerechnet, dass unser Hund die Reste gewittert hat. Nebenbei hat er nicht bedacht, dass man wegen des Neuschnees die Reifenspuren gut erkennen konnte. Ich bin mir sicher man hätte durch die Spuren den Täter ausfindig machen können. Speisereste gehören nicht in den Wald!!! ■



An den Frühling

Friedrich von Schiller

*Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen -
Willkommen auf der Flur!*

*Ei! Ei! Da bist ja wieder!
Und bist so lieb und schön!
Und freun wir uns so herzlich,
entgegen dir zu gehn.*

*Denkst auch noch an mein Mädchen?
Ei, Lieber, denke doch!
Dort liebte mich das Mädchen,
und 's Mädchen liebt mich noch!*

*Für's Mädchen manches Blümchen
erbettelt ich von dir -
Ich komm und bettle wieder,
Und Du? - Du gibst es mir?*

*Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen -
Willkommen auf der Flur!*

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Jän. - 30. Apr. 2017

90 Jahre

Veit Hanser..... 20.04.1927Staniska 1

88 Jahre

Johann Hanser..... 11.04.1929Staniska 1

Maria Spinner 02.03.1929Ködnitz 39

87 Jahre

Anna Holzer 01.04.1930Unterpeischlach 4

Helena Gliber 23.04.1930Großdorf 38

Alois Unterweger 30.03.1930Burg 14

Maria Nöckler 17.03.1930Ködnitz 44

85 Jahre

Robert Veider 21.04.1932Großdorf 28

Johann Holzer 28.02.1932Oberpeischlach 20

Theresia Groder 13.02.1932Lana 4

Johanna Amraser 02.01.1932Lana 5

84 Jahre

Anna Hanser 24.03.1933Lesach 5

Anton Gliber 10.02.1933Lana 9

83 Jahre

Paula Warscher 19.03.1934Unterpeischlach 7

Isolde Veider 31.03.1934Großdorf 28

Maria Oberlohr 23.02.1934Glor-Berg 2

Maria Hanser 26.02.1934Großdorf 47

82 Jahre

Theresia Schnell 20.04.1935Glor-Berg 8

Filomena Schnell 11.04.1935Ködnitz 42

Elisabeth Groder 06.01.1935Ködnitz 50

81 Jahre

Anna Unterweger 15.01.1936Glor-Berg 20

80 Jahre

Engelberta Huter 09.04.1937Lesach 39

79 Jahre

Adolf Putzhuber 10.04.1938Unterpeischlach 5

Ilse Holaus 02.04.1938Lesach 26

Karl Oberhauser 04.03.1938Großdorf 30

Cäcilia Berger 23.02.1938Großdorf 15

78 Jahre

Johanna Oberhauser 20.01.1939Großdorf 27

77 Jahre

Elisabeth Berger 15.04.1940Großdorf 52

Rudolf Finsterwalder 17.03.1940Großdorf 59

Karl Berger 25.02.1940Unterpeischlach 14

Anna Rogl 30.01.1940Großdorf 40

76 Jahre

Christl Holzer 19.04.1941Ködnitz 25

Elisabeth Hanser 19.04.1941Großdorf 57

Thomas Schraffl 20.03.1941Lana 15

Anna Kleinlercher 08.03.1941Unterburg 8

Karlheinz Ballik 22.02.1941Unterpeischlach 46

Simon Bauernfeind 15.02.1941Arnig 10

75 Jahre

Gertraud Gratz 17.04.1942Burg 1

Hans Schwarzl 26.02.1942Ködnitz 9

Josef Haidenberger 20.02.1942Ködnitz 51

Elisabeth Unterlercher 08.01.1942Oberpeischlach 1

Änne Oberlohr 18.01.1942Ködnitz 20

74 Jahre

Karl Tegischer 15.03.1943Oberpeischlach 10

73 Jahre

Katharina Holzer 06.02.1944Unterpeischlach 4

Eleonora Staller 22.01.1944Unterpeischlach 21

Gertraude Kopf 14.01.1944Großdorf 9

72 Jahre

Anna Bauernfeind 03.02.1945Arnig 1

Gerhard Hausner 20.01.1945Glor-Berg 27

Bernd Schaufel 04.01.1945Großdorf 84

Alfons Kratzer 16.01.1945Unterpeischlach 26

Anna Holzer 11.01.1945Oberpeischlach 5

Ida Gratz 19.01.1945Großdorf 17

71 Jahre

Christine Berger 17.04.1946Unterpeischlach 14

Monika Schnell 24.03.1946Ködnitz 31

Agnes Plaickner 05.02.1946Unterpeischlach 10

70 Jahre

Frans Hunninck 07.04.1947Glor-Berg 4

Elisabeth Schnell 14.02.1947Ködnitz 43

Alles Gute zur Hochzeit

30.12.2016 **Angelika Huter** und **Günter Reinhard Schnell**,
Lesach 38 am StA Lienz

07.01.2017 **Cornelia Krautgasser** und **Peter Wibmer**,
Matrei/Lavant

Unsere neuen Erdenbürger

18.02.2017 **Josef**, Sohn von Helene Niederegger
und Johannes Linder, Großdorf 16

01.03.2017 **Fabio**, Sohn von Bianca Kleinlercher
und Markus Huter, Großdorf 79/Lana 11

24.03.2017 **Mia Marie**, Tochter von Lisa Marie Holzer
und Alexander Kunzer, Großdorf 90

Unsere Verstorbenen

08.01.2017 **Christine Knapp**Oberlienz

18.02.2017 **Josefa Holzer**Oberpeischlach 2

21.03.2017 **Waltraud Holzer**Oberpeischlach 18

24.03.2017 **Josef Hanser**Staniska 1

11.04.2017 **Maria Oberhauser**Anras



Meine Gemeinde. Meine Bank.